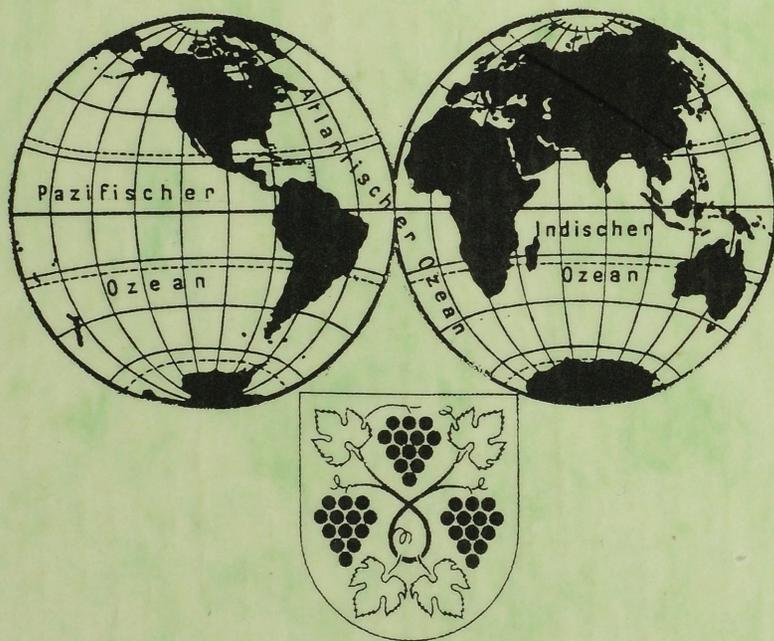


Seinz Hüpel

**Auswanderung**  
**aus**  
**Dossenheim**  
**im**  
**18. und 19. Jahrhundert**



**Dossenheim**

**(Rhein-Neckar-Kreis)**

97  
B  
418

1996



Seinz Hüpel

Auswanderung

aus

Dossenheim

im

18. und 19. Jahrhundert



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
HEIDELBERG

97 B 418

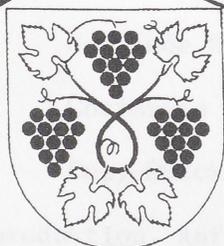
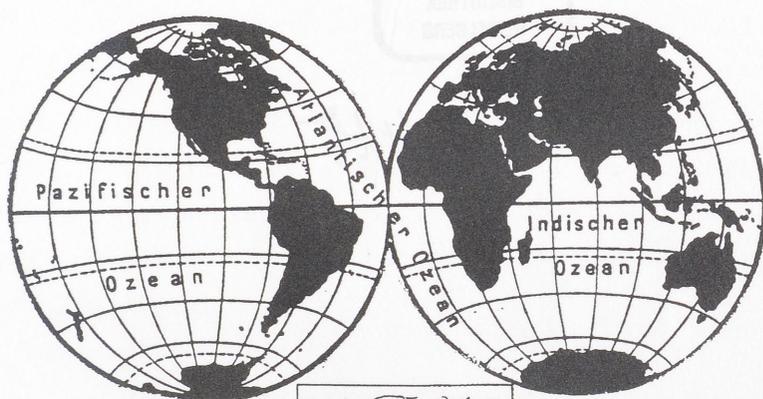


09702842 , 9



Seinz Hüpel

**Auswanderung**  
**aus**  
**Dossenheim**  
**im**  
**18. und 19. Jahrhundert**



**Dossenheim**

**(Rhein-Neckar-Kreis)**

1996

Sein Titel

Auswanderung

aus

Dossenheim

im

18. und 19. Jahrhundert

UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
HEIDELBERG

97 B 418



Dossenheim

(Stadtkarte 1870)

## Vorwort

Anfangs war es gar nicht meine Absicht, die Auswanderungen aus Dossenheim im 18. und 19. Jahrhundert zu bearbeiten. Weil aber in den letzten Jahren immer wieder Anfragen aus dem Ausland kamen, in denen nach den Dossenheimer Verfahren gesucht wurde, musste ich mich zwangsläufig mit dem Problem auseinandersetzen. So wurde ich mit den Akten des Generallandesarchivs in Karlsruhe, den Unterlagen im Gemeindearchiv Dossenheim, den evangelischen und katholischen Kirchenbüchern vertraut. Die Sucharbeit nach einzelnen Auswandererfamilien war mit viel Einzelproben beladen. Ich kam auf den gesamten Bereich der Auswanderung aus.

Ich fing an, das gesamte erreichbare Material zu sammeln und zu ordnen. Zwar hat Holger Conzelmann in seinem Buch "Dossenheim. Die Geschichte einer 1200-jährigen Bergstrassengemeinde" aus dem Jahre 1966 das Thema der Auswanderungen an einigen Stellen behandelt. Eine ausführliche Darstellung hätte aber den Rahmen seiner Arbeit gesprengt. Es lohnt sich, einen genaueren Blick auf dieses Thema zu werfen. Unverkennbar ist die Auswanderung vieler Dossenheimer im 18. und 19. Jahrhundert ein wichtiger Teil der Ortsgeschichte. Es wird nämlich deutlich, warum viele Menschen in damaliger Zeit ihren Heimatort den Rücken gekehrt und in fremden Ländern eine neue Existenz, ja sogar eine neue Heimat gefunden haben.

**Herausgeber:** Gemeinde Dossenheim  
**Umschlaggestaltung:** Christian Burkhart  
**Gesamtherstellung:** Copy-Quick GmbH Heidelberg

Nachdruck, fotomechanische Reproduktion, Anfertigung von Mikrofilmen (auch auszugsweise) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers und des Herausgebers gestattet.

Dossenheim, im Dezember 1996 1. Auflage  
im Januar 1997 2. Auflage

## Vorwort

Anfangs war es garnicht meine Absicht, die Auswanderungen aus Dossenheim im 18. und 19. Jahrhundert zu bearbeiten. Weil aber in den letzten Jahren immer wieder Anfragen aus dem Ausland kamen, in denen nach den Dossenheimer Vorfahren gesucht wurde, musste ich mich zwangsläufig mit dem Problem auseinandersetzen. So wurde ich mit den Akten des Generallandesarchivs in Karlsruhe, den Unterlagen im Gemeindearchiv Dossenheim, den evangelischen und katholischen Kirchenbüchern vertraut. Die Sucharbeit nach einzelnen Auswandererfamilien und auch Einzelpersonen weitete sich dann auf den gesamten Bereich der Auswanderung aus.

Ich fing an, das gesamte erreichbare Material zu sammeln und zu ordnen. Zwar hat Rudolf Conzelmann in seinem Buch "Dossenheim. Die Geschichte einer 1200-jährigen Bergstrassengemeinde" aus dem Jahre 1966 das Thema der Auswanderungen an einigen Stellen behandelt. Eine ausführliche Darstellung hätte aber den Rahmen seiner Arbeit gesprengt. Es lohnt sich, einen genaueren Blick auf dieses Thema zu werfen. Unverkennbar ist die Auswanderung vieler Dossenheimer im 18. und 19. Jahrhundert ein wichtiger Teil der Ortsgeschichte. Es wird nämlich deutlich, warum viele Menschen in damaliger Zeit ihrem Heimatdorf den Rücken gekehrt und in fremden Ländern eine neue Existenz, ja sogar eine neue Heimat gefunden haben.

Man hat früher nicht immer mit akribischer Sorgfalt nach dem Woher und Wohin jedes einzelnen Bürgers gefragt. Deshalb war es notwendig, alle erreichbaren Quellen auszuschöpfen. Ich bin mir bewusst, daß meine Sucharbeit nicht unbedingt ein lückenloses Ergebnis bringt. Es ist zu bedenken, daß mancher Bürger den Weg durch die behördlichen Instanzen gescheut und seine Heimat heimlich verlassen hat. Er konnte also durch alle Maschen behördlicher und kirchlicher Stellen schlüpfen.



„Das alte Rathaus von Dossenheim“

Konilea Hüpel '85 94/E

## I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
Vorwort	2
Warum wanderten so viele Menschen aus?	5
Auswanderung in der Statistik	10
Jütland (Dänemark)	14
Russland	17
Ins "Neue Land" 1726-1764	20
Ungarn - Galizien - Polen	29
Kartoffelfäule und Auswanderung	35
Die achtundvierziger-neunundvierziger Revolution	39
Auswanderungen von 1854 bis 1900	44
Liste aller Auswanderer in alphabetischer Folge	49
Quellen	84
Literatur	85
Anmerkungen	85
Bild- und Kartennachweis	87

+++++

Ludwig V. (1326-1347)	Katholische Christen
Friedrich II. (1212-1250)	alle Konfessionen geduldet
Ottobrunn (1236-1270)	Katholiken verboten
Friedrich III. (1440-1493)	wegweisen der Lutheraner
Friedrich III. (1440-1493)	erweiterte die Lutheraner,
Johann Casimir (1629-1673)	Calvinisten und Katholiken verboten
Ferdinand II. (Kaiser, 1619-1637)	wur reformiert, duldet Lutheraner
Carl Ludvig (1649-1680)	mit Hilfe der Spanier Katholiken
Philipp Wilhelm (1685-1690)	allein
	duldet alle drei Konfessionen
	Katholiken und Evangelische in
	ihrem Staat belassen

## Warum wanderten so viele Menschen aus?

Seit Anfang der Menschheit gibt es Wanderungen in unbekannte Fernen, in neue Wohngebiete. Hirten gingen mit ihrem Vieh in immer neue Weidegründe. Die bereits sesshaft Gewordenen wurden durch Naturkatastrophen in sichere Landschaften vertrieben. Religiöse Gründe ließen ganze Völkerstämme ihre angestammte Heimat verlassen. Kriegswirren zwangen die Menschen, sich zu retten und dort Schutz zu suchen, wo sie diesen zu finden hofften. Aber auch Abenteuerlust konnte dazu führen, daß Einzelne oder Gruppen sich auf den Weg machten, um etwas zu erleben.

Aber erst im 18. Jahrhundert lassen sich Auswandererbewegungen in unserer Heimat dokumentarisch ziemlich genau belegen; aber nicht nur die Tatsache, sondern auch die Gründe. Um die Ursachen der Auswanderungen aus Dossenheim zu ergründen, müssen wir die Ortsgeschichte befragen. Diese ist wiederum eingebettet in die regionale, sogar die deutsche Geschichte.

### Religiöse Gründe

Durch die Glaubensspaltung in Deutschland entstand in der Bevölkerung oft eine Verwirrung, die durch den Augsburger Religionsfrieden vom 25. September 1555 nicht gemildert, sondern sogar verstärkt wurde. Die Reichsstände und die Fürsten erhielten freie Konfessionswahl, Die Untertanen, also das Volk mussten der Religion des Landesfürsten folgen (cuius regio, eius religio = wessen die Herrschaft, dessen die Religion) oder auswandern in Gebiete, in denen sie ihre Religion ausüben konnten. Für die Kurpfalz stellte sich das Bild wie folgt dar:

Ludwig V. (1508-1544)	Lutherische Christen
Friedrich II. (1544-1556)	Alle Konfessionen geduldet
Ottheinrich (1556-1559)	Katholiken verboten zugunsten der Lutheraner
Friedrich III. (1559-1576)	förderte die Lutheraner, Calvinisten und Katholiken verboten
Johann Casimir (1583-1592)	war reformiert, duldet Lutheraner
Ferdinand II. (Kaiser, 1619-1637)	mit Hilfe der Spanier Katholiken allein
Karl Ludwig (1649-1680)	duldet alle drei Konfessionen
Philipp Wilhelm (1685-1690)	Katholiken und Evangelische in ihrem Stand belassen

Karl III. Philipp (1716–1742)

Religiöse Verfolgungen, Leute rekatholisiert, den Protestanten Kirchenvermögen genommen.

Karl Theodor (1742–1799)

Toleranz, aber keine Gleichberechtigung

Aber uns sollen die Konfessionswandlungen dieser frühen Zeit nicht so sehr interessieren, weil die Wanderungsbewegungen sich innerhalb Deutschlands abspielten.

Erst durch den Bergsträßer Rezeß von 1650 bauten sich in Dossenheim die Spannungen zwischen den Konfessionen auf. Die Katholiken und die Reformierten (sie wurden auch Calvinisten genannt) mussten sieh die eine im Dorf befindliche Kirche teilen. Die Lutheraner, in der Anzahl gering, hatten sich nach Schriesheim zu orientieren. Da gab es zwangsläufig viele Reibereien, die im Laufe der Zeit so manchen Bürger dazu veranlassten, seine Heimat zu verlassen und entsprechend den Möglichkeiten im Ausland eine neue Bleibe zu suchen und zu finden.

### **Starke Bevölkerungszunahme**

Schon einige Jahrzehnte nach Beendigung des 30jährigen Krieges im Jahre 1648 berichtet der Schriesheimer Centschreiber (1686) an das Oberamt Heidelberg: "... dadie gemeindt (Dossenheim) von Tag zue Tag stärckher wird, undt eine zimbliche Jugendt vorhanden, können alßo dießes orths keine frembde Leutte underkommen"<sup>2</sup>. Bei der weiterhin starken Zunahme der Bevölkerung entstand bald ein Überschuß an Menschen. Das beweisen die Kirchenbücher. Nicht selten hatten Eheleute zehn oder gar mehr Kinder.

### **Militärdienstpflicht**

Die jungen Burschen durften sich des Soldat-seins nicht entziehen. Vor Ableistung der Militärpflicht sollten sie nicht mutwillig heiraten, um sich dadurch vor dem Dienst als Soldat zu drücken<sup>3</sup>. Das war im Jahre 1735. Ab 1755 sollten keine Landeskinder mehr ins Soldatenleben einziehen. Dafür wurde zum Ausgleich eine 10%ige Erhöhung der Vermögensschätzung angeordnet<sup>4</sup>.

Nachdem die Kurpfalz Anfang des 19. Jahrhunderts aufhörte zu existieren und der rechtsrheinische Teil dem Großherzogtum Baden zugeschlagen wurde, erliessen die Großherzoglichen Behörden wegen der Militärdienstpflicht wieder strenge Bestimmungen, die im Zuge der Revolution im Jahre 1848 so richtig zum Tragen kamen. Die Großh. Badischen Anzeigblätter für den Unterrheinkreis

kreis aus diesen Jahren geben hiervon ein beredtes Zeugnis. In jeder Nummer dieses Blattes erschienen Aufrufe mit den Namen von jungen Männern, die sich dem Militärdienst durch heimliche Auswanderung entzogen.

### Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

[25]1 Nr. 15,231. Heidelberg. [Die ordentliche und außerordentliche Conscription betreffend.] Von den zum Militärdienst berufenen Pflichtigen der ordentlichen und außerordentlichen Conscription sind in der Aushebungstagsfahrt unentschuldig ausgeblieben, und haben sich auch seither vor Gr. Kreisrecrutionsbehörde nicht gestellt:

Aus der Altersklasse 1844:

Loos-Nr.

42. Karl August Hallbauer von Sandhausen.  
 59. Samuel Weilheimer von Dossenheim.  
 64. Johann Christian Weber von Heidelberg.  
 68. Georg Valentin Gassert von da.  
 70. Franz Neff von St. Ilgen.  
 74. David Bernhard von da.  
 78. Johann Jakob Herb von da.  
 145. Johann Georg Seib von Brombach.  
 156. Philipp Valentin Schaaff von Heidelberg.  
 157. Johann Dominik Weber von da.  
 167. Michael Heiß von Heiligkreuzsteinach.  
 173. Christoph Schmidt von Rohrbach.]  
 180. Johann Beckmann von Leimen.  
 198. Eduard Huber von Heidelberg.  
 202. Franz Xaver Schulmaier von da.  
 208. Markus Maier von Ruffloch.  
 214. Michael Riedling von Dossenheim.  
 241. Philipp Jakob Behringer von Heidelberg.  
 267. Philipp Jakob Kühner von da.  
 291. Michael Bisinger von Schönau.  
 305. Johann Herrschler von Bruchhausen.  
 307. Johann Bayer von Brombach.  
 Aus der Altersklasse 1845:  
 13. Nikolaus Zimmermann von Ruffloch.  
 58. Joseph Wilhelm Schäfer von Heidelberg.  
 76. Georg Bernhard Schulmaier von da.  
 110. Wilhelm Bernhard Unholz von da.  
 111. Johann Kraft von St. Ilgen.  
 130. Georg Kling von Altenbach.  
 157. Ruppert Schepp von Heidelberg.  
 166. Georg Heinrich Gippert von Handschuhshausen.  
 179. Ludwig Marr von Sandhausen.  
 216. Johann Scholl von Dossenheim.  
 239. Johann Jakob Karl Happel v. Heidelberg.  
 252. Adam Vogel von Kirchheim.  
 272. Joseph Anton Forschner von Heidelberg.  
 273. Karl Stucke von Ruffloch.  
 274. Karl Scheid von Sandhausen.  
 286. Georg Michael Linder von Leimen.  
 299. Johann Schmied von Dossenheim.  
 325. Georg Jakob Bauber von Heidelberg.  
 335. Franz Adam Rentiers von da.  
 348. Karl Salomo Krauß von da.  
 357. Michael Bayer von Heiligenkreuzsteinach.  
 Aus der Altersklasse 1846:  
 11. Karl Bernhard Weiß von Rohrbach.  
 52. Johann Nikolaus Scheid von Sandhausen.  
 82. Johann Georg Seiler von Dossenheim.  
 83. Seligmann Weilheimer von da.

2. Nr.

107. Ulrich Hohl von Sandhausen.  
 114. Friedrich Seyfried von Heidelberg.  
 115. Johann Michael Jakob Neuert von Leimen.  
 119. Martin Karl Landfried von Heidelberg.  
 132. Johann Jakob Kallschmitt von Rohrbach.  
 134. Johann Philipp Jakob Beger von Heidelberg.  
 144. Michael Döringer von Altneudorf.  
 150. Friedrich Kirchmaier von Heidelberg.  
 155. Heinrich Joseph Gantzenmüller von da.  
 172. Johann Philipp Gutfleisch von Lampenhain.  
 177. Ludwig Scherz von Rohrbach.  
 183. Salomo Maier von Ruffloch.  
 195. Herrmann Brummer von Heidelberg.  
 217. Peter Simon Schäfer von da.  
 231. Karl Stempf von da.  
 242. Franz Karl Schuster von da.  
 248. Friedrich Mathias Müller von da.  
 253. Andreas Rüfer von Dossenheim.  
 256. Johann Mathias Kemmler von Heidelberg.  
 266. Heinrich Wilhelm Werner von da.  
 267. Gerhard Schreiber von Dossenheim.  
 272. Johann Adam Schuppert von Rohrbach.  
 279. Nikolaus Herbig von Altneudorf.  
 302. Konrad Weiß von Kirchheim.  
 305. Jacob Schäfer von Dossenheim.  
 311. Michael Bartenstein von Schönau.  
 313. Bernhard Ludwig Kasig von Heidelberg.  
 318. Herrmann Schmidt von da.  
 330. Heinrich Maier von Sandhausen.  
 Aus der Altersklasse 1847:  
 34. Karl Adolph Friedrich Braun von Heidelberg.  
 60. Bernhard Franz Maier von Ziegelhausen.  
 62. Heinrich Adam Bender von Heidelberg.  
 69. Georg Gehrich von Kirchheim.  
 102. Johann Bortholder von Bruchhausen.  
 137. Adam Weltner von Schönau.  
 143. Johann Georg Groos von Heidelberg.  
 149. Johann Michael Eppinger von Petersthal.  
 150. Johann Philipp Buhl von Ziegelhausen.  
 189. Anton Bauer von Ruffloch.  
 192. Johann Philipp Mannschott von Schönau.  
 247. Adam Schmich von Dossenheim.  
 271. Peter Schroz von Schönau.  
 280. Mathias Bauer von Dossenheim.  
 300. Georg Anton Ammann von Heidelberg.  
 304. Johann Konrad Quast von da.  
 Aus der Altersklasse 1848:  
 31. Johann Jakob Sestlin von Heidelberg.  
 116. Jakob Maier von Ruffloch.

3. Nr.

189. Johann Weiskart von Heidelberg.  
 284. Benjamin Wolf von da.  
 291. Friedrich Georg Barth von da.  
 329. Heinrich Jakob Zimmermann von da.  
 Dieselben werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen um so gewisser zur Genügung ihrer Pflicht zu stellen, als sie sonst als Refractairs würden betrachtet, und die im Gesetz vom 5. October 1820 geordnete Strafe gegen sie würde erkannt werden.

Heidelberg, den 21. März 1849.

Großh. Oberamt.

v. Neubronn.

vd. Kraft, act. jur.

## Fronpflichten

Die Bürger der Gemeinden mussten gegenüber der Obrigkeit verschiedene Pflichten erfüllen. Da gab es die **Kriegsfron**, die sich nach den Anforderungen der Truppe in Kriegs- und auch Friedenszeiten richtete. Wir sehen dies deutlich aus einem Dossenheimer Verzeichnis von 1799. Es waren Geld- und Naturalleistungen im Wert von 10090 Gulden aufzubringen. Ein Posten fällt hier besonders auf: "an erpresstem Geld" oder "vor flaisch, zucker und Caffee und wegen Verköstigung des dahir bequartiert gewesenen franz. Generals vom 9.Cav. Regiment"<sup>5</sup>.

Hinzu kamen **herrschaftliche Fronen**. Dafür gibt es viele Beispiele, die die Bürger der Gemeinde besonders belasteten und bedrückten, weil sie sich im Gegensatz zu den Militärfronen Jahr für Jahr wiederholten. "Die Underthanen zue Dossenheim seindt, vermög Centhfrohndbuchs von allters her die herrschaftl Früchten an Korn und gersthen...nacher Heydelberg zue führen schuldig"<sup>6</sup>. Hinzu kamen Holzfällerarbeiten, die "nach proportion Ihrer Mannschafft und Zugviehes" abzuleisten waren. Widerspruchslos wurden die regelmässigen Lasten aber nicht hingenommen. Die Folge war, "daß alßo unmöglich ist, solches länger auszuestehen; gestallten wir nicht soviel Zeit haben, unßre güther, davon wir uns doch mit denen unßrigen ernehren, undt die vielerley herrschaftl. anlagen erwerben sollen, fortzue bawen, undt dadurch unß zue erhallten, sondern müßen solcher gestallten unumbgänglich mit einander in gäntzlichen ruin gerathen"<sup>7</sup>.

Schließlich kamen noch **Gemeindefronen** hinzu. Sie bestanden im Wege- und Brunnenbau, Arbeiten an gemeindeeigenen Gebäuden und Brücken.

## Witterungs- und Ernteschäden

Durch Gewitter, Hagel und Wasser, starke und späte Fröste entstanden der Landwirtschaft und dem Weinbau große Schäden. Besonders schlechte Jahre waren 1709, 1746, 1767, 1770/71, 1789/90 und ganz besonders 1847.

## Realteilungen

Landwirtschaft und Weinbau treibende Bauern hatten oft viele Kinder, die bei Auftreten eines Erbfalles alle ihren Anteil an Grund und Boden haben wollten. Durch diese Teilungen wurden die Betriebe immer kleiner und das führte zur Verringerung der Existenzmöglichkeiten.

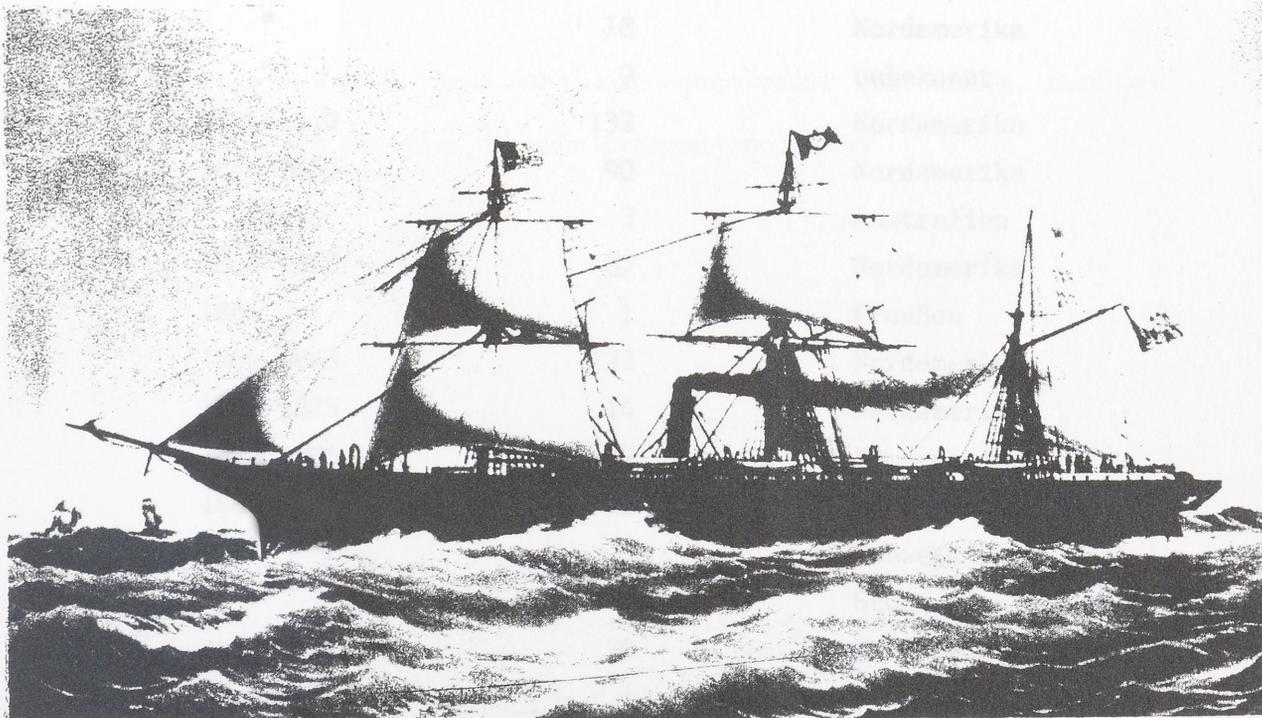
Überschuldung und Armut waren die Folge und boten den besten Nährboden für Werbekampagnen der Länder, die an Einwanderern interessiert waren. Zwar bemühten sich die kurpfälzischen und später badischen Behörden durch Auswande-

rungsverbote und besonders steuerliche Abgaben den Werbemaßnahmen entgegenzuwirken. Doch ein Erfolg war ihnen nicht beschieden. Da waren die Nöte in der Heimat und die verlockenden Angebote der Werber stärker.

Wie wir noch sehen werden, gingen die allermeisten Dossenheimer nach Nordamerika, also in die Vereinigten Staaten. Für die Werbeagenturen und die Schiffsgesellschaften war die Auswanderung ein gutes Geschäft, für die Auswanderer aber nicht. Sie mussten meistens ihr ganzes Geld opfern, um nach Amerika zu kommen. Im 18. Jahrhundert geschah das nur mit Segelschiffen, Anfang des 19. Jahrhunderts kamen Schiffe mit Dampftrieb hinzu, die die Atlantiküberquerung wesentlich schneller bewältigen konnten. Ob Segel oder Dampf, es waren keine Luxusliner, es waren "Seelenverkäufer". Viele Auswanderer mussten ihren Wagemut mit dem Leben bezahlen. So meldete das Schwetzingen Wochenblatt vom 16. Mai 1867 von Sterbefällen während der Überfahrt und in den Ankunftshäfen in Nordamerika erschütternde Zahlen:

Das Dampfschiff "England" verlor 309 von 1218 Passagieren = 25 %,  
 das Dampfschiff "Virginia" verlor 124 von 1043 Passagieren = 12 %,  
 das Dampfschiff "Liverpool" verlor 65 von 434 Passagieren = 15 %,  
 das Dampfschiff "Peruvian" verlor 114 von 785 Passagieren = 15 %,  
 die Bark "Johannes Martins" verlor 18 von 113 Passagieren = 16 %.

Das Blatt meldete 19 Schiffe, die unter Quarantäne lagen. Die durchschnittliche Sterbeziffer betrug 11,3 %.



"Borussia" gebaut 1855 in Greenock, Schottland für die Hamburg-Amerika-Linie

## Die Dossenheimer Auswanderer

Jahr	Personen	Land
1726-1749	7	Nordamerika
1750-1760	74	Nordamerika
"	6	Ungarn
"	18	Dänemark
1761-1770	13	Nordamerika
"	10	Ungarn
1781-1790	12	Ungarn
"	2	Galizien
1791-1800	2	Ungarn
1801-1810	2	Frankreich
"	33	Russland
1833-1840	8	Ungarn
"	3	Russland
"	24	Polen
"	18	Nordamerika
"	9	unbekannt
1845-1849	132	Nordamerika
1850-1859	90	Nordamerika
"	3	Australien
1860-1865	82	Nordamerika
1866	1	Preußen
1866-1869	22	Nordamerika
1870-1875	14	Nordamerika
1876-1885	49	Nordamerika
1886-1912	22	Nordamerika
"	3	Schweiz
"	1	Südafrika
unbestimmt	20	Nordamerika
ganz unbestimmt	1	

Deutsche Einwanderer in Nordamerika und deutsche Auswanderer total 1820-1914

VERHÄLTNIS DER EINWOHNER ZU DEN AUSWANDERERN

Jahr	Deutsche Einwanderer nach USA (1820)	Deutsche Einwanderer nach USA %	Deutsche Auswanderer total (000)	Devon nach USA in %
Jahr	Einwohner	In den Jahren	Auswanderer	in %-Zahlen
1727	741	1726-1750	7	1,06
1775	774	1751-1770	121	15,63
1800	788	1771-1800	16	2,03
1824	1243	1801-1833	35	2,82
1852	1517	1834-1850	194	12,79
1875	1806	1851-1875	222	12,29
1900	2549	1876-1912	96	3,77

Die Einwohnerzahlen sind entnommen aus Conzelmann: Dossenheim. Die Geschichte einer 1200 jährigen Bergstraßengemeinde. 1966

Quelle: P. Marschall, Deutsche Besiedelung im 19. Jahrhundert, S. 48

## Deutsche Einwanderer in Nordamerika und deutsche Auswanderer total 1820-1914

Jahre	Deutsche Einwanderer nach USA (000)	Deutsche Einwanderer nach USA %	Deutsche Auswanderer total (000)	Davon nach USA in %
1820-24	1,9	4,9	9,8	19,4
1825-29	3,8	4,3	12,7	29,9
1830-34	39,3	17,0	51,1	76,9
1835-39	85,5	27,8	94,0	91,0
1840-44	100,5	25,1	110,6	90,9
1845-49	284,9	27,7	308,2	92,4
1850-54	654,3	34,1	728,3	89,8
1855-59	321,8	35,9	372,0	86,5
1860-64	204,1	28,9	225,9	90,3
1865-69	519,6	37,8	542,7	95,2
1870-74	450,5	23,9	484,6	93,0
1875-79	120,0	14,0	143,3	83,7
1880-84	797,9	26,3	864,3	92,3
1885-89	452,6	20,5	498,2	90,8
1890-94	428,8	18,5	464,2	92,8
1895-99	120,2	8,8	142,4	84,4
1900-04	128,6	3,9	140,8	91,3
1905-09	123,5	2,5	135,7	91,0
1910-14	84,1	1,6	104,3	80,6

Quelle: P. Marschalk, Deutsche Überseewanderung im 19. Jahrhundert, S. 48

### Die Häfen, von denen deutsche Auswanderer nach Amerika fuhren, 1850-51

Hafen	Personenzahl
Le Havre	20.253
Bremen	17.258
Antwerpen	6.270
Hamburg	4.782
Rotterdam	2.754
London	1.464
Amsterdam	541
Southampton	464
Bremerhaven	384
Liverpool	261
Andere Häfen	364
	54.785

Quelle: Temple-Balch Institute for Immigration Research

### Die deutschen Ankömmlinge in amerikanischen Häfen, 1850-55 (000)

	1850	1851	1852	1853	1854	1855
New York	49.90	55.20	120.00	108.90	167.10	50.90
Boston	0,07	0.13	0.44	0.86	0.53	0.50
Philadelphia	0.23	0.79	1.60	2.00	1.90	0.42
Baltimore	3.30	5.00	9.50	9.30	12.10	6.30
New Orleans	5.70	9.40	12.20	18.20	29.00	11.10
Galveston	-	-	2.60	2.00	3.00	2.00
San Francisco	-	-	-	-	0.25	0.33
Total	59.20	70.52	146,34	141.26	213.81	71.55

Quelle: House Executive Documents, 1850-55

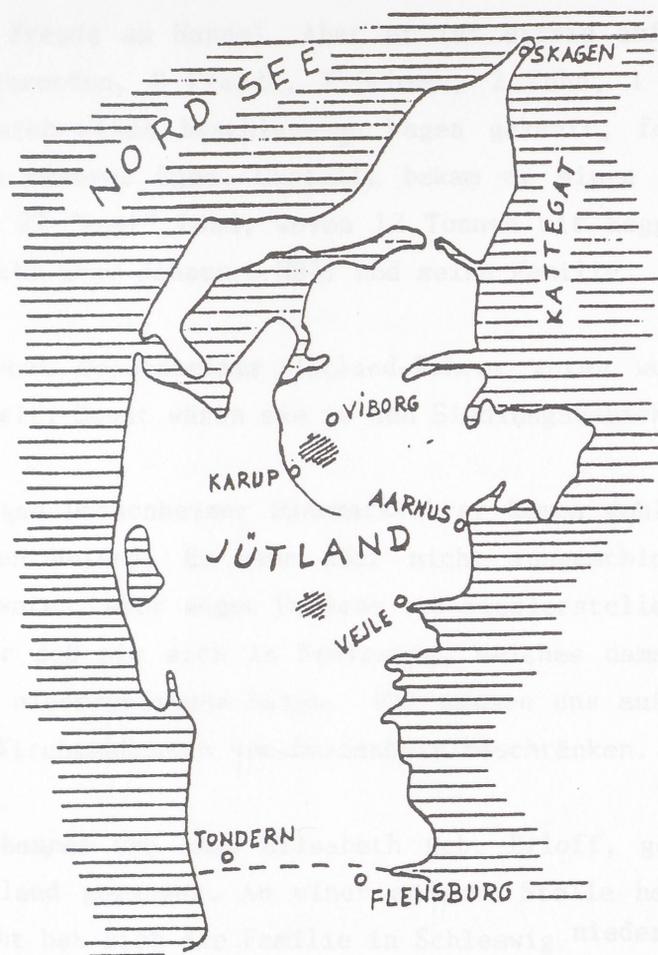
## J Ü T L A N D ( D Ä N E M A R K )

König Friedrich IV. von Dänemark (1671–1730, seit 1699 König) hat im Jahre 1723 versucht, die jütländischen Heiden zu besiedeln. Er hatte aber keinen Erfolg. Sein Enkel Friedrich V. (1723–1766, König seit 1746) hatte im Jahre 1751 den gleichen Plan. Durch seinen Oberhofmarschall Adam Gottlob Moltke erhielt der Legationsrat Moritz in Frankfurt am Main den Auftrag, in der Pfalz, in Baden und in Hessen Siedler anzuwerben. Unter dem Datum 18. April 1759 erschien eine Bekanntmachung in "Montägige Franckfurter Kayserliche Reich-Oberpost-Amtszeitung vom 23. April 1759. Eine weitere Veröffentlichung erfolgte im "Journals-Anhang" in Frankfurt am 28. April 1759.

Die Haupthelfer beim Werben waren der Feldscher Johann Christoph Raue und Peter Helwig. Den interessierten Familien wurde versprochen: für alle Zeiten Befreiung vom Frucht- und Viehzehnten; auf 20 Jahre Freiheit von Quartierleistungen und Kontributionen; Führen, Reisekosten von 30 dänischen Reichsthalern je Mann, 20 Reichsthalern je Frau, 10 Reichsthalern je Kind von 12 - 16 Jahren. Den deutschen Behörden war diese Werbung garnicht recht. Sie wurde sogar unter Strafe gestellt ..

Trotzdem hatten die Werbeaktionen Erfolg. Von Oktober 1759 bis Ende 1760 haben sich 310 Familien mit über 1000 Personen auf den Weg nach Jütland gemacht. Die verschiedenen Transporte wurden in Frankfurt zusammengestellt und auf einem Umweg, wegen des siebenjährigen Krieges, über Gelnhausen, Hirschfeld, Göttingen, Lüneburg, Lübeck, Schleswig und Hadersleben nach Jütland geleitet. Im Oktober 1759 trafen die ersten Familien ein und wurden in Havredal angesiedelt. Nach der Ankunft wurden die Siedler auf den dänischen König vereidigt. Damit erhielten sie die dänische Staatsbürgerschaft. Jeder Familie wurde eine Siedlerstelle zugewiesen. Die erste Ausstattung bestand in einem Pflug, einer Egge, zwei Zugochsen, Saatkorn und Gartensämereien.

Unter den etwa 1000 Zuwanderern waren 19 Dossenheimer. Alle gehörten zur reformierten oder lutherischen Konfession, weil das Königreich Dänemark lutherisch war. Über die Familie des Johannes Möll haben wir aus dänischen Akten genaue Auskünfte. Er ist 1735 in Dossenheim geboren. Zusammen mit 21 Familien aus Schriesheim kam er mit seiner Frau und einem 4-jährigen Kind am 25. August 1759 in Jütland an. Er wohnte erst einmal bei Heinrich Würtz (einem Schriesheimer). Am 19. Juni 1760 erhielt er eine Siedlerstelle in Havredal, an Reise-geld wurden ihm ausgezahlt 30 Taler und 10 Schillinge. Ferner erhielt er



einen Pflug, einen Spaten, 2 Ochsen, eine Kuh, 10 Schafe und 4 Tonnen gepflügtes Land (2,2040 ha). Ende 1760 heißt es in einem Bericht über die Havredaler oder Fredriksheder Kolonisten unter Nr. 3, daß Johannes Möll, verheiratet, ein Sohn von 4 Jahren, ein guter Bauer und Wagner, aber sehr unstedt und ein schlechter Haushalter sei. Jedes Jahr wurde die Entwicklung der Siedlung überprüft. Möll erhält regelmäßig seine Beurteilung. In den ersten Jahren war die Entwicklung des Hofes positiv, aber später ging es bergab. Im Jahre 1771 ist er nicht mehr auf seinem Hof in Frederikshede-Kolonie. Seine Familie bestand damals aus den Eheleuten Möll, drei Söhnen und zwei Töchtern. 1772 heißt es von ihm: ein fleißiger, aber armer Mann. 1773 ist Johannes Möll im Alter von 38 Jahren gestorben. Ebenfalls starb eine Tochter. Seine Witwe und die Kinder waren "sehr arm". Von 1775 bis 1780 war sie auf ihrem alten Hof in Frederikshede. 1781 ging dieser auf Philipp Moratz (wohl ein Schriesheimer Kolonist) über. Er übertrug ihn auf einen seiner Söhne. - In einem Bericht aus dem Jahre 1765 heißt es über Johannes Möll: 30 Jahre alt von Kurpfalz, reformiert, seine Frau Johanna Maria 28 Jahre alt, reformiert, ein Sohn Wilhelm von 7, eine Tochter Anna Maria von 2 Jahren. Er ist anständig

und hat Freude am Handel. Aber er ist eifrig auf seiner Wirtschaft. Er hat einen Eisenofen, 2 Pferde, 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Kalb und 7 Schafe. Selbst hat er sich einen beschlagenen Wagen gekauft, ferner 1 Pflug mit Zubehör, und eine eiserne Egge. Gestellt bekam er einen Holzwagen, einen Pflug mit Zubehör, 27 "Ager" Land, wovon 12 Tonnen mit Roggen eingesät wurden. Soweit der Bericht über Johannes Möll und seine Familie.

Die anderen Dossenheimer Jütland-Fahrer waren wohl nicht in Frederikshede angesiedelt. Sonst wären sie in den Siedlungsberichten aufgeführt.

Die übrigen Dossenheimer Dänemarkfahrer kamen wohl nicht hinaus auf die jütländischen Heiden. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß sie dort anfangs waren, aber wegen Fehlens von Siedlerstellen gleich wieder fortgezogen sind oder daß sie sich in Schleswig, welches damals zum Königreich Dänemark gehörte, niedergelassen haben. Wir müssen uns auf die Angaben in den reformierten Kirchenbüchern von Dossenheim beschränken.

**Ronn, Johannes** und Anna Elisabeth geb. Eiloff, geboren 1714, mit 3 Kindern nach Jütland gegangen. An einer anderen Stelle heißt es: "nach Dennenmark". Vielleicht hat sich die Familie in Schleswig niedergelassen.

**Wedel, Johann Michael** und Anna Maria geb. Roscher, geboren 1697, mit 3 Kindern nach Jütland.

**Erni** geboren 1725 und Anna Maria mit 3 Kindern 1760 im Merz nach Dennenmark ins Jüttland, ist wiedergekommen.

**Brunner geb. Noe, Anna Maria** geboren 1759 in Dennenmark, zurückgekommen nach Dossenheim.

Wir sehen, daß etliche Jütlandfahrer nicht endgültig Fuß fassen konnten und deshalb in ihre angestammte Heimat zurückgekehrt sind. Andere mögen den Aufrufen der zaristischen Regierung gefolgt und nach Russland weitergezogen sein.

Die Reaktion der dänischen Regierung aus dem Jahre 1758 hat sich nicht wiederholt. Entweder sah sie ihr Ziel als erreicht an oder musste erkennen, daß weitere Siedler keine Chance auf eine fruchtbare Entwicklung erhoffen konnten.

## R U S S L A N D

Zarin Katharina II. (1729–1796, deutsche Prinzessin) von Russland hat durch ein Werbepatent im Jahre 1764 die Grenzen für Auswanderungswillige geöffnet. Es setzte aus dem deutschen Raum sofort eine ungeheuer große Auswanderung ein. Im Rhein-Neckar-Raum wirkte sie sich aber nicht aus. Nach einem Edikt des Oberrheinkreises von 1766<sup>10</sup> wurde eine Ausreise nach Russland verboten.



Zar Nikolaus II. (1796–1855), der mit einer badischen Prinzessin verheiratet war, erließ am 20. Februar 1804 einen Befehl, in welchem deutsche Auswanderungswillige eingeladen wurden, nach Südrussland zu kommen. Es wurde ihnen freie Reise, zehnjährige Abgabefreiheit, ein zinsfreier Vorschuss zur Anschaffung der ersten Einrichtung, Befreiung vom Kriegsdienst auf 30 Jahre und freie Religionsausübung zugesichert. Jeder Kolonist sollte 60 Hektar Land als freies Eigentum erhalten. Es wurde aber verlangt, daß jeder Bewerber etwa 300 Gulden aufweisen und von Landwirtschaft oder Handwerk etwas verstehen musste. Dieses Angebot nahmen sofort viele Familien an. Zeitlicher Höhepunkt der Auswanderung waren die Jahre 1808 bis 1810. Schätzungen zufolge zogen damals etwa 55.000 Menschen nach Russland, darunter sehr viele Pfälzer. Dafür legen einige Ortsnamen in Südrussland Zeugnis ab: Heidelberg, Karlsruhe, Friedrichsfeld, Leitershausen und Walddorf. Das russische Angebot wurde auch in Dossenheim bekannt. Fünf Familien beantragten die Ausreise:

Am 27. Mai 1809 war es die Familie des **Martin Eisengrein** 42 Jahre alt, der mit seiner Ehefrau Margarete geb. Pfeifer und den 6 Kindern Bernhard 15 Jahre, Andreas 13 Jahre, Michael 10 Jahre, Maria Barbara 7 Jahre, Anna Maria 5 Jahre und Konrad 3 Jahre, die einen Ausreiseantrag stellte. An Vermögen hatte die Familie 211 Gulden<sup>11</sup>.

**Martin Söllner** 30 Jahre alt, stellte für sich und seine Familie am 24. Mai 1809 den Ausreiseantrag. Zur Familie gehörten die Ehefrau Eva Elisabeth geb. Bunt 27 Jahre und die Kinder Bernhard 4 Jahre, Margarethe 3 Jahre und Sybille 1 Jahr alt. Außerdem reiste der 40jährige Bruder seiner verstorbenen Mutter, Heinrich Fræier mit, der 130 Gulden an Vermögen hatte. Das Vermögen der Familie Söllner ist nicht bekannt<sup>12</sup>.

Am 24. Mai 1809 stellte **Michael Reinig** seinen Antrag. Mit ihm wollten seine zweite Ehefrau Eva Katharina geb. Hartmann und die Kinder Ludwig 25 Jahre, Catharina 21 Jahre, Jakob 17 Jahre, Barbara 15 Jahre und Margarethe 13 Jahre gehen. An Vermögen hatte die Familie 185 Gulden<sup>13</sup>.

**Michael Stern** stellte seinen Antrag am 27. Mai 1809. Mit ihm wollten seine zweite Ehefrau Barbara geb. Bauer 26 Jahre alt und die Kinder aus erster Ehe Peter 19 Jahre, Amalia Catharina 16 Jahre, Philipp 12 Jahre und aus zweiter Ehe Andreas 2 Jahre alt gehen. An Vermögen

wurde mitgenommen 907 Gulden netto, davon entfielen auf die Kinder aus erster Ehe 673 Gulden<sup>14</sup>.

Am 4. Juli 1809 stellte **Valentin Wolff**, katholisch 46 Jahre alt, für sich und die Familie einen Auswanderungsantrag: Ehefrau Franzisca geb. Hartmann, katholisch 40 Jahre alt und die Kinder Anna Maria 10 Jahre, Philipp 8 Jahre und Dorothea 6 Jahre. Vermögen ist nicht angegeben<sup>15</sup>.

Wann die 33 Dossenheimer die Reise angetreten haben, ob alle gemeinsam oder einzeln und wann sie an ihrem Bestimmungsort eintrafen, wissen wir nicht. Sie durften sich erst dann auf den Weg machen, wenn sie ihre russischen Reisepässe in Händen hatten. In Lauingen an der Donau (zwischen Günzburg und Donauwörth) war Sammelpunkt, denn dort war der Sitz der "Russisch Kaiserlichen Colonie Transport Station". Von hier ging die Reise per Schiff auf der Donau bis Galatz oder Ismael. beide Orte liegen etwa 70 Kilometer vor der Mündung der Donau in das Schwarze Meer. Die für das Gebiet um Odessa eingeteilten Auswanderer hatten noch 250 km (Luftlinie) zu bewältigen. Alle anderen blieben den Winter über in der Gegend von Odessa, um im Frühjahr den weiten Weg zur Krim, das waren noch etwa 450 km (Luftlinie) anzutreten. Hatten sie schließlich das Ziel erreicht, dann waren noch viele Strapazen zu überwinden. Sie konnten sich nicht einfach in fertige Nester, d.h. schon gebaute Siedlerstellen setzen. Zuerst mussten sie sich mit Erdlöchern, die notdürftig überdacht waren, zufrieden geben. Es war viel Eigeninitiative gefragt, um zu Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu kommen. Hinzu kam die harte Arbeit auf öden Flächen, die erst einmal gründlich bearbeitet werden mussten, um aus ihnen fruchtbares Ackerland zu machen. Es hat viele Jahre gedauert bis sich die Lebensbedingungen so verbessert hatten, daß die Menschen sagen konnten: Wir haben eine neue Heimat gefunden.

Im Jahre 1833 gab es noch eine Nachzüglerfamilie nach Russland: **Peter Bletzer 33 Jahre, evangelisch**, seine Ehefrau Barbara 29 Jahre und das Kind Katharina 5 Jahre alt<sup>15a</sup>.

### INS NEUE LAND : 1726-1764

In den ersten Jahrzehnten nach dem 30jährigen Krieg hatte das rein landwirtschaftlich und weinbaumäßig geprägte Dorf Dossenheim sich langsam wieder erholt. Die Bevölkerung war stark angewachsen. Hatte es um das Jahr 1650 etwa 200 Einwohner, so waren es im Jahre 1727 etwa 740. Durch die Realteilung der Wirtschaftsflächen (bei einem Erbfall erhielt jeder Erbe den gleichen Anteil an Grundstücken) wurde die wirtschaftliche Grundlage jeder Familie immer kleiner. Die Möglichkeit ein Handwerk zu erlernen oder Handel zu treiben war äußerst gering. Im Jahre 1738 stellte die Kurpfälzische Regierung fest, daß die Güter "dergestalt vertheilet werden, daß die darahn theil überkommende darauff kein ordentliches haußwesen einrichten, deme ohnerachtet sich darauff verheyrathen, hierdurch zwarn die anzahl der familie vermehret, im fall aber hierunter in Zeithen nicht hinlänglich gesteuert werden sollte, sehr viele familien zu abführung der herrschaftl. sowohl Cameral als militärpraestationen (Steuern und Leistungen) ohnvermögende werden gemacht..."<sup>16</sup>.

Die Existenznöte vieler Familien zwangen dazu, nach Auswegen zu suchen. Ausweg hieß: Auswanderung. Obschon es verboten war, zogen Werber durchs Land. Druckschriften wie die von Johann Adam Linn, "die die Unterthanen unter verführerischen Vorbildungen weglocken"<sup>17</sup> wurden verboten. Schiffsreedereien versprachen kostengünstige Überfahrten nach Amerika. Von Mannheim oder Worms aus sollten die Auswanderungswilligen per Schiff nach Rotterdam und von da aus oder von südinglischen Häfen mit seetüchtigen Schiffen nach Amerika transportiert werden. Man versprach den Menschen "goldene Berge". Allerdings wollte man keine katholischen Frauen und katholische Familien<sup>18</sup>.

Der erste Dossenheimer, der nach Amerika auswandern wollte, war **Johann Michael Wedel**. Sein Ziel war "insul PinBel fania", also Pennsylvanien. In einem Protokoll des kurpfälzischen Oberamts Heidelberg vom 29. April 1726 heißt es: "Schultheiß Anwald und Gericht zu Dossenheim berichten un(ter)th(än)ig wegen Michel Wedel dem Jungen daselbst, welcher in die insul PinBel fania zu ziehen sich resolviert, den von seinen liegenden Gütern Verkauf und Kaufschilling g(nä)d(ig)ster Herrschaft gebührenden 10-ten Pfennig betreffend. Hierauf wird Schult-



dauerte es 20 Jahre. Am 7. Mai 1747 erhielt der Bürgersohn **Johann Adam Riemensperger** die Genehmigung, mit seiner 45jährigen Frau Anna ins "Neue Land" zu ziehen. Sein Stiefbruder (leider ist der Name nicht bekannt) musste für das väterliche Erbe eine Abgabe leisten<sup>23</sup>. Einige Jahre später bittet Johann Adam von Neu-England aus um sein Erbteil von 38 Gulden, worauf eine 10%ige Abgabe zu zahlen war<sup>24</sup>.

Im Jahre 1749 durften drei Familien nach Amerika auswandern. Ob sie die Reise gemeinsam angetreten haben, ist ungewiss. Wir haben für zwei Familien nur Notizen aus dem Kirchenbuch der reformierten Gemeinde. Darin heißt es: "**Johann Bär, Johann Georg Bär und seine Frau Anna Catharina** sind im May 1749 ins Neuland gegangen" und **Reinsperger** geb. 1718 und Anna Catharina zog 1749 am 16. Mai nach Pennsylvanien oder St. Marienland (Maryland).

Am 5. Mai 1749 erhielten **vier Geschwister Bauer** die Erlaubnis, ins Neue Land zu ziehen: Johann Georg 15, Apollonia 20, Anna Margarethe<sup>24</sup> und Anna Maria 16 Jahre alt. Der Stiefvater Niklas Bauer gab ihnen 30 Gulden mit. Davon gingen 10 % als Steuer ab<sup>25</sup>.

Neben den Abgabepflichten standen auch noch die Fronpflichten der Bauern gegenüber der Herrschaft. Das Oberamt Heidelberg berichtet im Jahre 1751 an die kurpfälzische Regierung: "Diese schwehre Bürde verursacht, daß viele auch wohl vermögliche unterthanen die sonst so beliebte und gesegnete Pfaltz verlassen und ihr Heyl in fremden wilden Ländern suchen"<sup>26</sup>. Aber Not, Verarmung, hohe Belastungen und Existenzunsicherheit waren nicht die einzigen Gründe, die zu dem Entschluss führten, die Heimat zu verlassen. Bei dem einen oder anderen war wohl auch Abenteuerlust und Wagemut im Spiel, den verlockenden Werbesprüchen der Schiffs- und Siedlungsagenten zu folgen. Ausreisewillige spornten mit ihrem eigenen Entschluss auch andere an, sodaß geradezu eine Auswanderungs-Euphorie entstand.

Ein besonderer, ja schicksalhafter Tag im Leben der Gemeinde war der 9. Mai 1752. Denn an diesem Tag machten sich über 60 Einwohner Dossenheims auf den Weg nach Amerika. Sie alle wollten nach Carolina: 14 Familien und 4 Einzelpersonen. Sie alle hier aufzuführen erübrigt sich, da sie im Verzeichnis aller Auswanderer aufgeführt sind. Leider haben wir über diesen Tag keinen Bericht von Zeugen als nur den refor-

mierten Pfarrer Johann Peter Kayser in einer Notiz im reformierten Kirchenbuch von 1761: "Gleich wie diese Dossenheimer Gemeind seit meiner fast 30jährigen Bedienung wegen grassierender Krankheiten und besonders Wegziehung vieler Familien nach Amerika und Jüttland sehr vermindert worden, so wolle der liebe Gott durch seine Gnade sie wiederum vermehren an wahren Gliedern in der Liebe Jesu Christi". Hans Georg Wedel (\* 10.1.1669, + 24.1.1753) hat in seinen Aufzeichnungen über Geschehnisse in der Familie und im Dorf keinerlei Andeutungen über Auswanderer gemacht. Es waren doch immerhin einige Mitglieder seiner Familie dabei: seine Schwester Anna Riemensperger, Anna Maria Wedel und Georg Wedel.

Es drängen sich aber Fragen auf, wie dieser 9.Mai 1752 verlief: Wo sammelten sich die Männer, Frauen und Kinder, die in eine ungewisse Zukunft reisen wollten? Wieviele Wagen und Karren von Verwandten und Nachbarn standen bereit, um Menschen und Gepäck von Dossenheim nach Mannheim oder Worms zu bringen? Waren Pfarrer und Bürgermeister da, um eine solch große Anzahl von Einwohnern (es waren immerhin fast 10 % der Gesamtbevölkerung) zu verabschieden? Wieviele gute Wünsche und Ratschläge wurden an den Tagen vorher und in den letzten Stunden vor der Abreise erteilt? Wie war die Stimmung: laut, verhalten still, wehmütig? Keiner kann diese Fragen beantworten. Von Mannheim oder Worms aus ging die Reise per Schiff den Rhein hinunter nach Rotterdam, durch den Ärmelkanal nach Southhampton, einem Hafen an der Südküste Englands. Hier wurden die Auswanderer auf die Seeschiffe gebracht, die sie in das Neue Land, nach Carolina brachten.

Eine Werbeagentur hat der kurpfälzischen Regierung im Jahre 1752 ein Vertragsangebot gemacht, welches aber nicht angenommen wurde. Man fürchtete, die Auswanderung dadurch zu fördern, während sie doch bestrebt war, sie zu verhindern:

Die volle Fracht je Person sollte 80 Gulden 40 Kreuzer kosten, Kinder bis 7 Jahren die Hälfte, Säuglinge frei. Gepäck auf zwei volle Frachten: 1 Kiste von 4 1/2 Schuh Länge, 2 Schuh Höhe und 2 Schuh Breite (1Schuh = 31 cm) 1 Kiste war frei. Mitgenommene Lebensmittel einschließlich 1/2 Ohm (48 Liter) Wein je Haushaltung frei. Die Schlafplätze waren 6 Schuh lang und 6 Schuh breit (1,8x1,8m) für 4 Erwachsene. Jedes Schiff sollte 1 Klafter (knapp 4 cbm) Holz mitnehmen, um unterwegs kochen zu können und wird jeder Haushaltung nach deren

Größe zugeteilt. Der Transport ist für die Passagiere zollfrei. Bis Rotterdam fährt ein Chirurg oder Feldscher mit, der die Passagiere umsonst zur Ader läßt oder Medikamente verschreibt<sup>27</sup>.

An Lebensmitteln gab es: Brot, Fleisch, Speck, Gerste, Grütze, Bohnen, Käse, Butter, Essig, Bier und Wasser; und zwar wöchentlich 6 Pfund Brot, 1 Pfund Butter, 1 Pfund Käse; täglich 2 mal Wasser und Bier. Der Speiseplan sollte wie folgt aussehen:

Sonntags: Reis oder Gerste mit Rindfleisch gekocht,  
 Montags: Stockfisch mit Erbsen oder Bohnen,  
 Dienstags: Schweinefleisch mit Erbsen oder Bohnen,  
 Mittwochs: Weißmehl, mit Butter zu kochen, was beliebt,  
 Donnerstags: Rindfleisch mit Mais oder Gerste,  
 Freitags: Stockfisch mit Bohnen oder Erbsen,  
 Samstags: Reis oder Gerste mit Butter gekocht.

Branntwein alle Morgen 1 Glas; Tabak 1 Pfund umsonst, Wein.

Von morgens 6 bis abends 6 Uhr wird Feuer gehalten, um für Kranke und Kinder gesondert zu kochen.<sup>28</sup>

Ein tatsächliches Bild über die Seereise und die Beschwerlichkeiten erfahren wir aus einem Bericht von Gottfried Mittelberger, der selbst im Jahre 1750 nach Pennsylvanien gefahren und 1754 zurückgekommen ist. Diesen Bericht hat Professor Ludwig Schellmann im Jahre 1904 veröffentlicht<sup>29</sup>.

Hieraus die aussagekräftigsten Passagen:

"Man rechnet vom Durlachischen bis nach Holland an die offene See 200 Stunden, von da übers Meer nach Alt-England, wo die Schiffe gemeiniglich Anker werfen, 150 Stunden. Und dann über das große Weltmeer 1200 Stunden, endlich von dem ersten Land in Pennsylvanien bis nach Philadelphia über 40 Stunden, welches zusammen eine Reise von 1700 Stunden ausmachet...Die Reise währet von Anfang des Mayen bis zu Ende des Octobris, also ein ganzes halbes Jahr, unter solchen Beschwerlichkeiten, die niemand imstande ist, genugsam mit ihrem Elend zu beschreiben...Es werden die Menschen wie die Heringe zusammengeladen... Wann die Schiffe in Alt-England ihren Anker das letztmal aufgehoben, da gehet erst recht das Elend und die lange Seefahrt an...Während der Seefahrt aber entstehet in denen Schiffen ein jammervolles Elend, Gestank, Dampf, Grauen und Erbrechen, mancherley See-Krankheiten, Fieber, Ruhr, Kopfweh, Hitzen, Verstopfungen des Leibes, Geschwulsten, Scharbock (Skorbut), Krebs, Mundfäule und dergleichen,

**Titelblatt der  
1756 in Stuttgart  
erschiedenen  
Schrift des En-  
zweiinger Schul-  
meisters Gottlieb  
Mittelberger, in  
der er warnend  
über das Schicksal  
der Auswanderer  
und die Verhält-  
nisse in Pennsylva-  
nia berichtete.  
Trotz solcher  
Schriften ließen  
sich die Auswan-  
derungswilligen  
nicht von einer  
Amerikareise ab-  
halten.**

Gottlieb Mittelbergers  
Reise  
nach  
**Pennsylvanien**  
im Jahr 1750.  
und

**Rückreise nach Deutschland**  
im Jahr 1754.  
Enthaltend

nicht nur eine Beschreibung des Landes  
nach seinem gegenwärtigen Zustande, son-  
dern auch eine ausführliche Nachricht von den  
unglückseligen und betrübten Umständen der meisten  
Teutschen, die in dieses Land gezogen sind,  
und dahin ziehen.




---

Stuttgart,  
gedruckt bey Gottlieb Friedrich Jenisch. 1756.

welches alles von alten und sehr scharf gesalzenen Speisen und  
Fleisch, auch von dem sehr schlimmen und wüsten Wasser herrühret,  
wodurch viele elendiglich verderben und sterben... Dieser Jammer  
steiget alsdann aufs Höchste, wann man nach 2 bis 3 Tag und Nacht  
Sturm ausstehen muss. Diesen elenden Leuten ist es öfters nach Trost  
sehr bange, und ich habe manchmalen dieselbe mit Singen und Betten  
und Zuspruch etwas unterhalten und dadurch getröstet... Noth und  
Bosheit gesellen sich zusammen, daß sie einander bestehlen und betrü-  
gen... Manches seufzet und schreyet: Ach, wäre ich wieder zuhause  
und läge nur in meinem Schweinestall, oder ruffet: Ach, lieber Gott,  
hätte ich nur noch einmal ein gutes Stücklein Brod, oder einen guten  
frischen Tropfen Wasser... Hernach kommt bei den meisten das Heimweh  
dazu, daß also in solchem Elend viele hundert Menschen nothwendiger-  
weise verderben, sterben und ins Meer geworffen werden müssen... Kinder  
von 1 bis 7 Jahren überstehen die Seereise selten.

Daß die Leute mehrentheils erkranken, ist kein Wunder, weil man ... wöchentlich nur dreymal etwas gekochtes bekommt, welches noch darzu sehr schlecht und wenig ist. Man kann solch Essen auch wegen Unsauberkeit fast nicht geniessen, und das Wasser, so man auf denen Schiffen austheilet, ist vielmals sehr schwarz, dick und voller Würme, daß man es ohne Grauen auch bei größtem Durst fast nicht trinken kann... Ich habe solches leyder selbst genugsam erfahren müssen. Der Große Hunger und Durst lehret zwar alles essen und Trinken, mancher aber muss sein Leben dabey zusezen.

Wann die Schiffe bei Philadelphia nach der so langen Seefahrt angeländert sind, so wird niemand herausgelassen, als welche ihre Seefrachten bezahlen, die nicht zu bezahlen haben, müssen noch solange im Schiff liegen bleiben, bis sie gekauft und durch ihre Käuffer vom Schiff losgemacht werden.

Dieses ist nur die Seereise, die übrigen Kosten zu Land, nämlich von Hauß bis Rotterdam, samt der Fracht auf dem Rhein, sind wenigstens 40 Gulden, man mag so genau leben als man will. Hier sind keine außerordentliche Zufälle mit eingerechnet. So viel kann ich versichern, daß viele von Hauß bis nach Philadelphia bey aller Sparsamkeit dennoch 200 Gulden gebraucht haben.

Der Menschenhandel auf dem Schiff-Markt geschiehet also: Alle Tage kommen Engelländer, Holländer oder hochteutsche Leute aus der Stadt Philadelphia und gehen auf das neu angekommene Schiff... und suchen sich unter den gesunden Personen die zu ihren Geschäften anständige heraus, und handeln mit denselben, wielange sie vor ihre auf sich habende See-Fracht, welche sie gemeiniglich noch ganz schuldig sind, dienen wollen...Viele Eltern müssen ihre Kinder selbst verhandeln und verkauffen wie das Vieh, damit nur die Eltern, wann die Kinder ihre Frachten auf sich nehmen, vom Schiff frey und los werden.... Ein Weib muss vor ihren Mann, wenn er krank hinein kommt, und eben so ein Mann muß vor sein krankes Weib stehen, und die Fracht auf sich nehmen, und nicht nur allein vor sich, sondern auch vor seinen kranken Ehegatten fünf bis sechs Jahre serviren (dienen)"<sup>29</sup>.

Ein wahrlich hartes Los für die Auswanderer. Wieviel von ihnen das "Neue Land" Amerika erreicht haben, wissen wir nicht. Hierüber gibt es keine Zahlen und Daten.

Zwei Jahre nach dem großen Auszug aus Dossenheim, also im Jahre 1754 ging **Nikolaus Federolff** mit Frau und drei Kindern nach Südkarolina<sup>30</sup>. Die Genehmigung wurde am 17. Mai 1754 erteilt.

Im Jahre 1757 ging **Johann Georg Bär** mit Frau und 5 Kindern nach Carolina. Ob er einen Ausreiseantrag gestellt hat, wissen wir nicht. Wir erfahren es nur aus dem reformierten Kirchenbuch.

Im Jahre 1764 gingen noch einmal 17 Personen nach Amerika:

**Johann Dreher**, \* 1722 ist mit seiner Frau Anna Margarethe und 5 Kindern "ins Engelländische nach Philadelphia" gezogen. Mit ihm ging die im Jahre 1697 geborene Petronella Dreher geb. Loscher, wahrscheinlich die Mutter. Diese Namen und Daten sind aus dem reformierten Kirchenbuch.

Am 13. Februar 1764 stellte **Peter Wedel** einen Auswanderungsantrag. Mit Frau und 5 Kindern wollte er nach Pennsylvanien, wo sein Bruder und nahe Verwandte wohnen. Sein Antrag wurde genehmigt. Das hiesige Vermögen durfte er verkaufen<sup>31</sup>. Mit dem Schiff "Hero" traf die Familie am 27. Oktober 1764 in Philadelphia ein<sup>32</sup>.

**Georg Albrecht Wedel** mit Frau und **Johann Peter Wedel** mit Frau sind am 7. Mai 1764 ins Neuland nach Marienland (Maryland) gezogen. Diese Angaben sind aus dem reformierten Kirchenbuch.

Schließlich ist noch **Valentin Burgemeister** mit seiner Frau Susanna Elisabeth und sieben Kindern nach Amerika gezogen. Das geht wiederum aus dem reformierten Kirchenbuch hervor. Leider ist kein Ausreisedatum angegeben.

Zusammenfassend ist zu sagen: In den Jahren 1726 bis 1764 haben etwa 120 Menschen Dossenheim verlassen in Richtung Amerika. Das war wirklich ein schwerer Aderlaß für die Gemeinde, die im Jahre 1727 etwa 740 Einwohner hatte. 1768 hatte Dossenheim 687 Einwohner. Aus diesen Zahlen ist der in Erfüllung gegangene Wunsch des Pfarrers Johann Jakob Waltz abzulesen, als er 1762 ins Kirchenbuch schrieb: "Johova gebe, daß wie diese Dossenheimer Gemeinde bishero abgenommen hat, sie hinfüro sich wiederum vermehre".



Entwicklung der Vereinigten Staaten von 1783 bis 1853

## UNGARN — GALIZIEN — POLEN

Nach der Rückeroberung des Banats im Jahre 1718 durch die kaiserlichen Truppen zogen aus dem Hochstift Speyer und der Kurpfalz die ersten Landwirte und Handwerker nach Ungarn. Das lag zum Teil daran, daß das Regiment der Hoch- und Deutschmeister, dessen Chef der Kurfürst und Erzbischof von Trier, Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg war. Dieses Regiment hatte an den Kämpfen von Peterwardein teilgenommen und unter dessen Fahne viele Pfälzer dienten. Im Jahre 1727 haben die ungarischen Stände den Kaiser gebeten, Siedler anzuwerben und nach Ungarn zu schicken. Von Worms aus hat der Kaiser durch den Kameraloberverwalter Franz Falck werben lassen. Protestanten wurden in Ungarn nicht zugelassen, nur Katholiken. Die Auswanderung aus der Pfalz sollte nach den Vorstellungen der Wiener und der kurpfälzischen Behörden in geregelten Bahnen laufen. So erließ der Oberrheinkreis in Mannheim am 5. August 1724<sup>33</sup> ein Edikt gegen regelloses und unerlaubtes Einwandern nach Ungarn. Nur Leute mit Annahme-Attestaten der Kommissare und Entlassungspapieren ihrer Herrschaft durften die Grenze passieren. Andere Personen ohne ordnungsgemäße Papiere wurden zurückgewiesen. Die Oberämter erhielten am 6. März 1730 die Weisung, den Ungarnemigranten nur den Zoll, nicht aber die Loskaufsgebühr bei Leibeigenen und die Nachsteuer nachzulassen. Nach einem späteren Erlaß vom 21. April 1746 konnten solche Untertanen nach Ungarn entlassen werden, "die dem herrschaftlichen Aerario nichts nutzen und den Gemeinden nur zur Last liegen, die unvermögend und auch zur Landmiliz nicht tauglich" seien<sup>34</sup>. Von diesem Zeitpunkt an kamen Ungarnauswanderungen öfter vor. Nach dem Toleranzedikt des Kaisers Joseph II. von 1781 wanderten nicht mehr allein Katholiken, sondern auch protestantische Christen aus.

In den Auswanderungsanträgen sind die Zielländer meistens angegeben. Außer Ungarn finden wir auch die Namen "Galizien" oder "Polen". Im 18. Jahrhundert haben die Großmächte Preußen, Russland und Österreich das politisch stark angeschlagene Polen zu drei verschiedenen Zeitpunkten unter sich aufgeteilt. Die erste Teilung war 1772. Galizien kam zu Österreich-Ungarn. In der zweiten Teilung 1793 waren nur

Russland und Preußen beteiligt. Die dritte Teilung im Jahre 1795 bescherte Österreich-Ungarn einen weiteren Landgewinn, nämlich Westgalizien. Dieser Landesteil fiel 1830 wieder an Polen, welches aber nicht selbständig war, sondern als Provinz zu Russland gehörte.

Wenn also Auswanderungswillige als Zielland Polen angaben, dann ist nicht immer klar zu sagen, ob diese Leute nun tatsächlich ins polnische Kernland oder in die galizischen Gebiete gingen, die aufgrund der polnischen Teilungen an Österreich-Ungarn, nicht zu Polen zu rechnen sind. Deshalb werden die Auswanderer nach Ungarn, nach Galizien und nach Polen in diesem Abschnitt gemeinsam behandelt.



Der Aufruf zur Auswanderung nach Ungarn war für viele verlockend. Jeder neue Siedler sollte genügend Land für eine Bauernstelle erhalten, dazu ein Haus und die notwendigen Acker- und Wirtschaftsgeräte. Außerdem wurde eine 10jährige Steuer- und Abgabefreiheit zugesichert. Eine wichtige Werbestelle war in Frankfurt. Die durchs Land ziehenden Werber meldeten die Interessenten. Sie erhielten dann einen Pass, wenn sie von den eigenen Behörden die Abzugsgenehmigung erhalten und eine Abzugssteuer von 10 % des Vermögens bezahlt hatten. Gab es hier Schwierigkeiten, dann machten sich viele heimlich bei Nacht und Nebel auf den Weg.

Die Reise nach Wien ging für die Pfälzer nach Ulm, Günzburg oder Regensburg, von dort aus per Schiff donauabwärts nach Wien. Hier war eine Zentralstelle bei der Hofagentur, die für die Durchführung des Siedlungsprojektes zuständig war. In Wien folgte dann die Aufteilung auf die verschiedenen Siedlungsgebiete: Banat, Batschka, Bukowina und Galizien. Wollten die neuen Siedler die Vergünstigungen der Regierung in Wien in Anspruch nehmen, mussten sie sich den Anordnungen der Behörden fügen. Die Versprechungen (Land, Haus, Werkzeuge) konnten garnicht immer eingehalten werden, weil die entsprechenden Vorbereitungen in den Siedlungsgebieten erst ihren Anfang genommen hatten. Der ungeheure Ansturm von Siedlungswilligen tat ein Übriges. Schließlich verließen sich manche Aussiedler auf ihren eigenen Unternehmungsgeist und zogen ohne die erforderlichen Papiere weiter. Sie gründeten Dörfer nach ihrem eigenen Gutdünken, Ja, sie schufen sich sogar eigene Verwaltungen.

Es dauerte dann oft viele Jahre, bis jeder der Auswanderer seinen Platz gefunden hatte und bis sie aus ihrem anfänglichen Behelfsquartier eine menschenwürdige Unterkunft und einen halbwegs gesicherten Lebensunterhalt erworben hatte. Das ging nicht ohne die Überwindung großer Nöte vonstatten. Die Menschen litten Hunger, Krankheiten und Seuchen waren nicht selten. Viele mussten diese Schwierigkeiten mit dem Leben bezahlen. Das galt besonders für Familien mit kleinen Kindern, die den Strapazen nicht gewachsen waren. Die Menschen aber, die die ersten Schwierigkeiten überwunden hatten, konnten sich im Laufe der Zeit sogar einen gewissen Wohlstand erwerben. Sie fanden im Neuland eine Heimat, die sie bis in die Mitte unserers Jahrhunderts behielten. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges haben die meisten deutschstämmi-

gen Familien das Land wieder verlassen müssen und kamen in die alte Heimat zurück.

Schaut man sich die Liste der Dossenheimer an, die nach Ungarn, Galizien oder Polen gezogen sind, müssen wir überrascht feststellen, daß nur wenig Familien mit Kindern dabei waren. Es waren vielfach Ehepaare und Einzelpersonen<sup>35</sup>. Der erste Dossenheimer war im Jahre 1752 **Mathes Männlein**. Er war Leineweber und ging mit Frau und Kindern nach Ungarn. Wieviele Kinder es waren, wissen wir nicht. Vermögen konnte er nicht mitnehmen, weil es keines hatte.

Zehn Jahre später stellt **Valentin Dittenay** den Antrag mit seinem Vater nach Ungarn ausreisen zu können. Zur Regelung seiner Vermögensverhältnisse will er vorher einen Wingert verkaufen. Die Behörden verweigern die Genehmigung. Der Antragsteller reist heimlich ab.

**Johann Klumb** stellt 1765 einen Ausreiseantrag. Die Gemeinde befürwortet ihn, das Oberamt in Heidelberg lehnt den Antrag ab. Klumb reist heimlich aus. **Elisabeth Lobenmayer geb. Lorenz** wanderte mit ihrem Mann nach Ungarn aus. Der Mann verstarb aber bald in Lippa /Banat. Dort heiratete sie den Georg Mitternacht, der einen 9jährigen Sohn hatte. Bei der Ausreise im Jahre 1765 hat sie den halben väterlichen und viertel mütterlichen Anteil von 169 Gulden mitgenommen. Sie bat jetzt, den Rest des mütterlichen Erbes ihrer Mutter Catharina Sara Lorenz geb. Hartmann von 39 Gulden auszuzahlen. Die Behörden konfiszierten aufgrund eines Edikts vom 1.3.1764 diesen Betrag, da sie unerlaubt emigriert war.

**Johann Frey** aus Schwabenheim ist im Juni 1766 über Wien nach Ungarn gegangen. Zur gleichen Zeit haben mehrere Personen einen Ausreiseantrag gestellt, der aber bei allen abgelehnt wurde. Sie sind aber trotzdem über Wien ins Banat gezogen: **Wilhelm Weidner, Martin Hebler, Barbara Klanen, Mathias Maenle und Heinrich Brech**. Wenn ihnen die offizielle Erlaubnis nicht gegeben wurde, dann sind sie heimlich weggegangen, weil sie den Auswanderungsgedanken sich nicht aus dem Kopf schlagen konnten und wollten.

**Jakob Bähr** ist mit seiner Frau Charlotte geb. Schmich und den Kindern heimlich nach Ungarn ausgereist. Aus Neupalota bei Großwardein schrieb er an seinen Schwager Philipp Schmich. Wegen der unerlaubten Auswanderung ist das Vermögen 1785 konfisziert worden. Eine spätere Nachricht besagt, daß Jakob Bähr am 28.3.1804 in Neupalota verstorben ist.

Im Jahre 1783 gingen **Jakob Überle, Jakob Jordan und Michael Bauer** zur gleichen Zeit nach Galizien. Von Michael Bauer wissen wir, daß er sich in Neudorf bei Sambor niedergelassen hat. Jakob Überle ist im Alter von 20 Jahren ohne amtliche Erlaubnis emigriert. Der Kirchenrat von Altneudorf, wo er Schulmeister war, hatte die Erlaubnis zur Auswanderung gegeben. In Tuszow/Galizien war er wieder im Schuldienst tätig. Von dort aus erbittet er sein Muttererbe von 40 Gulden 48 Kreuzer, das er zur Hälfte seiner Schwester Catharina verw. Crämer schenkt. Das war am 28.9.1789. Das Vermögen wurde aber konfisziert und am 26.2.1790 durch den Kurfürsten gnadenweise der Schwester geschenkt.

Am 10. Mai 1783 stellt **Mathias Vogt** den Antrag, "in kaiserliche Lande" ausreisen zu können. "Wegen Vielheit der Leute und der Schulden" wurde dieser Antrag abgelehnt. Er stellte einen neuen Antrag, mit Frau und vier Kindern nach Wien reisen zu können "auf Einladung eines bekannten geistlichen Herrn". Es handelt sich hier um den aus Dossenheim stammenden Adam Gerhäuser, der in Wien als katholischer Pfarrer tätig war. Wiederum wurde sein Antrag abgelehnt. Aber Mathias Vogt gab nicht auf. Am 28.9.1790 wurde der Antrag des völlig Verarmten bewilligt. Nach drei Wochen kam er aus Galizien zurück. Die Behörden verlangten, daß wenn er sich nicht durch Handarbeit ernähren könne, ihn auszuweisen, um "ein Exempel zu statuieren". Was aus ihm geworden ist, ist uns nicht überliefert.

**Georg Adam Lorenz**, der heimlich ausgereist war, meldete sich im Jahre 1791 aus Kula in Ungarn und bat um sein väterliches Erbe. Dieses betrug 842 Gulden 46 Kreuzer, davon hatte er bereits 515 Gulden erhalten. Ihm konnte der Restbetrag nach Abzug von 86 Gulden 16 Kreuzer als Steuer und für den Landesfundus ein weiterer Abzug von 18 Gulden 58 Kreuzer ausgezahlt werden.

**Lohmeyer**, des verstorbenen Josefs Wittib, die aus dem Oberamt Lindenfels stammte, aber in Dossenheim wohnte, stellte einen Antrag auf Loslassung aus der Leibeigenschaft. Sie ist mit 278 Gulden im September 1790 ausgewandert.

**Johann Peter Scherer** aus Dossenheim hat in Ulm mit Maria Christina Schmitt aus Hettingen/Mainz einen Ehevertrag geschlossen und ist 1791 mit ihr nach Ungarn gegangen.

**Maria Eva Stoll**, eine Stieftochter des Dossenheimer Schultheiß Heinrich Lorenz (1782-1815) ist am 10.2.1797 mit ihrem Mann, dem Kurierschmied Andreas Kirchmajer nach Ungarn gegangen. Sie konnte 2000 Gulden mitnehmen.

Die letzten Auswanderer aus Dossenheim nach Ungarn waren im Jahre 1833 **Johann Happes** und **Albert Freier**. **Der erste ging mit seiner Familie** nach Latowitz bei Ostrawa. Seine Frau und ein Sohn kehrten 1850 nach hier zurück. Über das Schicksal des Johann Happes ist nichts bekannt. Der andere ist mit seiner Ehefrau ausgewandert.

Schließlich gab es noch vier Familien, die als Ausreiseland Polen angegeben haben. Da keine Orte angegeben sind, dürfen wir annehmen, daß sie in den Teil Polens gegangen sind, der damals unter österreich-ungarischer Herrschaft sich befand.

1833 war es **Jakob Scholl** mit seiner Ehefrau und 6 Kindern. Im Jahre 1835 war es **Margarethe Scholl** mit vier Kindern. Im gleichen Jahr hat **Jakob Schmitt** zusammen mit seiner Frau und sechs Kindern Dossenheim in gleicher Richtung verlassen. **Anna Katharina Koch, Witwe** ist mit ihrem Sohn Peter im gleichen Jahr weggegangen.

Die den Großherzogtümern in Rechnung gestellten minimalen Forderungen waren im Jahre 1849 weitgehend nicht beglichen und standen in der Gesamtrechnung dieses Jahres noch im Soll<sup>37</sup>. Manche Familien verfielen durch Erstesbefall und Teuerungen bei allen Lebensmitteln in äußerste Not. Wenn sie Kredite aufnahmen, konnten sie die Zinsen nicht zurückzahlen, geschweige denn den Kredit selbst. Die Gemeinde schrieb an den Obersten in Heidelberg: „...weil wir in diesem Winter (1846/47) unendlich mit Arbeiten überhäuft sind, die uns kaum zu Athon kommen lassen, was besonders die vielen bei uns stattfindenden Auswanderungen, Zwangsversteigerungen und Geschäfte wegen Armenunterstützungen verursachen“<sup>38</sup>.

Das Großherzoglich-Pedagogische Anzeigen-Blatt für den Unterrichtsbezirk von 1847 hat vier Lorraines-Zeitschriften. Es war voll mit Anzeigen über Zwangsversteigerungen und Anträge auf Ausreisegewilligungen. Einige Belegstücke aus Dossenheim seien auf der nächsten Seite wiedergegeben. Zu diesen Notizen kam noch die Zehntablösung. Das Ablösungskapital für Dossenheim belief sich auf 64817 Gulden 32 Kreuzer. Davon hatten die Zehntpflichtigen, also die Bürger knapp 52000 Gulden aufzubringen. Das war eine kaum zu bewältigende Last<sup>39</sup>.

## KARTOFFELFÄULE UND AUSWANDERUNG

Die Jahre 1846 und 1847 bescherten der Bevölkerung von Dossenheim und in der ganzen Gegend nicht nur eine Missernte, sondern eine Katastrophe. Kartoffeln und Brot waren die Hauptnahrungsmittel der Menschen. Da trat bei den Kartoffeln eine bis dahin unbekannte Krankheit auf. Durch einen Algenpilz verursacht führte ein trockenfaules Welken des Krautes zu einem vorzeitigen Absterben, sodaß sich die Frucht in der Erde nicht entwickeln konnte und verfaulte. Es gab keine Kartoffelernte. Die Gemeinde sah sich genötigt, Kartoffeln für die Nahrung und als Saatgut einzukaufen, um sie zu einem verbilligten Preis an die Bevölkerung weiterzugeben. Ähnlich war es beim Getreide. Hier kam es zu Missernten. Wiederum musste die Gemeinde einspringen und für teures Geld Saatgetreide und Mehl - "Brodfrüchten" wie es heißt - einkaufen<sup>36</sup>.

Die den Gemeindemitgliedern in Rechnung gestellten minimalen Forderungen waren im Jahre 1849 weitgehend nicht beglichen und standen in der Gemeinderechnung dieses Jahres noch im Soll<sup>37</sup>. Manche Familien gerieten durch Ernteausfall und Teuerungen bei allen Lebensmitteln in äußerste Not. Wenn sie Kredite aufnahmen, konnten sie die Zinsen nicht zurückzahlen, geschweige denn den Kredit selbst. Die Gemeinde schrieb an das Oberamt in Heidelberg: "...weil wir in diesem Winter (1846/47) unendlich mit Arbeiten überhäuft sind, die uns kaum zu Athem kommen lassen, was besonders die vielen bei uns stattfindenden Auswanderungen, Zwangsversteigerungen und Geschäfte wegen Armenunterstützungen verursachen"<sup>38</sup>.

Das Großherzoglich Badische Anzeige-Blatt für den Unterreinkreis von 1847 ist ein beredtes Zeugnis. Es war voll mit Anzeigen über Zwangsversteigerungen und Anträgen auf Ausreisebewilligungen. Einige Beispiele aus Dossenheim seien auf der nächsten Seite wiedergegeben. Zu diesen Nöten kam noch die Zehntablösung. Das Ablösungskapital für Dossenheim belief sich auf 64817 Gulden 32 Kreuzer. Davon hatten die Zehntpflichtigen, also die Bürger knapp 52000 Gulden aufzubringen. Das war eine kaum zu bewältigende Last<sup>39</sup>.

[16]1 No. 6167. Heidelberg. [Gläubiger-  
gerauf. ruf.] Nachstehende Personen von Dossen-  
heim, als:

Die Ehefrau des nach Amerika entwichenen  
Adam Schwich, Eva geb. Mühlbauer,  
Margaretha G ü n t h e r ledig,  
Katharina Schwich        c  
                                  c    S e l z e r        c  
                                  c    S c h ä f e r        c

wollen nach Nordamerika auswandern.

Sämmtliche Gläubiger derselben, werden  
deßhalb hiermit aufgefordert, ihre Forderungen  
in der auf

Montag, den 8. März,

Morgens 8 Uhr,

angordneten Tagfahrt um so gewisser geltend  
zu machen, als ihnen sonst von hier aus zu  
ihrer Befriedigung nicht mehr verholten wer-  
den kann.

Heidelberg, den 9. Febr. 1847.

Großh. Oberamt.

Reff.

Rinkler.

[22]2 No. 11,318. Heidelberg. [Gläubiger-  
gerauf. ruf.] Nachgenannte Personen wollen nach  
Nordamerika auswandern, und zwar:

von Dossenheim

Heinrich Körner mit Familie,  
Johann Sch mich mit seinem Sohne Karl  
Philipp.

Es werden deßhalb sämmtliche Gläubiger  
aufgefordert, ihre Ansprüche in der auf

Montag den 29. März Morgens 8 Uhr,

anberaumten Tagfahrt um so gewisser geltend  
zu machen, als ihnen sonst später zu ihrer Be-  
friedigung nicht mehr verholten werden kann.

Heidelberg, den 10. März 1847.

Großh. Oberamt.

v. Neubronn.

vd. Kraft.

[18]2 No. 6698. Heidelberg. [Gläubiger-  
auf. ruf.] Nachgenannte Personen haben um die  
Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika  
nachgesucht und zwar

von Leimen;

Schuhmachermeister Mathias Kenner mit  
Familie.

Schreinermeister Christoph Schuppel do.

Ackersmann Friedrich Hartmann do.

Ackersmann Friedrich Rißhaupt ledig.

von Dossenheim.

Raspar Schlechter mit Familie.

Georg Hesch                    do.

von Rohrbach;

Georg Ludwig Kaltschmitt ledig.

von Sandhausen;

Michael Brecht mit Familie.

von Ziegelhausen;

Sattlermeister Martin Bernhard mit Fa-  
milie.

Sämmtliche Gläubiger derselben werden deß-  
halb aufgefordert, ihre Ansprüche in der auf

Montag den 15. März

Morgens 8 Uhr,

anberaumten Tagfahrt um so gewisser geltend  
zu machen, als ihnen sonst später von hier aus  
zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten wer-  
den kann.

Heidelberg den 10. Februar 1847.

Großh. Oberamt.

Reff.

vd. Diehm, a. j.

[38]1 No. 20768. Heidelberg. [Gläu-  
biger auf. ruf.] Margaretha D ö r s a m von Dos-  
senheim beabsichtigt mit ihren 2 Kindern nach  
Nordamerika auszuwandern, und wird zur  
Schuldenliquidation Tagfahrt auf:

Mittwoch den 19. Mai,

Morgens 8 Uhr,

mit dem Anfügen anberaumt, daß, wenn keine  
Einsprache erfolgt der Paß verabsolgt werden  
wird.

Heidelberg den 30. April. 1847.

Großh. Oberamt.

Neubronn.

Was war in dieser verzwickten Situation zu tun? In der Bevölkerung suchte man nach Auswegen. Für die einen hieß das Verschuldung, für die anderen Auswanderung. Die Behörden genehmigten die Ausreiseanträge und stellten Richtlinien auf. Mit Schiffsreedereien, die durch Agenten in Mannheim vertreten waren, kam es zu Verträgen, sodaß der einzelne Auswanderungswillige nicht auf Gedeih und Verderb den Reedereien ausgesetzt war. Anzeigen in Amtsblättern und Zeitungen förderten auf diese Weise den Entschluß, die Heimat zu verlassen.

Über 40 Menschen - Einzelne und ganze Familien - aus Dossenheim mach-  
ten von den Angeboten Gebrauch.

Ein Beispiel über die Not der Menschen und die finanziellen Sorgen sei hier angeführt. Leider ist es auch ein unrühmliches Zeugnis aus dieser wirtschaftlich schlechten Zeit. Es soll aber nicht verschwiegen werden. Die Mitglieder des Dossenheimer Gemeinderates und des Bürgerausschusses übernahmen die unangenehme Aufgabe, die Gelder für Getreide und Kartoffeln bei der Bevölkerung einzutreiben und dann bei der Gemeindekasse abzuliefern. Einem Bürgerausschuss-Mitglied wurde das eingesammelte Geld zum Verhängnis. So heißt es von ihm, daß er mit "erhobenen 93 Gulden 41 Kreuzer nach Amerika durchging"<sup>40</sup>, aber ohne behördliche Genehmigung.

## Nachricht für Auswanderer

nach

# Nord- Amerika.

Unter Beförderung nach den Vorschriften der Großherz. höchsten Verordnung vom  
23. April d. J.

[62] Die von der Großherzoglich Badischen Regierung concessionirten niederländische Dampfboote werden wie bisher von Mannheim in 24 Tagen direct ohne Umladung nach Rotterdam fahren und ist dies fortwährend die billigste, sicherste, bequemste und schnellste Gelegenheit für Auswanderer, indem solche dann von Rotterdam, London oder Antwerpen aus, auf gekuppelten, Schnellsegelnden, soliden Dreimaster-Dampfschiffen nach New-York, Philadelphia, Baltimore oder New-Orleans weiter befördert werden.

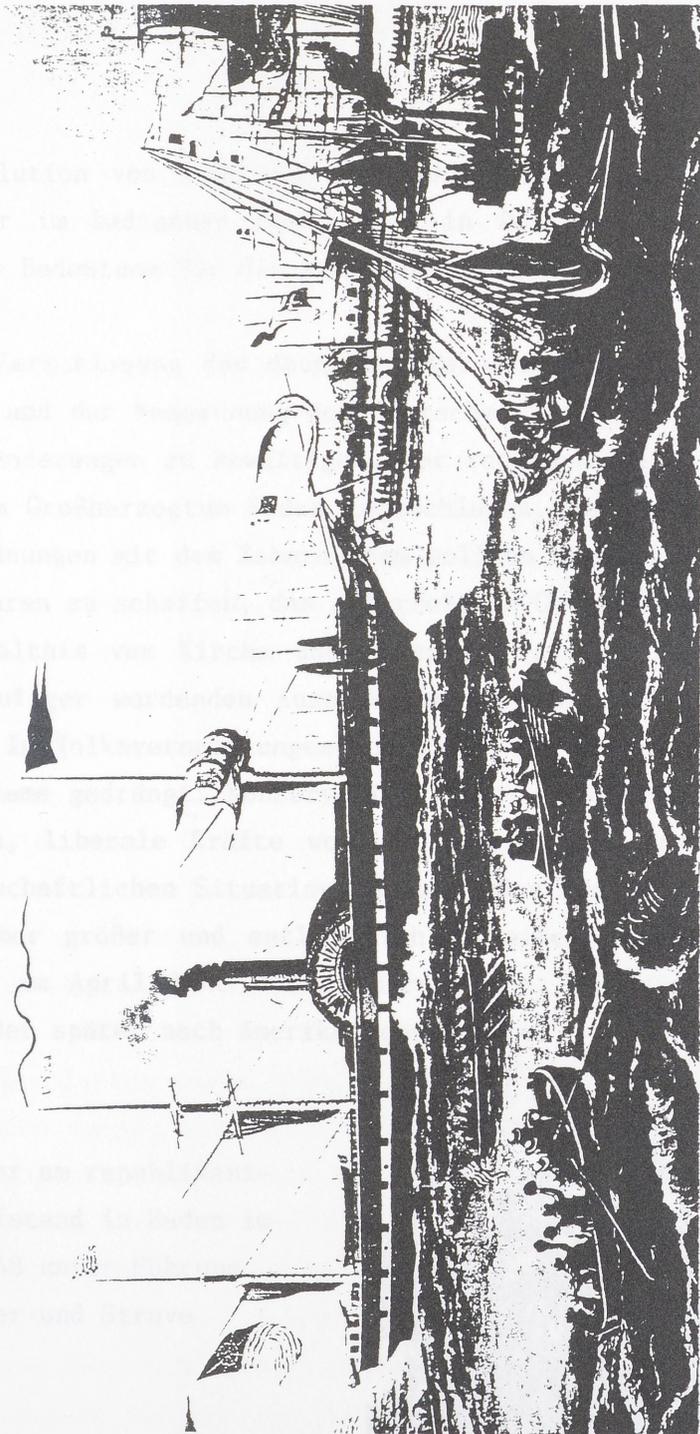
Sowohl in Holland wie in England und Belgien bestehen zum Schutze der Auswanderer Obri-  
keitliche Commissionen, welche Sorge tragen, daß die Seeschiffe gehörig ausgerüstet und mit allem  
Nöthigen vor dem Auslaufen versehen sind, wie auch nur die gesetzlich bestimmte Anzahl  
Personen eingenommen haben, so daß für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden  
nichts zu wünschen übrig bleibt.

Bei der Ankunft in dem Seehafen kommen die Reisenden gleich auf das See-Schiff, und ha-  
ben öfters gar nicht nöthig ein Gasthaus zu betreten.

Zur Sicherung der Plätze ist es nothwendig die Verträge zeitig vor dem Antritt der  
Reise mit dem Unterzeichneten abzuschließen und ist derselbe bereit auf portofreie Anfragen nähere  
Auskunft zu geben.

Mannheim, im Juli 1847.

**L. W. Menner,**  
Agent der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



: Heinz Moos Verlag, München

Ankunft des Postdampfers "Washington" auf der Reede in Bremerhaven am 19.6.1847. Der Raddampfer gehörte zu der unter deutscher Beteiligung gegründeten "Ocean Steam Navigation Company". Mit ihm wurde die erst regelmäßig befahrene Dampfschiffahrtslinie zwischen Nordamerika und dem europäischen Festland eröffnet.

## DIE ACHTUNDVIERZIG-NEUNUNDVIERZIGER REVOLUTION

Die Revolution von 1848 und deren Niederschlagung im Jahre 1849 tobte nicht nur im badischen Raum, auch in Dossenheim wirkte sie sich aus und hatte Bedeutung für die Auswanderung. Was war geschehen?

Mit der Zerschlagung des deutschen Kaiserreiches am Anfang des 19. Jahrhunderts und der Neuordnung der deutschen Länder waren nicht nur politische Veränderungen zu bewältigen. Der rechtsrheinische Teil der Kurpfalz wurde dem Großherzogtum Baden zugeschlagen. Auch die alten grundherrlichen Ordnungen mit dem Zehntsysteem sollten abgelöst werden. Gemeindeordnungen waren zu schaffen, das aufstrebende Gewerbe verlangte mehr Rechte, Das Verhältnis von Kirche und Staat war neu zu definieren. Es kam zu immer häufiger werdenden Auseinandersetzungen zwischen den politischen Kräften. In Volksversammlungen wurde auf die Lösung der vielen anstehenden Probleme gedrängt. Konservative Kräfte waren für die Erhaltung alter Ordnungen, liberale Kräfte wollten eine totale Umwälzung der sozialen und wirtschaftlichen Situation im Land. Der Freiheitsdrang vieler Bürger wurde immer größer und entlud sich in einem republikanischen Aufstand in Baden im April 1848 unter Führung von Friedrich Hecker und Gustav Struve, der später nach Amerika auswanderte.

Teilnehmer am republikanischen Aufstand in Baden im April 1848 unter Führung von Hecker und Struve



*Nur die Einheit führt uns zu dem Ziel, nach dem wir streben.*

Die politischen Ereignisse dieser Zeit hinterließen auch in Dossenheim nachhaltige Spuren. Örtliche Probleme wurden mit hineingezogen. Teile der Bevölkerung waren mit dem Bürgermeister Christoph Möll nicht mehr einverstanden. Ende des Winters bildete sich ein "Verein zu einer guten Bürgermeisterwahl", dem etwa 150 katholische und 30 evangelische Christen beitraten. Man wollte einen katholischen Bürgermeister. Die Versammlungen dieses Vereins fanden in der "Traube" (oberhalb der früheren "Rose", jetzt "Schluckspecht") und im "Badischen Hof" (unterhalb des jetzt evangelischen Pfarrhauses) statt. Die Auseinandersetzungen in diesen Tagen führten zu einer Spaltung der Bürgerschaft, die zum Teil konfessionell bedingt war: hier Katholiken - dort Protestanten. Im März 1849 zerbrach der Gemeinderat. Der Bürgermeister Christoph Möll und die Gemeinderäte Josef Ruland und Franz Apfel traten zurück. Zum neuen Bürgermeister wurde Jakob Ries II gewählt. Als Gemeinderäte wurden berufen: Jakob Schmich II und Georg Mühlbauer II.<sup>41</sup> Da ein "Wählerverein" in Dossenheim etwas noch nie Dagewesenes war, hafteten ihm sofort revolutionäre Tendenzen an. Besonders dem katholischen Pfarrer Winterer warf man vor, er sei Mitglied eines Dossenheimer demokratischen Vereins gewesen. Aber in einer Untersuchung nach Beendigung der Revolution zeigte sich, daß in Dossenheim niemals ein revolutionärer Verein bestanden habe. Es gab im Ort zwar revolutionäre Gedanken und Personen, die den neuen Ideen nicht abhold waren. Diese Leute versuchten, sich in den "Bürgermeisterwahlverein" einzuschleichen. Dieses berichtete einer der "rührigsten Demokraten, Adam Schulz, wie er an die damals republikanischen Häupter berichtete. Aber seine Bemühungen hatten keinen Erfolg<sup>42</sup>.

Als die Revolution nicht mehr nur in Worten, sondern auch mit Waffen ausgefochten wurde, kam es im Juni 1849 zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Reichsarmee und republikanischen Verbänden zwischen Handschuhsheim und Dossenheim. Die Folge war, daß die Gemeinderäte Schmich und Mühlbauer und der Ratsschreiber Schmitt vorübergehend inhaftiert wurden. Ende des Jahres 1849 war zwar der Spuk der Revolution vorbei. Aber Nachwirkungen unter der Bevölkerung zeigten sich noch jahrelang, sowohl in allgemeinen politischen Diskussionen als auch in ortspolitischen um einen katholischen oder evangelischen Bürgermeister. Wie nicht anders zu erwarten entstanden dadurch auch persönliche Feindschaften unter etlichen Familien. Um diesen aus dem Wege zu gehen und weil die "Neue Welt" lockte, haben sich manche Familien entschlossen, allen Querelen aus dem Wege zu gehen. Dieser Weg hieß: Auswanderung nach Amerika.

Manche Leute oder gar ganze Familien, die zwar ordnungsgemäß einen Ausreiseantrag gestellt hatten, konnten die "langsam mahlenden Mühlen" der Verwaltung nicht abwarten und wandten , auch wenn sie schließlich die behördliche Genemigung zur Auswanderung erhielten, der Heimat den Rücken zu. Teils lag es auch daran, daß sie Schiffspassage schon bezahlt und den Abfahrtstermin nicht versäumen wollten. So etwa bei der Familie des Georg Kraft IV. Der Familienpass blieb deshalb im Rathaus liegen<sup>43</sup>.

Pass N: 11

Gültig für 2 Jahre

Großherzogthum Baden

Unterhau Kreis

Ober Amt Heidelberg

Kennzeichen:

Alter 25 Jahre  
 Größe 5 Fuß 4 Zoll  
 Statur schl. gest.  
 Gesicht Form oval; Farbe gelblich  
 Haare blond  
 Stirne offen  
 Augenbraunen blond  
 Augen blau  
 Nase  
 Mund  
 Bart blond  
 Sinn  
 Zähne gut

Besondere Kennzeichen:  
 keine

Persönliche Verhältnisse:  
 Verheiratet ja  
 Nein  
 Conscription

Unterschrift des Pass-Inhabers:  
 Georg Kraft IV  
 Maria Magdalena Kraft

Alle in- und ausländische Civil- und Militär-Behörden werden geziemend ersucht die Vorzeiger dieses *Georg Kraft IV. am 12. Febr. 1850* und *Marie Magdalena Kraft 25 Jahre alt* als *Wohnort Heidelberg* *gebürtig in Dörschheim* *wohnhaft in Nordamerikaner-Str. Heidelberg* in der Absicht *zu reisen* reisefrei und ungehindert hin und her passieren zu lassen, auch nöthigenfalls Schutz und Hilfe zu gewähren. Gegenwärtiger Pass ist *dem Reichsamt in Heidelberg* *Abtheilung des Reichsamtverwalters* ausgestellt worden. Gegeben *Heidelberg d. 22. Januar 1850*

Unterschiedet der *Reichsamtverwalter* *Heidelberg*

Eine besondere Gruppe von Auswanderern, waren junge Männer, die sich den neuen Gedanken der Revolutionäre zugetan fühlten. Etliche setzten sich vom regulären Militärdienst ab und wandten sich den "Freischärlertruppen", wie man sie nannte, zu. Diese Leute wurden nach der Revolution steckbrieflich gesucht, wie der nachstehende Ausschnitt zeigt. Von den darin gesuchten sechs Dossenheimern sind Peter Miltner, Johann Hauber und Jakob Schmidt im Jahre 1849 heimlich nach Amerika ausgewandert. Das Land der Freiheit und der unbegrenzten Möglichkeiten schien ihnen Nordamerika zu sein. Andere junge Männer, die mit einer baldigen Einberufung zum Militärdienst rechnen mussten, zogen es vor, ebenfalls auszuwandern, weil sie sich dem Zwang des Militärdienstes entziehen wollten. So zogen in den Jahren 1848 bis 1853 etwa 130 Dossenheimer über den großen Teich.



**Expedition**  
nach allen  
**Häfen Nord-Amerikas**  
mit  
**Concession Großh. hoher Regierung.**



182 Da dieses Jahr die Niederländischen Dampfboote täglich und zwar in zwei Tagen direct ohne Umladung von Mannheim nach Rotterdam fahren, so ist dies, durch die nun eingetretene Beschleunigung, die billigste, sicherste, bequemste und schnellste Gelegenheit sowohl für jeden Reisenden nach allen Plätzen am Rhein als auch für Auswanderer nach den verschiedenen Seehäfen.

Der Unterzeichnete schließt wie bisher Verträge von hier bis nach New-York, Philadelphia, Baltimore und New-Orleans zu den niedrigsten Ueberfahrtspreisen ab, und geschieht die Beförderung auf guten Seglern, erster Classe, nach den Vorschriften der Großherzoglichen höchsten Verordnung vom 23. April v. J., wodurch die Auswanderer vollkommen sicher gestellt sind.

Bei der Ankunft in dem Seehafen kommen dieselben gleich auf das See- resp. Postschiff, haben oft gar nicht nöthig ein Gasthaus zu betreten, und werden bei einem längern Aufenthalt als drei Tage verpflegt.

Zur Sicherung der Plätze ist es nothwendig, die Verträge einige Zeit vor dem Antritt der Reise mit dem Unterzeichneten oder dessen nachstehenden Agenten abzuschließen.  
Mannheim, den 15. Februar 1848.

**L. W. Menner,**

Agent der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

In Baden Hr. F. K. Link.  
» Bretten Hr. C. F. A. Paravicini.  
» Bühl Hr. Aug. Berger.  
» Carlsruhe Hr. F. A. Dannbacher.  
» Eppingen Hr. C. J. Wittmann.  
» Eschelbronn Hr. Ch. Doll, Rathschreiber.  
» Frauenfeld Hr. Sulzberger-Pfister.  
» Freiburg im B. Hr. Durst u. Möller.  
» Hechingen Hr. A. Ewald.

In Radelburg Hr. J. J. Groß.  
» Kenzingen Hr. Mayer u. Seramin.  
» Michelfeld Hr. Lippmann Oppenheimer.  
» Neckarbischofsheim Hr. Heinrich Joh.  
» Pforzheim Hr. F. A. Schenk.  
» Schaffhausen Hr. J. C. Pfister.  
» Thiengen Hr. Kaiser Altbürgermeister.  
» Ueberlingen Hr. C. L. Duenzler.  
» Wertheim Hr. J. C. Faber.

[38]2 Nr. 20,282. Heidelberg. [Straferkenntniß und Fahndung.] Von den unter dem 8. März d. J. zur Rückkehr öffentlich aufgeförderten fahnenflüchtigen Militärpersonen haben sich die unten genannten nicht gestellt, weshalb jeder von ihnen, unter Vorbehalt persönlicher Bestrafung im Betretungsfall, in eine Geldstrafe von 1200 fl. verfällt, und wegen beharrlicher Landesflüchtigkeit des Staats- und Ortsbürgerrechtes verlustig erklärt wird.

Zugleich wird gebeten, auf dieselben zu fahnden und sie im Betretungsfall anher abzuliefern. Ihre Namen sind:

1) Von der Artillerie-Brigade:

Wachmeister Ph. Obenwald von Ziegelhausen.

Corporal Ph. Kostoel von Wieblingen.

Ranoner Heinrich Wild von Heidelberg.

do. Ludwig Brikel von da.

do. Georg Adam Farrenkopf von Handschuchsheim.

2) Vom I. Dragoner-Regiment:

Trompeter Georg Winter von Rusbach.

Corporal Joh. Georg Erny von Kirchheim.

Dragoner Mich. Lösch von Altheudorf.

do. Joh. Jakob Lingg von Leimen.

3) Vom II. Dragoner-Regiment:

Dragoner Peter Wolfinger von Dossenheim.

do. Karl Scheibel von Heidelberg.

4) Vom Dragoner-Regiment Großherzog:

Corporal Joseph Schuster von Heidelberg.

do. Leonhard Wolfinger von da.

5) Vom Leib-Infanterie-Regiment:

Soldat Karl Weiskapp von Heidelberg.

do. Philipp Jakob Eichhorn von da.

do. Johann Weiler von da.

do. Wilhelm Kömmele von da.

Jakob Borneger von da.

Valentin Stark von da.

Lambour Kaver Unger von da.

Soldat Peter Miltner von Dossenheim.

do. Johann Härtel von Handschuchsheim.

do. Joh. Adam Treiber von Kirchheim.

do. Joh. Georg Frik von Rohrbach.

do. Rif. Gärtner von Sandhausen.

do. Michel Kern von Schönau.

Feldwebel Michel Riehle von Eppelheim.

6) Vom I. Infanterie-Regiment:

Soldat Joh. Scheibel von Heidelberg.

do. Karl Miltner von Dossenheim.

do. Fourrier Joh. Schmitt von da.

7) Vom II. Infanterie-Regiment:

Soldat Caspar Quatt von Heidelberg.

do. Nikolaus Ewald von Heiligkreuzsteinach.

do. Herrmann Roth von Wieblingen.

Soldat Joh. Phil. Burkhard von Sandhausen.

do. Johann Jakob Schuppert von Wilhelmsheld.

8) Vom III. Infanterie-Regiment:

Corporal Heinrich Deuz von Heidelberg.

do. Joseph Holz von da.

do. Joh. Hauber von Dossenheim.

do. Joh. Heib von da.

do. Joh. Rupp von Handschuchsheim.

do. Joh. Hufnagel von Heiligkreuzsteinach.

9) Vom IV. Infanterie-Regiment:

Corporal Jak. Ph. Günther von Schönau.

do. Joh. Feigenbusch von Rohrbach.

do. Jakob Schmidt von Dossenheim.

Gefreiter Friedrich Monne von Heidelberg.

Scharfschütz Gg. Michel Brust von Dossenheim.

Soldat Lazarus Mayer von Rohrbach.

do. Joh. Martin Bogel von Neuenheim.

do. Jakob Schmidt von Heidelberg.

do. Georg Göttinger von da.

do. Joh. Fried. Stengel von da.

do. Ph. Knauber von Kirchheim.

do. Joh. Heinrich Scheid von Sandhausen.

Zugleich wird bemerkt, daß die früher gegen den Dragoner J. Christ. Becker von Dossenheim, Soldat Philipp Miltner von da, Ludwig Heinrich Keller von hier, Dragoner Andres Bekenbach und die Soldaten Jakob Möhler und Georg Peter Heiß von Heiligkreuzsteinach erlassene Fahndung zurückgenommen werde, da sich herausgestellt hat, daß sie niemals flüchtig waren.

Heidelberg, den 4. Mai 1850.

Großh. Oberamt.

Lang.

[39]1 Nr. 3082. Krautheim. [Straferkenntniß.] Da sich der Fourrier Johann Wagner von hier auf die Aufforderung vom 15. März d. J., Nr. 1820, bisher nicht gestellt hat, so wird er in die gesetzliche Strafe von 1200 fl. verfällt und des Staatsbürgerrechtes verlustig erklärt.

Krautheim, den 10. Mai 1850.

Großh. Bezirksamt.

Damert.

vd. Walter.

[39]1 Nr. 13,581. Säckingen. [Aufforderung und Fahndung.] Der Aufenthaltsort der beiden Soldaten Fridolin Schmidt von Hornberg und Andreas Gerzbach von Hütten-

## AUSWANDERUNGEN VON 1854 - 1900

Seit die Auswanderungswelle bis 1853 infolge der 48/49iger Revolution abgeschlossen war, wählten in den nächsten gut vier Jahrzehnten immerhin noch etwa 200 Personen aus Dossenheim den Weg in die weite Welt, die meisten nach Nordamerika. Die Gründe hierfür sind in mehreren Punkten zusammen zu fassen:

1. Die Großherzoglich Badischen Regierungen waren nach den politischen Ereignissen der Revolutionsjahre in ihrer Bevölkerungs- und damit Auswanderungspolitik offener geworden. Zum Teil wurde es seitens der Regierung sogar begrüßt, wenn Familien und Einzelpersonen sich mit ihren Anträgen bemühten, die Heimat zu verlassen. Da es sich meistens um Familien handelte, die hier für sich und ihre Nachkommen keine existenzielle Sicherheit sahen, ließ man sie gerne ziehen. Dadurch wurde der Staat entlastet und für die hier Bleibenden erhöhte sich das Existenzpotential.

2. Viele der vorher Ausgewanderten hatten sich in der neuen Heimat eine Existenz aufgebaut, die sie in Dossenheim nie erreicht hätten. Berichte darüber gelangten in die alte Heimat und führten bei manchen Familien zu dem Entschluß: Laßt uns die Chance nutzen. Wir wandern aus. In den Anträgen drückte sich das aus.

3. Eine weitere, wenn auch kleine Gruppe von einzelnen meist jugendlichen Auswanderungswilligen suchten den Weg nach Übersee mit einem fast naiv anmutenden Trick. Sie veranlassten ihre Väter, einen Auswanderungsantrag zu stellen. Hier in der Heimat hätten sie einen Beruf erlernt. Ihre erworbenen Kenntnisse wollten sie in Amerika erweitern, um später nach ihrer Rückkehr bessere Existenzmöglichkeiten zu erhalten. In einem zweiten Absatz ihrer Bewerbung wurde ausdrücklich betont: der junge Mann wolle sich aber keineswegs vor dem Militärdienst drücken.

Hierfür gibt es eine Reihe von solchen Anträgen, die sich im Text sehr ähneln. Die Behörden befürworteten solche Anträge sofort, sodaß die Reise über den großen Teich bald angetreten werden konnte.

Ein solches Beispiel war Georg Friedrich Riedinger aus Dossenheim. Er war der Sohn des katholischen Mesners Karl Anton Riedinger, eines von fünf Kindern der Familie Riedinger. Der ältere Bruder Georg Anton wäre auch gerne gegangen, aber Georg Friedrich setzte seinen Willen durch. Sein Vater und sein älterer Bruder begleiteten ihn nach Mannheim. Von dort ging die Reise mit der Bahn nach Rotterdam. Hier fand er auf dem Schiff "Amsterdam" eine Atlantikpassage. Der Ausreiseantrag wird auf den nächsten Seiten wiedergegeben<sup>44</sup>.

45  
Königlichen Hofraths am 9. Febr. 1882.  
W. L. K.  
Bürgermeister Schmidt

Hochw. Herr:

Karl Anton Riedinger II  
Lehrer an der hiesigen Universität

Man hat Ihnen durch die hiesige Universität  
am 27. Dezember 1864, für das hiesige Universitäts-  
museum eine zu seiner weiteren Ausbildung  
in foreignen Gesellsch. eine Reise nach  
Amerika unterbreitet.

Gegen diese Reiseunterbreitung habe  
ich nichts zu erinnern, habe jedoch nicht die  
Absicht, mich dem Eintritt in das hiesige  
Museum zu verweigern, sondern mich auf Grund  
meiner hiesigen Ausbildung am hiesigen  
Lehrstuhl zu gründen.

Demnach stelle ich den Antrag, die  
Unterbreitung der Reise durch die Universität  
Amerika unterbreitet zu werden.

W. L. K.

Karl Anton Riedinger II

### Beschluss.

Hochw. Herr Protokoll gütlich den  
Bürgermeister zum gefälligen Auftr.

nung.

Chmich  
Freif

Dieß hat vorerwähnter Gesandter Statthalter  
an Sieben mir neulich eingezuschrieben, daß der  
Herr des obgenannten Statthalter wirklich  
in der Absicht seine Dienste zu verläßt, um  
sich dem Militair in der preussischen Armee  
seinem der Marine zu widmen, aber sich  
unmöglich hat zu entschließen, aufzutreten,  
sondern sich noch adjecter Ausbildung  
sammeln Geseßlich eine eigene Expedition zu  
gründen, weshalb mir mit diesem Herrn  
daß der Gesandter zur Stillfassung ungeschick-  
lich.

Sopranen am 9. Februar 1882.

Chmich  
Winfelmann  
Sachs  
1872  
Balme  
Wiltmore  
Soprano  
Freif

## AUSWANDERUNG EINER DOSSENHEIMER WINZERFAMILIE

Als letztes Beispiel der Auswanderung einer Dossenheimer Familie im Jahre 1891 mag folgende Darstellung gelten, die bereits in der Jubiläumsausgabe des Heimatvereins Dossenheim veröffentlicht wurde. In gekürzter Fassung soll sie hier wiedergegeben werden.<sup>45</sup>

"Als wir 1976 nach Deutschland umzogen, bat mich meine Schwiegermutter, ihre Familie "Moell" zu suchen. Sie wußte nur, daß ihr Großvater "Jakob Moell" hieß, ihre Großmutter "Katharina Apfel"; daß ihr Vater, Peter Moell, in Cleveland geboren wurde, aber sein älterer Bruder, "Jake" in Deutschland auf die Welt kam... Welches Streichholz zündete das Auswanderungsfeuer Katharines und JJJ (Johann Julius Jakob) an? War es der Umstand, daß er keine Grundstücke erbte? Daß er keine Zukunft im Steinbruch hatte, eher einen frühen Unfalltod? Oder waren es die Briefe der Halb-Schwester Katherines, Elisabeth Susanna, die mit ihrem Mann Johann Philipp Metzger aus Obrigheim, nach Cleveland, Ohio auswanderte? Möglicherweise haben alle drei Motive zu ihrer Entscheidung beigetragen.

Im Jahre 1891 benötigten Katherine und JJJ zur Auswanderung die Genehmigung des Dossenheimer Gemeinderates, des Königlichen Bezirkskommandos und des Großherzoglichen Bezirksamtes. Ferner brauchten sie eine Entlassungsurkunde und einen Reisepaß. Kein Wunder, daß vielen diese Behördengänge zu lästig waren. Sie schlichen sich einfach in der Nacht weg. Gleich nach Erhalt ihrer Reisepässe und noch bevor die anderen Papiere unterschrieben waren, fuhren Katherine und JJJ -vielleicht mit dem Feurigen Elias - nach Heidelberg und von dort weiter mit dem Zug nach Bremerhafen.

Die Schiffe der Norddeutschen Lloyd Linie waren Katherine und JJJ durch regelmäßige Zeitungsanzeigen im HEIDELBERGER TAGEBLATT wohlbekannt. Die angekündigten Abfahrtstage in Bremerhafen und die Ankunftszeiten in New York schienen recht günstig. Nur acht bis zehn Tage sollte die Reise dauern. Tatsächlich aber waren die Schiffe mindestens 10 - 16 Tage auf See. Die Reise im Zwischendeck, zumindest 1896, kostete 160 ~~M~~ pro Person. In der ersten Juniwoche stiegen Katherine und JJJ mit ihrem dreijährigen Sohn und drei Stück Gepäck in den Schnelldampfer "Spree" ein. In ihrem Zwischendeck schliefen sie mit noch 72 Passagieren. Die nur 180 cm langen Betten und das auch nur 180 cm hohe Zwischendeck plagten JJJ sehr. Es war 181 cm groß. Außerdem verlief die Reise sehr stürmisch... Am 18. Juni 1891 begrüßte sie im New Yorker Hafen die Freiheitsstatue.

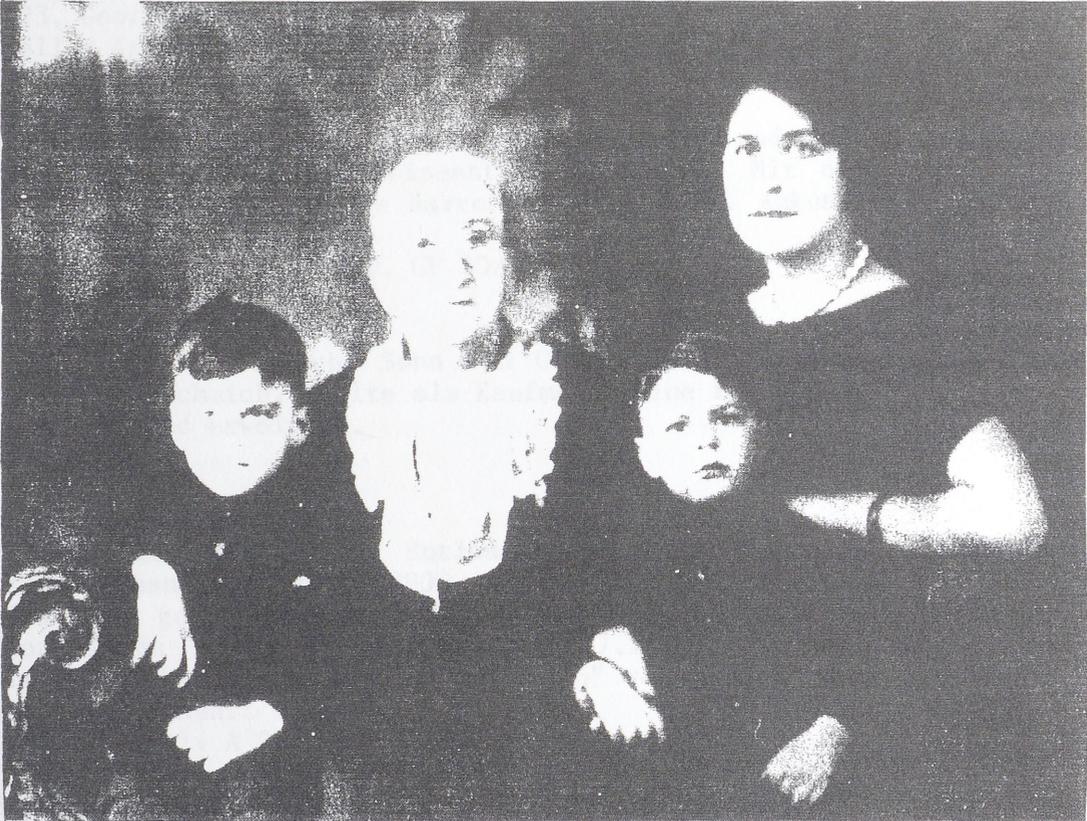
Alphabetisches Verzeichnis der Auswanderer

Möhl, Friedrich

\* 1.11.1795 evangelisch, Wundarzt mit der Familie aus: 1849

Frau: A. Katharina geb. Wöhl \* 20.4.1799, Kinder:

Philipp \* 15.12.1821, Jakob \* 23.10.



Möhl, Jakob Friedrich

geb. 18.11.1866 evangelisch

Kinder von Jakob Möhl und Catharina Barbara geb. Schmidt

Die Geschwister sind im Jahre 1884 emigriert nach America

zu emigriert.

Quelle: 276

Möhl, Jakob

geb. mit Charlotte geb. Schmidt, die drei Kindern heim-

1782

lich emigriert. Das Vergehen wurde am 17.4.1785 konfis-

ziert. Charlotte starb an ihrem Bruder Philipp

Sohn.

Frau, Tochter und Enkelkinder des Valentin Möll (um 1928), von links: Robert Hermann

Moell, Anna Marie Möll (geb. Lorenz), Theodore Richard Moell, Eve Anna Marie Vander

Voort (geb. Möll). Die Frauen sind in Dossenheim geboren, die Jungen in Cleveland, Ohio.

Möhl, Johann

\* 16.8.1723 evangelisch, Witt mit seiner Schwägerin

1749

Anna Catharina \* 24.1.1725 am 16.5.1849 ohne behördliche

Erklärung nach America

Quelle: 280

## Alphabetisches Verzeichnis der Auswanderer

**Apfel, Friedrich**

\* 1.11.1795 reformiert. Wanderte mit der Familie aus: 1833 Amerika  
 Ehefrau: A. Katharina geb. Wedel \* 20.4.1799. Kinder:  
 Valentin \* 6.10.1820, Peter \* 15.12.1821, Jakob \* 25.10.  
 1823, Georg \* 19.4.1830, Friedrich \* 27.7.1832.  
 Quelle: Archiv A 996 und EFB

**Apfel, Georg**

\* 22.5.1855 katholisch, Sohn von Georg Apfel und Anna 1873 Amerika  
 Maria geb. Schmich. Ausreiseantrag genehmigt. Mit dem  
 Schiff "E.M.Arndt" von Le Havre nach New York. Ankunft  
 15.8.1873.  
 Quelle: Archiv A 996, KFB, GF 30/217

**Apfel, Jakob**

\* 11.7.1845 katholisch. Sohn von Georg Apfel und Anna 1865 Amerika  
 Maria geb. Schmich. Wollte als Kaufmann seine Kenntnisse  
 im neuen Land erweitern.  
 Quelle: KKB

**Apfel, Johann Georg II**

\* 16.11.1850 katholisch. Entlassung aus dem badischen 1880 Amerika  
 Staatsverband am 16.1.1880. Ausgereist mit Ehefrau  
 Elisabeth geb. Holzmann \* 14.7.1849 und den Kindern  
 Franz Anton \* 7.5.1875 und Maria \* 17.1.1878 zusammen  
 mit Peter Steltz auf dem Schiff "Main" von Bremen nach  
 New York. Ankunft 9.2.1880.  
 Quelle: Archiv A 994, KKB, GF 35/20

**Bäder, Elisabeth Wilhelmine**

\* 7.12.1862 1884 Amerika

**Bäder, Jakob Friedrich**

\* 16.10.1866 beide evangelisch  
 Kinder von Jakob Bäder und Catharina Barbara geb. Schmidt  
 Die Geschwister sind im Jahre 1884 unerlaubt nach Amerika  
 ausgereist.  
 Quelle: EFB

**Bähr, Jakob**

verh. mit Charlotte geb. Schmich. Mit den Kindern heim- 1782 Ungarn  
 lich emigriert. Das Vermögen wurde am 17.4.1785 konfis-  
 ziert. Charlotte schrieb an ihren Bruder Philipp  
 Schmich, daß ihr Mann im Jahre 1804 in Neupalota bei  
 Großwardein verstorben ist.  
 Quelle: GLA 61/6233: 837, 890 und 229/19589: 154 ff

**Bär, Johann**

\* 14.8.1728 evangelisch. Ging mit seiner Schwester 1749 Amerika  
 Anna Catharina \* 24.1.1733 am 16.5.1849 ohne behördliche  
 Erlaubnis nach Amerika.  
 Quelle: EKB

**Bär, Johann Georg**

\* 25.9.1706 reformiert. Darf mit Weib und Kind ins 1752 Amerika  
 Neue Land. Ehefrau Eva Katharina geb. Wedel \* 18.3.1706  
 Kinder: Eva Katharina \* 15.12.1728, Johann Adam \* 8.5.  
 1731, Anna Margarethe \* 8.11.1736, Johannes \* 29.10.1743  
 Maria Barbara \* 15.9.1746. Ausreise am 9. Mai 1752.  
 Quelle: GLA 61/6198: 329, 386, 476 und EFB

**Bauer, Peter**

\* 1.3.1814 evangelisch. Er ist im Jahre 1835 ausgewan- 1835 ?  
 dert. Das Einreiseland ist nicht bekannt.  
 Quelle: Archiv A 996 und EFB

**Bauer, Jakob**

\* 17.1.1801 evangelisch. Er ist im Jahre 1835 zusammen 1835 ?  
 mit seiner Familie mit unbekanntem Ziel ausgewandert.  
 Ehefrau Elisabeth \* 1801, Kinder: Peter \* 20.9.1821,  
 Margarethe \* 4.9.1823, Elisabeth \* 20.10.1825, Katha-  
 rina \* 12.5.1828 und Johann \* 5.7.1832.  
 Quelle Archiv aA 996 und EFB

**Bauer, Jakob**

Evangelisch. Er stellt am 8.10.1845 den Antrag, mit 1845 Amerika  
 seiner Familie nach Algier (Nordafrika) auswandern  
 zu dürfen. Der Bürgermeister teilte aber mit, daß die  
 Familie am 20.12.1845 heimlich nach Amerika ausgewandert  
 ist. Ehefrau M.Katharina geb. Riedling und den Kindern  
 Johann, Margarethe, Peter, Nikolaus, Barbara und Va-  
 lentin.  
 Quelle GLA 356/1225, Archiv A 996 und EFB

**Bauer, Geschwister**

Am 5. Mai 1749 sind die Geschwister ins Neue Land ge 1749 Amerika  
 zogen. Apollonia \* 28.2.1723, Anna Margarethe \* 3.2.1720  
 Johann Georg \* 1.3.1730 und Anna Maria 16 Jahre alt.  
 Der Stiefvater Niklas Bauer gab ihnen 30 Gulden mit  
 und musste 10% Nachsteuer zahlen.  
 Quelle: GLA 61/6195:590 nr.9 und EFB

**Bauer, Michael**

Reformiert. Er stellt mehrere Gesuche, um nach Polen 1783 Galizien  
 ausreisen zu können. Am 28. April 1783 trifft er in  
 Neudorf bei Sambor (Galizien) ein.  
 Quelle: GLA 61/6231:683 und Sch

**Bauer, Valentin**

Schneidermeister. Er stellt im Mai 1854 den Antrag, 1854 Amerika  
 mit der Familie ausreisen zu dürfen. Ehefrau Elisabeth  
 geb. Riedling und die Kinder Adam, Jakob, Friedrich  
 und Johann Jakob. Adam war Soldat, wurde aber entlassen,  
 um mitreisen zu können.  
 Quelle: GLA 356/1225 und Archiv A 994

**Baust, Katharina**

51

katholisch. Sie stellt einen Antrag, der am 21.3.1851 genehmigt wird, um mit ihren Brüdern auswandern zu können: Georg \* 25.6.1837 und Kaspar \* 10.10.1839.  
Quelle: GLA 356/1225 und KKB

1851 Amerika

**Becker, Franz**

\* 15.1.1801 **katholisch**. Im Jahre 1849 ist er mit seiner Familie heimlich ausgewandert. Ehefrau Elisabeth geb. Dörfer 50 Jahre alt. Kinder: Josepha \*10.8.1826, Catharina \* 4.8.1830, M. Elisabeth \*4.7.1833 und Francisca \*16.4.1828. Laut Geburtseintrag bei der Tochter Elisabeth war Franz Becker Löwenwirt. Die Vermögensabwicklung war 1856 abgeschlossen.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 1382 und KKB

1849 Amerika

**Becker, Johann**

\* 31.7.1832 **katholisch**, ledig ist heimlich ausgewandert.  
Quelle: Archiv A 1282 und KKB

1849 Amerika

**Becker, Johann Adolf Heinrich**

\* 25.9.1870 **katholisch**, ledig. Sohn von Johann Adam Becker und Luise geb. Troester. Der Vater stellt für seinen Sohn den Antrag, daß dieser nach Amerika auswandern darf. Der Antrag wird am 10.3.1888 genehmigt. Er ist aber schon ohne Erlaubnis am 17.11.1887 ausge-  
reist.

Quelle: GLA 356/1225 und KFB

1887 Amerika

**Becker, Johann Valentin**

\* 10.6.1803 **katholisch**. Die Familie ist um 1860 mit unbekanntem Ziel, wahrscheinlich Amerika ausgewandert. Ehefrau Katharina geb. Miltner \* 22.10.1806, Kinder: Katharina Elisabeth \* 16.2.1829, Heinrich \* 28.3.1831, Kath. Barbara \* 26.7.1837, M. Katharina \* 27.11.1839, Margarethe \* 23.11.1841, Franziska \* 25.4.1844 und Jakob \* 25.7.1849.

Quelle: Archiv A 1382 und KFB

1860 Amerika

**Bereth, Johann**

Die Behörden verlangen, daß er nicht vor einer Schuldenregelung ausreist. Er ist abgereist am 17.4.1727 und kam mit dem Schiff "William und Sarah" am 21.9.1727 in Philadelphia an.

Quelle: GLA 61/6174 o.fol. und SH

1727 Amerika

**Berthold, Christoph**

\* 4.11.1843, Sattlermeister. bewirbt sich 1890 um Bürgerrecht in Basel. Am 22.2.1890 wird er mit seiner Frau Friederike geb. Küchler \*6.1.1838 aus dem badischen Staatsverband entlassen. Das Bürgerrecht in Basel wird den Eheleuten am 12.1.1891 zuerkannt.

Quelle: GLA 356/1256

1890 Schweiz

**Bletzer, Peter**

\* 10.12.1800 evangelisch. Er wanderte im Jahre 1833 mit seiner Familie nach Russland aus. Ehefrau Barbara \* 18.2.1804 und die Tochter Katharina \* 8.1.1830.  
Quelle: Archiv A 996 und EFB

1833 Russland

**Bodemer, Anton**

katholisch. Im Jahre 1833 wanderte er mit seiner Familie nach Amerika aus. Die Eheleute Anton und Barbara haben am 7.2.1816 geheiratet. Ihre Kinder: Johann \* 20.2.1817, Heinrich \* 24.10.1818 und Georg \* 21.4.1826.  
Quelle: Archiv A 996 und KFB

1833 Amerika

**Brech Heinrich**

aus Schwabenheim. Er ist 1766 über Wien nach Ungarn ausgewandert.  
Quelle: WK 73/25

1766 Ungarn

**Brunn, Anna Maria**

Von ihr ist nur bekannt, daß ihr Mädchenname Noe war und im Jahre 1759 nach "Dennenmark" ausgewandert, aber wieder zurückgekommen ist.  
Quelle: EKB

1759 Dänemark

**Burgemeister, Valentin**

\*1.1.1708 reformiert. Mit Ehefrau Susanna Elisabeth \* 10.6.1711 und sieben Kindern ist die Familie nach Amerika ausgewandert. Fest steht nur, daß er im Jahre 1703 geringes Vermögen in Dossenheim hatte. Wahrscheinlich ist er mit dem großen Treck vom 9. Mai 1752 nach Carolina gegangen.  
Quelle: Archiv B 151 und EFB

1752 Amerika

**Casper, Johann Michael**

\* 3.1.1708 reformiert. Die einzige Quelle für eine Auswanderung ist das Familienbuch. Dort heißt es: Ging ohne Frau und Kinder 1752 nach Carolina, kam aber wieder.  
Quelle: EFB

1752 Amerika

**Caspar Nikolaus**

Die einzige Nachricht lautet: vor einem Jahr aus neuem Land zurück. Also ist er mindestens 1752 von Dossenheim fortgegangen.  
Quelle: GLA 61/6199:651

1752 Amerika

**Dietz, Adam**

katholisch. Mit seiner Ehefrau, die er am 3.7.1833 geheiratet hat, ist er 1847 zusammen mit anderen Dossenheimern (siehe Michael Schreiber) nach Amerika gegangen.  
Quelle: GLA 356/1299 und KFB

1847 Amerika

**Dietz, Michael**

katholisch. Die erste Ehefrau ist 1813, die zweite 1833 verstorben. Als Witwer ist er zusammen mit Michael Schreiber und anderen Dossenheimern 1847 nach Amerika gegangen.  
Quelle: GLA 356/1299 und KFB

1847 Amerika

**Dittenay, Valentin**

53

Er will mit seinem Vater nach Ungarn und deshalb einen Wingert verkaufen. Die Behörde sagt: "Abweisen". Trotzdem reist er im Januar 1762 aus.

Quelle: GLA 61/6210:81

1762 Ungarn

**Dörsam, Margarethe**

\* 1818 ledig. Am 19.4.1847 stellt sie einen Antrag, mit ihren zwei unehelichen Kindern nach Amerika auszureisen. Die Gemeinde schließt mit einer niederländischen Schiffsgesellschaft einen Vertrag über die Kosten der Überfahrt: 104 Gulden 30 Kreuzer. Im Juli 1847 reist sie mit einem neunjährigen Knaben und einem 1 1/2jährigen Mädchen ab.

Quelle: GLA 336/1215.

1847 Amerika

**Dreher, Johann**

\* 19.9.1722, reformiert. Im Jahre 1764 ist er mit seiner Eherau Anna Margarethe geb. Wedel \* 9.3.1726, dem Sohn Johann Jakob \* 14.2.1751 und seiner Mutter Petronella geb. Loscher \* 1697 "ins Engländische nach Philadelphia" gezogen.

Quelle: EFB

1764 Amerika

**Ehret, Peter**

katholisch. Am 14.12.1863 stellt er einen Ausreiseantrag nach Amerika. Die Erlaubnis wird am 20.2.1864 erteilt. Mit dem Schiff "Hansa" fährt er mit seiner Familie von Bremen nach New York. Ehefrau Eva geb. Schlechter \* 7.11.1825, Kinder: Christoph \* 7.11.1851, Franziska \* 8.9.1854, Adam \* 21.3.1857 und Katharina geb. 11.9.1860. Am 15.3.1864 kommt er in New York an.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994, KFB und GF 15/184

1864 Amerika

**Eisengrün, Martin**

\* 26.4.1767 katholisch. Mit seiner Ehefrau Margarete geb. Pfeifer \*14.1.1769 und seinen Kindern Bernhard 15, Andreas 13, Michael 10, Mar. Barbara 7, Anna Maria 5 und Konrad 3 Jahre alt darf die Familie mit russischem Pass am 27. Mai 1809 auf die Krim ausreisen. Hierfür sind 211 Gulden zu zahlen.

Quelle: GLA 229/19859:221 f und KFB

1809 Russland

**Erni**

\* 1725 reformiert. Mit seiner Ehefrau Anna Maria und drei Kindern "1760 im merz nach Dennenmark ins Jüttland, ist wiedergekommen".

Quelle: EFB

1760 Dänemark

**Federwolff, Johann Nikolas**

reformiert. Er erhält die Erlaubnis, nachdem er von seinem Vermögen eine 10%ige Abgabe gezahlt hat, mit seiner Familie nach Carolina ausreisen. Ehefrau Anna Catharina \* 20.5.1722, Kinder: Anna Barbara \* 11.11.1745, Susanna \* 30.9.1750 und Anna \* 4.2.1754. Am 17.Mai 1754 fährt die Familie ab.

Quelle: GLA 61/6200:568, 631 und EFB

1754 Amerika

**Fischer, Friedrich**

\* 1825 evangelisch, ledig. Er ist im Jahre 1849 heimlich ausgewandert. Er hat noch Vermögen zu erwarten.

Quelle: Archiv A 1382

1849 Amerika

**Fontius Johann Witwe**

Nachdem der Mann am 3.9.1749 verstorben ist, hat sich die Witwe Anna Catharina geb. Herdel \* 3.10.1707 entschlossen, mit ihren sieben Kindern auszuwandern. Der älteste Sohn Johann Georg blieb hier. Die Kinder: Anna Sybilla \* 23.6.1730, Susanna Elisabeth \* 27.1.1733, Maria Catharina \* 11.11.1735, Johann Adam \* 2.6.1738, Sebastian \* 7.6.1741, Jeremias \* 11.6.1745, und Elisabeth Cattharina \* 22.4.1748 gingen mit der Mutter am 9. Mai 1752 nach Carolina.

Quelle: EFB

1752 Amerika

**Fontius, Valentins Witwe**

Reformiert. Ging mit ihrer Schwägerin Anna Catharina am 9. Mai 1752 ins Neue Land. Von ihrem Vermögen von 178 Gulden hatte sie vorher eine Abgabe von 17 Gulden 50 Kreuzer zu zahlen.

Quelle: GLA 61/6198:476 nr.2

1752 Amerika

**Freier, Albert**

\* 28.5.1789 katholisch. Er hat am 19.4.1815 Elisabeth Wisswässer aus Dilsberg geheiratet. Die Eheleute sind mit ihrer Tochter Catharina \* 17.7.1817 nach Ungarn ausgewandert.

Quelle: KFB

1833 Ungarn

**Frey, Johann**

aus Schwabenheim ist am 10. Juni 1766 zusammen mit Heinrich Brech über Wien nach Ungarn ausgewandert.

Quelle: wie bei Heinrich Brech

1766 Ungarn

**Fügen, Anna Maria**

\* 28.5.1784 katholisch. Sie ist mit ihrem unehelich geborenen Sohn Johann nach Amerika ausgewandert. Wann das war, ist unbekannt.

Quelle KFB

? Amerika

**Fullmann, Jakob**

vom Schwabenheimerhof. Am 21.3.1857 wurde ihm die Auswanderung nach Amerika erlaubt. Vorher wurde er aus der Staatsbürgerschaft entlassen.

Quelle: Archiv A 994

1857 Amerika

**Gehringer, Katharina**

\* 2.2.1836, katholisch, ledig. Sie stellt am 31.7.1862 Antrag, allein nach Amerika auswandern zu können. Die Erlaubnis wird ihr am 8.8.1862 gegeben.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

1862 Amerika

**Göhringer, Adam und Sebastian**

Die Brüder stellen am 29.5.1856 den Antrag nach Michigan auswandern zu dürfen. Adam war Tagelöhner, Sebastian war Schuhmacher. Sie haben kein Vermögen. Verwandte in Amerika haben 210 Gulden für die Überfahrt geschickt. Die Erlaubnis erhalten sie am 3.6.1856.

Quelle: GLA 356/1228, Archiv A 994

1856 Amerika

**Goll, Ezechiel**

\* 3.3.1807 evangelisch, Schreinermeister. Er kommt aus Heidelberg und hat am 29.10.1829 Maria Theresia Miltner \* 24.6.1803 geheiratet. Die Eheleute hatten sieben Kinder, wovon 3 im Kindesalter in Dossenheim verstorben sind. Die Frau ist 1850 in Dossenheim verstorben. 1851 hat Ezechiel einen Antrag gestellt, um mit seinen Kindern ausreisen zu können. Bei der Gemeinde hatte er 69 Gulden Schulden. In der Schiffsliste ist vermerkt, daß der Farmer Ezechiel Goll nach Louisiana will, mit seinen Kindern Margarethe 22 Jahre, Carl Friedrich 14 Jahre, Christine 9 Jahre und Elisabeth 7 Jahre. Die älteste Tochter war katholisch, die anderen Kinder evangelisch. Sie traten die Überfahrt mit dem Schiff "Elisabeth Hamilton" von Le Havre aus an und kamen am 26.1.1852 in New Orleans an Land.

Der Sohn Karl Friedrich kehrte aus New York nach Dossenheim zurück. Er heiratete am 17.9.1868 Katharina Schmich \* 16.12.1846 mit der er im gleichen Jahr 1868 wieder nach Amerika zurückging.

Quelle: EFB, KFB, Archiv A 1382, 996, R 650 und GF 2/164

1852 Amerika

1868 Amerika

**Gram, Georg**

Er stellt am 22.3.1852 den Antrag, mit seiner Ehefrau Margarethe geb. Fuchs und der Tochter Elisabeth nach Pittsburgh auswandern zu können. Er hat 200 Gulden Vermögen. Am 2.4.1852 wird er aus dem badischen Staatsverband entlassen.

Quelle: GLA 356/1228 und Archiv A 994

1852 Amerika

**Günther, Georg**

**66 Jahre alt, katholisch.** Mit seiner 63jährigen Ehefrau Maria ist er im Jahre 1849 heimlich nach Amerika ausgewandert.

Quelle: Archiv A 1382

1849 Amerika

**Günther Georg**

Im Jahre 1854 ist er heimlich nach Amerika ausgewandert. Die Ehefrau bleibt hier und beklagt sich, daß sie kein Geld hat. Der Mann hat 85 Gulden mitgenommen. Am 28.7.1854 wird dem Mann das Bürgerrecht aberkannt.

Quelle: GLA 356/1228

1854 Amerika

**Günther, Jakob**

Im Jahre 1849 ist Jakob 30 Jahre alt, seine Frau 29 Jahre und der Sohn Wenz 5 Jahre. Er ist heimlich mit der Familie ausgewandert.

Quelle: Archiv A 1382

1849 Amerika

**Günther, Jakob**

\* 10.10.1846 katholisch. Am 21.3.1872 hat er Margarethe Schäfer \* 28.8.1848 geheiratet und einige Wochen später, am 12.4.1872 ist er mit ihr nach Amerika ausgewandert.  
Quelle: KFB

1872 Amerika

**Günther, Johann**

\* 3.1.1824 katholisch. Sohn von Maurermeister Georg Günther und Elisabeth geb. Kögel ist im Jahre 1849 heimlich nach Amerika ausgewandert.  
Quelle: Archiv A 1382 und KFB

1849 Amerika

**Günther, Katharina und Peter**

\* 18.6.1805 und \* 28.6.1799, beide katholisch und ledig, Kinder von Friedrich Günther und Elisabeth geb. Feigenbutz sind beide im Jahre 1848 nach Amerika ausgewandert.  
Quelle: Archiv A 1382 und KFB

1848 Amerika

**Günther, Margarethe**

\* 19.12.1825, katholisch, ledig; Tochter von Johann Peter Günther und Maria Elisabeth geb. Schlechter. (siehe weiter bei Adam Schmich)  
Quelle: bei Adam Schmich

1847 Amerika

**Gutfleisch, Bernhard**

katholisch, Schneidermeister. Am 10.4.1845 stellt er Antrag auf Heimatschein für sich und für seine Frau Josepha geb. Thoma und für das halbjährige Kind Maria Barbara. Er will mit der Familie nach Amerika, aber beabsichtigt nicht, dort immer zu bleiben. Sein Vermögen beträgt 400 Gulden. Schulden hat die Familie nicht.  
Quelle: GLA 356/1228 und KKB

1845 Amerika

**Gutfleisch, Margarethe**

\* 5.6.1845 katholisch, ledig. Sie stellt am 5.9.1865 einen Auswanderungsantrag, um mit ihrem Sohn Nikolaus \* 9.6.1865 nach Amerika zu gehen.  
Quelle: GLA 356/1225 und KFB

1865 Amerika

**Hannibald, Anna Maria**

\* 26.7.1821 katholisch, ledig. Ihre Eltern sind Johann Hannibald und Anna Margarethe geb. Fügen. Am 13.2.1849 stellt sie einen Antrag, um mit ihren Kindern Johann und Catharina nach Amerika zu gehen. Sie hat ein Vermögen von 1000 Gulden. Schulden hat sie keine.  
Quelle: GLA 356/1225 und KFB

1849 Amerika

**Hannibald, Christoph**

\* 6.11.1837 katholisch, ledig. Er stellt am 22.2.1864 einen Ausreiseantrag nach Cleveland (Ohio).  
Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

1864 Amerika

**Hannibald, Georg**

\* 10.5.1811 katholisch, ledig. Sohn von Johannes Hannibald und Anna Margarethe geb. Fügen. Weitere Angaben bei Michael Schreiber.  
Quelle: GLA 356/1225 ; Archiv A 994 und KFB

1864 Amerika

**Hanibald, Margarete**

57

\* 14.11.1776 katholisch. Sie war verheiratet mit Johann Hanibald von Handschuhsheim. Als ihr Mann verstorben war, ist sie mit zwei von neun Kindern im Jahre 1847 nach Amerika ausgewandert. Sie hatte Vermögen von 800 Gulden. Schulden hatte sie keine.  
Quelle: GLA 356/1225 und KFB

1847 Amerika

**Happes, Johann**

\* 15.12.1794 reformiert. Im April 1833 ist er mit seiner Familie nach Latowitz in Ungarn gegangen: Ehefrau Eva \* 23.1.1798, Kinder Johannes \* 19.3.1830, Charlotte \* 25.6.1824 und Anna Barbara \* 10.5.1828. Im Jahre 1850 ist Frau Happes mit ihrem Sohn Johannes nach Dossenheim zurückgekehrt.  
Quelle: GLA 233/11406, Archiv A 996 und EFB

1833 Ungarn

**Hauber, Elisabeth und Johann**

\* 11.5.1821 \* 31.1.1824 evangelisch, beide ledig. Die Geschwister sind im Jahre 1849 heimlich ausgewandert. Eltern: Mathias Hauber und Anna Maria geb. Bauer.  
Quelle: Archiv A 1382 und EFB

1849 Amerika

**Hebler, Martin**

Stellt einen Antrag, um nach Ungarn auszuwandern. Die Gemeinde befürwortet, die Regierung lehnt den Antrag ab. Am 15. Mai 1766 ist er über Wien ins Banat (Ungarn) gegangen.  
Quelle: GLA 61/6211:253 und WK 63/90

1766 Ungarn

**Heid, Johann**

\* 20.11.1818, reformiert, ledig. Er war Teilnehmer an dem Aufstand im Jahre 1849. Im Jahre 1849 ist er heimlich ausgewandert nach Amerika. Am 13.3.1851 teilt das Oberamt Heidelberg der Gemeinde mit, daß Heid für entstandenen Schaden haftbar zu machen sei.  
Quelle: Archiv A 1382, BAB 1851 S.134/135 und EKB

1849 Amerika

**Herder, Johann Valentin**

Reformiert. Mit seiner zweiten Ehefrau Johanna \* 15.1.1708 und den beiden Kindern Eva Catharina \* 28.1.1740 und Johann Nickel \* 29.10.1741 ist er am 9. Mai 1752 nach Carolina ausgewandert.  
Quelle: EFB

1752 Amerika

**Herdt, Valentin**

Reformiert. Am 9. Mai 1752 ist er ins neue Land gegangen. Aus einem Vermögen von 47 Gulden 40 Kreuzern hatte er eine Abgabe zu zahlen von 4 Gulden 46 Kreuzern.  
Quelle: GLA 61/6198:329,368,476, 486 und EFB

1752 Amerika

**Hesch, Georg**

\* 22.3.1808 katholisch. Er stellt am 19.2.1847 einen Antrag, um allein nach Amerika auszuwandern. Frau und Kinder bleiben hier. Sie erhalten am 19.11.1851 die Erlaubnis zum Familienvater zu ziehen. Ehefrau Anna Elisabeth geb. Becker \* 2.3.1808 und die Kinder Katharina \* 2.12.1837, Johannes \* 31.7.1832, Anna Maria \* 29.12.1833, Heinrich \* 20.3.1835, Eva \* 14.6.1839 und Georg \* 22.11.1840.

1847 Amerika  
1851 Amerika

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

**Hördt, Johann Peter**

\* 22.2.1860 evangelisch. Nachdem die Ehe geschieden war, wanderte Johann Peter nach Amerika aus, kam aber im Mai 1901 wieder nach Dossenheim zurück.

Amerika

Quelle: EFB

**Holzer, Albina Barbara**

\* 1.5.1849 katholisch. Tochter von Lehrer Nikolaus Holzer und Anna Eva geb. Dussel. Zu unbestimmtem Zeitpunkt nach Amerika ausgewandert.

Amerika

Quelle: KFB

**Holzmann, Georg**

Katholisch. Der Sohn von Lorenz Holzmann und Maria Elisabeth geb. Schneider wandert auf Antrag vom 20.8.1867 nach Amerika aus. Der Vater übernimmt die Bürgerschaft für die Ausreisekosten.

1867 Amerika

Quelle: GLA 356/1225 und KFB

**Horsch, Elisabeth**

Evangelisch. Ausreiseerlaubnis wird erteilt und Reisepässe ausgestellt am 2. Juli 1856 für: Elisabeth \* 9.2.1817 und die Kinder: Barbara \* 27.9.1838, Anna Maria \* 30.12.1840, Peter \* 28.1.1843, Michael \* 22.3.1845, Catharina Elisabeth \* 29.8.1848 und Elisabeth \* 16.11.1851.

1856 Amerika

Quelle: Archiv A 994 und EFB

**Horsch, Jakob**

\* 7.10.1825 evangelisch, ledig. Ausgewandert 1848 nach Amerika. Er war Soldat im 4. Badischen Infanterieregiment und ist desertiert. Er wird in einer Suchanzeige wie folgt beschrieben: Größe 5'5", Körperbau schlank, Gesichtsfarbe frisch, Augen grau, Haare braun, Nase stumpf.

1848 Amerika

Quelle: Archiv A 1382 und Z 241, sowie EFB

**Huber, Johann**

\* 4.10.1803 katholisch. Im Jahre 1846 zusammen mit Michael Schreiber und anderen mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert. Ehefrau Anna Maria geb. Stammler. Kinder: Karl Anton \* 30.9.1828, Elisabeth \* 9.8.1835, Joh. Christoph \* 21.4.1838, Katharina \* 25.7.1840 und Barbara \* 7.2.1843.

1846 Amerika

Quelle: KFB

**Hungerbieler, Joh. Conrad**

Reformiert. Stammt aus Großsachsen. Wohnte mit seiner Familie bis zur Auswanderung am 9. Mai 1752 in Dossenheim. Mit Ehefrau Maria Elisabeth \* 5.4.1715, Kinder: Anna Maria \* 12.9.1747 und Susanna Elisabeth \* 17.11.1749 nach Carolina. Vermögen 18 Gulden, Abgabe 1 Gulden 48 Kreuzer.

Quelle: GLA 61/6198:329 und EFB

1752 Amerika

**Joachim, Jakob**

Katholisch. Ist mit der Familie im Jahre 1835 ausgewandert. Das Ziel ist nicht bekannt, wahrscheinlich Amerika. Ehefrau Elisabeth und die Kinder: Johann Franz \* 26.8.1817, Katharina \* 24.3.1824, Eva \* 10.7.1825, Margarethe \* 8.3.1827 und Barbara \* 6.12.1832.

Quelle: Archiv A 996 und KFB

1835 Amerika

**Jordan, Jakob**

Hat mehrere Gesuche zur Auswanderung nach k.u.k. Polen gestellt, die aber abgelehnt wurden. Am 10. Mai 1783 ausgewandert.

Quelle: GLA 229/19859 und 61/6231:683

1783 Polen

**Jungmann, Jakob**

\* 3.3.1830 evangelisch, ledig. Er ist im Jahre 1849 heimlich ausgewandert nach Amerika. Am 4.6.1851 wurde er im Badischen Anzeigebblatt zur Rekrutenaushebung ausgeschrieben. Ist aber nicht erschienen und deshalb am 31.7.1851 zu einer Strafe von 800 Gulden verurteilt.

Quelle: Archiv A 1382, BAB 1851 S. 266 und 344; EFB

1849 Amerika

**Jungmann, Johann Adam**

\* 3.12.1825, evangelisch. Er war Webermeister und stellt am 5.9.1865 Antrag zur Ausreise nach Neuyork mit seiner Familie: Ehefrau Christina geb. Müller \* 16.11.1835, Kinder: Jakob \* 2.8.1857 und Katharina \* 25.2.1864. Vermögen 425 Gulden, keine Schulden. Die Erlaubnis wurde erteilt am 26.9.1865.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und EFB

1865 Amerika

**Jungmann, Adam**

\* 16.12.1821 evangelisch, ledig. Sohn von Johann Nicolaus Jungmann und Elisabeth geb. Pfeifer. Ausgewandert 1848.

Quelle: Archiv A 1382 und EFB

1848 Amerika

**Kirsch, Adam II**

\* 4.5.1805 reformiert, ledig. Die Auswanderung nach Amerika wurde am 20.8.1867 erlaubt. Von dort kam die Nachricht, daß er am 25.8.1881 verstorben ist.

Quelle: Archiv A 994

EFB

1867 Amerika

**Kirsch, Christoph**

Evangelisch. Er stellt am 4.2.1863 den Antrag, mit seiner Familie nach Amerika ausreisen zu dürfen. Ehefrau Katharina geb. Stern \* 2.12.1833, Kinder: Barbara \* 18.11.1853, Mathias \* 17.8.1856, Peter \* 22.3.1863 und Katharina. Sein Vermögen betrug 3000 Gulden. Schulden hatte er keine. Die Erlaubnis wurde der Familie erteilt am 3.3.1868.

Am 15.6.1934 war der Pfarrer Dr. Charles Maurice Prugh aus Decatur (Indiana) in Dossenheim und teilte mit, daß Mathias und Georg Peter in Decatur verheiratet seien und noch lebten. Katharina sei im Jahre 1914 in Decatur verstorben.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und EFB

1863 Amerika

**Kirsch, Christoph**

\* 11.3.1828 evangelisch, ledig. Er ist im Jahre 1849 heimlich ausgewandert. Zu erhoffendes Vermögen 300 Gulden.

Quelle: Archiv A 1382 und EFB

1849 Amerika

**Kirsch, Georg Valentin**

\* 9.4.1837, evangelisch, ledig. Wann er ausgewandert ist, ist nirgends verzeichnet. In Amerika hat er geheiratet. ER war ein Bruder von Karl Kirsch, der 1849 ausgewandert ist.

Quelle: EFB

Amerika

**Kirsch, Johann Adam**

\* 5.6.1844 evangelisch, Schuhmachermeister. Stellt am 19.8.1867 Antrag, nach Fort Mene (Indiana) mit seiner Familie auswandern zu dürfen. Ehefrau Susanna geb. Wagner \* 2.9.1843, Kind Johann \* 7.5.1867. Vermögen 500 Gulden, keine Schulden. Mit Schiff "Malta" von Liverpool nach New York. Ankunft 10.9.1867.

Quelle: GLA 356/1225, GF 20/50 und EFB

1867 Amerika

**Kirsch, Karl**

\* 17.8.1830 evangelisch, ledig. ER ist im Jahre 1849 heimlich ausgewandert nach Amerika. Zu erhoffendes Vermögen 300 Gulden. Nach dem Badischen Anzeigebblatt vom 4.6.1851 zur Rekrutenaushebung nicht erschienen. Am 31.7.1851 zu einer Strafe von 800 Gulden verurteilt.

Quelle: Archiv A 1382, BAB 1851 S. 266 und 344

1849 Amerika

**Klanen, Barbara**

Sie ist am 15.5.1766 über Wien ins Banat ausgewandert.

Quelle: WK S. 63 Nr. 92

1766 Ungarn

**Klein, Johann Michael**

Evangelisch. Er ist mit seiner Ehefrau Susanna geb. Oberle und der Tochter Sybilla \* 3.8.1732 am 9. Mai 1752 nach Carolina ausgewandert.

Quelle: EFB

1752 Amerika

**Klumb, Johann**

\* 24.10.1732 reformiert, ledig. Stellt einen Antrag um nach Ungarn auszuwandern. Die Gemeinde befürwortet diesen Antrag, die Regierung lehnt ihn ab. Trotzdem ist er am 15.2.1765 über Wien nach Ungarn gegangen.  
Quelle: GLA 61/6211:253 und EFB

1765 Ungarn

**Koch, Anna Katharina**

\* 14.5.1775 reformiert. Nachdem der Ehemann Leonhard verstorben war, ist die Witwe mit ihrem Sohn Peter \* 22.4.1803 am 22.4.1835 nach Polen ausgewandert.  
Quelle: Archiv A 996 und EKB

1835 Polen

**Körner, Carl**

Katholisch. Am 19.2.1847 stellt er als Witwer den Antrag nach Amerika auswandern zu können. Er ging mit seinen Kindern Jakob \* 5.8.1831 und Maria \* 11.2.1839 von hier fort.  
Quelle: GLA 356/1225 und KKB

1847 Amerika

**Körner, Heinrich**

\* 3.12.1815 katholisch. Für sich, seine Ehefrau Margarethe geb. Reidel und die Kinder Caspar \* 11.3.1844 und Jakob \* 6.8.1846 am 6.3.1847 den Auswanderungsantrag nach Amerika.  
Quelle: GLA 356/1225 und KKB

1847 Amerika

**Kraft, Georg III**

\* 26.9.1810 reformiert, ledig. Der Sohn von Johann Michael Kraft und Maria Salome geb. Wedel erhält am 25.3.1853 die Erlaubnis zur Ausreise nach Amerika.  
Quelle: Archiv A 994 und EKB

1853 Amerika

**Krafft, Georg IV**

\* 31.8.1817 reformiert, Schneidermeister. Er beantragt für sich und seine Familie die Auswanderung nach Amerika Ehefrau Maria Magdalena 28 Jahre alt und die Kinder Adam 4 1/2 Jahre alt und J.Georg Friedrich 1/2 Jahr alt. Ihnen wird ein Pass zur Ausreise über Rotterdam ausgestellt. Dieser Pass befindet sich in den Auswanderungsakten. Die Familie konnte die Aushändigung des Passes nicht abwarten. Sie ist schon vorher weggegangen.  
Quelle: Archiv A 994 und EKB

1850 Amerika

**Kraft, Heinrich**

\* 15.7.1848 evangelisch, ledig. Am 7.9.1864 stellt der 16jährige einen Ausreiseantrag nach Amerika. Sein Vater, der Altbürgermeister Georg Kraft übergibt eine Pfandurkunde über 1000 Gulden und bittet um einen Reisepass. Er ist bereit, bei Erfordernis einen Mann für den Militärdienst zu stellen.  
Quelle: Archiv A 994 und EKB

1864 Amerika

**Krausmann, Theodor und Adam**

\* 16.6.1853 und 12.6.1870. Katholisch, ledig. Die Brüder sind nach New Haven (Amerika) ausgewandert.  
Quelle: KFB

Amerika

**Lohmayer \* Josefs Wittib**

Stammt aus dem Oberamt Lindenfels. Ihre Loslassung aus der Leibeigenschaft kostet 278 Gulden. Am 18.9.1790 ist sie nach Ungarn ausgewandert.  
Quelle: GLA 145/302:61

1790 Ungarn

**Lorenz, Elisabeth**

\* in Dossenheim. Mit ihrem Mann Georg Lobenmayer ist sie Anfang der 60iger Jahre ins Banat emigriert. Ihr Mann ist in Lippa (Banat) verstorben. Mit ihm hatte sie einen Sohn. Sie hat in Lippa den Georg Mitternacht geheiratet. Von ihrer neuen Heimat aus bittet sie um das Erbteil ihrer verstorbenen Mutter Catharina Sara Lorenz geb. Hartmann in Höhe von 39 Gulden 14 Kreuzer. Bei ihrer Ausreise hatte sie 196 Gulden mitgenommen. Der noch zu fordernde Teil wurde gemäß Edikt vom 1.3.1764 wegen unerlaubter Emigration konfisziert.  
Quelle: GLA 229/19559:77 ff und 61/6220:689,896,1583

1760 Ungarn

**Lorenz, Georg Adam**

\* 29.1.1762 reformiert. Er ist 1789 nach Fürfeld bei Bad Rappenau gezogen. Dort hat er geheiratet und ging mit seiner Frau 1791 nach Ungarn. Wohnt in Kula oder Neuwerbass. Ihm ist ein väterliches Erbe von 842 Gulden 46 Kreuzer zugefallen. Davon hat er bereits 515 Gulden erhalten. Der Rest abzüglich Steuer von 84 Gulden 16 Kreuzern und für den Landesfundus 18 Gulden 58 Kreuzer seien ihm noch auszuzahlen.  
Quelle: GLA 229/19859, 61/6243:126, 1161, 1258, 1362 und EKB

1791 Ungarn

**Lorenz, Georg Michael**

\* 3.9.1838 katholisch. Sohn von Elisabeth Lorenz ist nach Amerika ausgewandert. Der Zeitpunkt ist unbekannt.  
Quelle: KKB

Amerika

**Lorenz, Jakob**

Evangelisch. Am 19.3.1852 stellt er den Antrag, mit seiner Ehefrau nach Amerika auswandern zu können. Die Genehmigung wird am 29.4.1852 erteilt.  
Quelle: GLA 356/1225 und Archiv A 994

1852 Amerika

**Lorenz, Jakob**

\* 1.1.1790 reformiert. Mit seiner Ehefrau Amalia Catharina \*1.1.1801 und den Kindern Johann Adam \* 16.2.1821 und Johann Jakob \*17.3.1823 ist die Familie 1849 heimlich nach Amerika ausgewandert.  
Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 1382 und EFB

1849 Amerika

**Lorenz, Jakob**

Ledig, 26 Jahre, heimlich nach Amerika im Jahre 1849 ausgewandert. Zu erhoffendes Vermögen 400 Gulden.  
Quelle: Archiv A 1382

1849 Amerika

**Lorenz, Peter**

\* 14.6.1828, evangelisch, ledig. Im Jahre 1849 heimlich ausgewandert nach Amerika. Zu erhoffendes Vermögen 400 Gulden.  
Quelle: Archiv A 1382 und EKB

1849 Amerika

**Maenie/Maentle, Mathias**

Reformiert. Er stellt für sich und seine Frau Dorothea \* 21.3.1720 den Antrag, nach Ungarn auszuwandern zu können. Die Gemeinde befürwortet, die Regierung lehnt ab. Nach einem nochmaligen Gesuch wird den Eheleuten erlaubt, nach Baden-Baden zu ziehen. Abgaben können nicht gezahlt werden, da die Gläubiger alles Vermögen wegnehmen. Auf dem Weg über Wien sind die beiden ins Banat gezogen am 15. Mai 1766.

1766 Ungarn

Quelle: GLA 61/6211:253, 934, 1322 und 1441. WK 63/91 und EFB

**Männlein, Mathes**

Leinenweber. Am 27.3.1752 ist er mit Frau und Kindern ohne Vermögen nach Ungarn gezogen.

1752 Ungarn

Quelle: GLA 61/6198:229, 307

**Marx, Albert**

\*16.3.1874 evangelisch, ledig. Er stellt am 4.5.1889 den Antrag, zu seinen bereits in Amerika wohnenden Brüdern Johann Heinrich, Hermann und Georg Peter zu ziehen. Der Antrag wurde am 9.5.1889 genehmigt. Am 22.5.1889 hat er die Reise nach Chicago angetreten.

1889 Amerika

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und EFB

**Marx, Hermann**

\* 9.10.1867 in Schriesheim, evangelisch, ledig. Er wohnte bei seinen Eltern in Dossenheim: Jakob Marx, Chirurg und Anna Catharina geb. Reinig. Am 7.6.1884 stellt er einen Auswanderungsantrag. Vier Tage später wird er aus dem badischen Staatsverband entlassen.

1884 Amerika

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und EFB

**Marx, Johann Heinrich und Georg Peter**

\* 12.7.1856 \* 30.9.1858

1884 Amerika

Die Brüder sind Söhne der Eheleute Jakob Marx, Chirurg in Dossenheim und Anna Katharina geb. Reinig. Sie sind im Jahre 1884 nach Amerika gegangen ohne einen Auswanderungsantrag zu stellen.

Quelle: EFB

**Marx, Moritz**

\* 22.8.1876 evangelisch, ledig. Der Sohn von Jakob Marx und Anna Catharina Reinig stellt am 13.3.1892 einen Auswanderungsantrag für Amerika.

1892 Amerika

Quelle: GLA 356/1225 und EFB

**Merkel, Georg**

\* 1783 reformiert, verwitwet. Am 1.10.1852 stellt er Antrag, nach Amerika auszuwandern. Die Erlaubnis wird ihm am 15.10.1852 erteilt. Er geht mit seiner Tochter Barbara \* 13.4.1810 und deren Mann Peter Reinhard.

1852 Amerika

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und EFB

**Merkel, Heinrich Eduard**

\* 3.12.1892 katholisch, ledig. Sohn von Alois Merkel und Maria Eva Katharina geb. Apfel geht nach Amerika. Wann das war, wissen wir nicht.

Amerika

Quelle: KFB

**Michelhans, Sebastian**

\* 16.6.1823 katholisch, ledig. Der Sohn von Philipp Michelhans und Franzisca geb. Klump ist als Soldat desertiert und im Jahre 1849 heimlich nach Amerika ausgewandert.

1849 Amerika

Quelle: Archiv A 1382 und KKB

**Mildner, Friedrich**

Im Jahre 1733 wird er ediktal zitiert wegen einer Erbschaftsregelung mit seinen Geschwistern. Seit 36 Jahren ist er bereits von Dossenheim abwesend. Er war Soldat im kaiserlichen Infanterie-Regiment Lothringen.

unbekannt

Quelle: GLA 61/6215:342 und 6216/:822,997 und 1007

**Miltner, Christoph**

\* 25.7.1831 katholisch, ledig. Der Sohn von Georg Miltner und Margarethe geb. Riedinger will laut Antrag vom 22.8.1856 nach Michigan.

1856 Amerika

Quelle: GLA 356/1225 und KKB

**Miltner, Franziska**

\* 30.9.1841 katholisch, ledig. Die Tochter von Georg Miltner, Pächter in Schwabenheim und Katharina geb. Schmich will nach Amerika. Auf gemeinsamen Antrag mit Georg Schäfer, Jakob Kraft und Peter Kirsch wird jeder Person am 21.9.1864 ein Reisepass ausgestellt.

1864 Amerika

Quelle: Archiv A 994 und KKB

**Miltner Georg**

\* 9.9.1802 katholisch. Er stellt am 28.12.1859 den Antrag, daß er mit seiner zweiten Ehefrau und neun Kindern nach Hoboken (New York) ausreisen will. Eine Tochter aus seiner ersten Ehe, nämlich Katharina sei schon dort und zahlt die Reise. Die Familie hat noch ein eigenes Haus in Dossenheim.

1860 Amerika

Ehefrau Katharina geb. Schmich \* 27.3.1813, Kinder:Wenz 23 Jahre, Anna Maria 22 Jahre, Elisabeth 20 Jahre, Franziska 18 Jahre, Johannes 13 Jahre, Regina 10 Jahre, Andreas 7 Jahre Katharina 4 Jahre und Margarethe 1 Jahr.

Quelle: GLA 356/1225 und KFB

**Miltner, Johannes II**

\* 30.9.1818 katholisch. Am 12.3.1860 stellt er als Witwer den Antrag zur Auswanderung nach Amerika. Er will seine Töchter Susanna \* 19.10.1840 und Margarethe \*2.5.1842 mitnehmen. Das Oberamt Heidelberg fragt bei der Gemeinde an, ob Hindernisse im Wege stehen. Die Gemeinde hat keine Einwände und es wird am 30.3.1860 die Ausreiseerlaubnis erteilt.

1860 Amerika

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

**Miltner, Johann Georg**

\* 18.4.1829 katholisch ledig. Zur Rekrutenaushebung im Jahre 1850 nicht erschienen. Deshalb Staatsbürgerschaft aberkannt und 800 Gulden Strafe auferlegt. Er ist 1849 nach Amerika ausgewandert. Sohn von Johann Georg Miltner und Margarethe geb. Riedinger.

1849 Amerika

Quelle: BAB 1851, Archiv A 1382 und KFB

**Miltner, Karl**

\* 10.11.1827 katholisch, ledig. Sohn von Katharina Elisabeth Miltner. Er stellt am 10.12.1855 einen Antrag, um mit Barbara Herrmann aus Seckenheim nach Amerika auswandern zu können. 1855 Amerika  
Quelle: GLA 356/1225 und KKB

**Miltner, Katharina**

\* 6.1.1827 katholisch, ledig. Tochter von Georg Miltner und Margarethe Aloisia geb. Riedinger + 3.12.1833. 1849 Amerika  
Im Jahre 1859 schickt sie ihrem Vater Georg Miltner Geld, damit er mit seiner zweiten Frau und den Kindern aus der zweiten Ehe ebenfalls nach Amerika kommen kann. 1759 Dänemark  
Quelle: KFB und siehe bei Georg Miltner.

**Miltner, Peter**

\* 31.1.1825 katholisch, ledig. Im Jahre 1849 ist er heimlich nach Amerika ausgewandert. Seine Eltern Georg Miltner und Marg. Aloisia geb. Riedinger sind 1860 nach Hoboken ausgewandert. 1849 Amerika  
Quelle: Archiv A 1382 und KFB

**Möll (Möhl), Henrich**

\* 9.10.1711 reformiert. Am 9. Mai 1752 ist er Weib und zwei Kindern ins neue Land. Ehefrau Maria Catharina geb. Wedel \* 17.11.1720, Kinder: Maria Catharina \* 3.9.1743 und Anna Sybilla \* 25.5.1748. Mit dem Schiff "Phönix" sind sie nach Philadelphia gekommen. 1752 Amerika  
Quelle: GLA 61/6198:329,368,476,486; SH und EKB

**Möll, Jakob II**

\* 14.8.1810 reformiert. Laut Antrag vom 1.10.1852 will er mit seiner Ehefrau Barbara geb. Merkel \* 18.4.1810, evangelische Hebamme und dem vierjährigen Kind Peter nach Albany. Die Erlaubnis wird am 3.11.1852 erteilt. Mit dem Schiff "Charles" ist die Familie von Rotterdam nach New York gefahren und dort am 14.5.1853 angekommen. Die Antragsdaten stimmen mit der Schiffsliste nicht ganz überein. Darin wird noch ein Lorenz Möll 11 Jahre alt aufgeführt. Vielleicht war es ein Neffe oder naher Verwandter. 1853 Amerika  
Quelle: GLA 356/1264, Archiv A 994, GF 4/438 und EKB

**Möll, Jakob III**

\* 22.12.1814 evangelisch. Die Familie will laut Antrag vom 14.12.1863 nach New York auswandern. Die Erlaubnis wird erteilt am 20.2.1864: Ehefrau Katharina geb. Schmid Kinder: Katharina \* 13.5.1844, Peter \* 8.10.1850, Pankraz \* 4.9.1853 und Jakob \* 11.3.1857. Die Familie ist mit dem gleichen Schiff gefahren wie die Familie des Peter Ehret. In der Schiffsliste heißt es nicht "Möll", sondern "Mall". Es besteht aber kein Zweifel, daß es die Dossenheimer Familie Möll ist, da diese Familie und die Familie Ehret gleich nebeneinander stehen. 1864 Amerika  
Quelle: GLA 356/1265, Archiv A 994, GF 15/184 und EFB

**Möll, Johann Jakob Julius**

\* 10.10.1865 evangelisch. Steinbrecher. Er stellt am 26.5.1891 bei der Gemeinde den Antrag, nach Cleveland (Ohio) auswandern zu können. Er bittet um Entlassung aus dem badischen Staatsverband und um Reisepässe. Mit ihm gehen die Ehefrau Amalia Catharina geb. Apfel \* 28.6.1866 und der am 9.7.1888 geborene Sohn Jakob Friedrich. Aus dem badischen Staatsverband wurde die Familie am 29. Mai 1891 entlassen.

Quelle: GLA 356/1266, Archiv A 994 und EFB

1891 Amerika

**Möll, Johannes**

\* 17.11.1735 reformiert. Mit Frau und einem Kind zieht er zuerst nach Schriesheim und mit anderen Familien von dort aus nach Jütland. Von Beruf ist er Wagner und wird in dänischen Berichten als unstet und schlechter Haushalter beschrieben. In Jütland sind drei Kinder geboren. Johannes Möll starb etwa im Jahre 1773. Die Witwe mit drei Söhnen und einer Tochter war sehr arm. Sie mussten den Hof verlassen und wohnten einige Jahre in Frederikshede bei Fredericia.

Quelle: EFB und Gabriel Hartmann

1759 Dänemark

**Möll, Johann Valentin**

\* 25.5.1731 reformiert. Mit vielen anderen Dossenheimern hat er am 9. Mai 1752 die Reise nach Carolina angetreten. Er hat sein Ziel aber nicht erreicht, er starb auf dem Schiff.

Quelle: EFB

1752 Amerika

**Möll, Valentin**

\* 1.1.1863 evangelisch. Wandert zwei Jahre nach dem älteren Bruder Johann Jakob Julius nach Cleveland aus. Mit ihm gingen die Ehefrau Anna Maria geb. Lorenz \* 3.1.1863 und drei Kinder: Johann Friedrich \* 3.9.1884, Friedrich Hermann \* 4.10.1886 und Eva Maria \* 21.4.1890.

Quelle: EFB

1893 Amerika

**Mühlbauer, Johann**

\* 7.3.1819 katholisch. Laut Antrag vom 13.9.1852 will er mit Ehefrau Anna Maria geb. Dallinger aus Hohen-sachsen und den Kindern: Gerhard \* 6.9.1845, Mathias \* 11.8.1846, Heinrich \* 1.10.1848, Lorenz \* 16.1.1851 und Valentin \* 22.5.1852 nach New York. Die Ausreise-erlaubnis erhält die Familie am 3.11.1852. Gemeinsam mit der Familie des Jakob Möll II fahren sie mit dem Schiff "Charles" von Rotterdam nach New York, wo sie am 14.5.1853 ankommen.

Quelle: GLA 356/1266, Archiv A 994, GF 4/438 und KFB

1853 Amerika

**Mühlbauer, Peter**

\* 4.12.1855 katholisch, ledig. Der Sohn von Georg Peter Mühlbauer und Catharina Barbara geb. Michelhans wandert am Jahre 1876 nach Amerika aus.

Quelle: KFB

1876 Amerika

**Mutschler, Heinrich**

\* 21.9.1837 evangelisch. Auf Antrag vom 14.3.1867 will er mit Ehefrau Auguste geb. Bernauer \* 8.1.1842 und den Kindern Eva 2 Jahre und Albrecht 1 Jahr nach New York. Die Erlaubnis wird am 23.3.1867 erteilt.

Quelle: GLA 356/1267, Archiv A 994 und EFB

1867 Amerika

**von Nida, Barbara**

\* 20.1.1819 katholisch. Barbara Miltner geb. Apfel hatte mit dem ersten Mann Wenz Miltner zwei Kinder: Franzisca \* 17.2.1836 und Franz Anton \* 14.9.1838. Der erste Mann starb am 27.1.1839. Am 29.9.1841 hat Barbara Miltner geb. Apfel einen Sohn Johannes geboren. Knapp zwei Jahre später, am 27.7.1843 hat Barbara den Witwer und Seifensiedermeister Johann Christian von Nida aus Schwetzingen geheiratet. Dieser war evangelisch. Die Familie wohnte Ende 1843 laut Bevölkerungsliste nicht mehr in Dossenheim. Es steht außer Zweifel, daß die Familie nach Amerika ausgewandert ist. Denn ein Nachkomme von Johannes Miltner, Le Roy Miltner, heute evangelischer Pfarrer in Webster City (Iowa) war in Dossenheim und hat hier in den Kirchenbüchern nach seinen Vorfahren gesucht. - Wann die Familie ausgewandert ist und von welchem Ort aus läßt sich bis jetzt nicht feststellen.

Quelle: KKB und Archiv A 996.

Amerika

**Oppenheimer, Siegmund**

\* 3.6.1875, Kaufmann, will 1892 nach Amerika.

Quelle: GLA 356/1225

1892 Amerika

**Pfeifer, Franz Jakob**

\* 13.6.1861 katholisch, ledig. Er will nach Nordamerika auswandern, weil er dort als Kaufmann bessere Verdienstmöglichkeiten hat und weil dort schon Verwandte wohnen. Sein Vormund Valentin Wagner ist mit dem Vorhaben seines Mündels einverstanden. Der Antrag wurde 1880 genehmigt. Eltern des Auswanderers sind Franz Anton Pfeifer +9.11.1876 und Catharina geb. Rheinfurt.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

1880 Amerika

**Raber, Andreas**

Er ist mit seiner Ehefrau Katharina geb. Schäfer im Jahre 1833 nach Amerika ausgewandert. Die Kinder Wenz, Katharina und Martin blieben bei den Großeltern in Dossenheim.

Quelle: Archiv A 996 und KKB

1833 Amerika

**Raber, Wenz** \* 25.12.1820

1848 Amerika

**Raber, Katharina** \* 1.8.1824

1855 Amerika

**Raber, Martin** \* 22.4.1831

1860 Amerika

Die drei Geschwister sind ihren Eltern nach Amerika gefolgt. Wenz ging im Jahre 1848. Katharina ging 1855 mit ihrem unehelichen Kind Johann nach New York und Martin ist um das Jahr 1860 nachgefolgt.

Quelle: Archiv A 1382 und KKB

**Reinhard, Johann Ludwig**

\* 27.6.1888 evangelisch, ledig. Sohn von Sebastian Reinhard und Barbara geb. Riedinger. Im Jahre 1912 beantragt er bei der Gemeinde einen Heimatschein. Ohne diesen Schein erlauben die schweizerischen Behörden keinen ständigen Aufenthalt in Uzwil, Kanton St.Gallen. Vorher war er als Zimmermann schon einige Jahre in FRankreich, Belgien und Luxemburg. Vor Erteilung des gewünschten Heimatscheines muss er seinen Militärpass abgeben.

1912 Schweiz

Quelle: Archiv A 994 und EFB

**Reinig, Michael**

\* in GroÙsachsen. Er will mit seiner Ehefrau Eva Catharina geb. Hartmann \* 13.7.1757 und den Kindern Ludwig 25 Jahre, Catharina 21 Jahre, Jakob 17 Jahre, Barbara 15 Jahre und Margarethe 13 Jahre auf die Krim. Für seinen militärpflichtigen Sohn Michael soll er Kaution oder einen Ersatzmann stellen. Die Familie hat ein Vermögen von 185 Gulden. Am 24. Mai 1809 ist die Familie ausgewandert. Ob der Sohn Michael mitgegangen ist, weiß man nicht.

1809 Russland

Quelle: GLA 229/19859:221 f und EFB

**Reinsperger**

\* 1718 und seine Ehefrau Anna Catharina zogen am 16.Mai 1749 nach Pennsylvanien oder St.Marienland.

1749 Amerika

Quelle: EKB

**Reisinger, Georg Adam**

Soldat bei 9.Inf.Bat. hat sich aus der Garnison entfernt. Nach ihm wird gefahndet. Personenbeschrieb: Alter 22Jahr Größe 5 ' 4" 2"', Körperbau untersetzt, Gesicht gesund; Augen blau; Haare blond; Nase dick. Heidelberg den 15.5.1851. Das Staatsbürgerrecht wird ihm aberkannt und zu 1200 Gulden Strafe verurteilt. Er ging nach Australien.

1851 Australien

Quelle: BAB 1851, EFB

**Reisinger, Heinrich**

\* 3.9.1837 evangelisch, ledig. Nach seinem Antrag vom 14.4.1863 will er allein nach Australien zu seinem Bruder Georg Adam.

1863 Australien

Quelle: GLA 356/1225 und EFB

**Reisinger, Marie**

Evangelisch, ledig. Am 6.9.1856 stellt sie einen Antrag, um mit ihrem fünfjährigen Sohn Jakob nach Australien auswandern zu können. Ihr Bruder Georg Adam wohnt schon dort. Auswanderungserlaubnis wird am 12.9.1856 erteilt. Sie darf 300 Gulden mitnehmen.

1856 Australien

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und EFB

**Ridinger, Adam und Maria**

\* 7.12.1867 und 15.4.1862. Die Kinder von Albert Ridinger und Margarethe geb. Ries sind 1887 nach New Haven ausgewandert. Maria ist dort am 25.11.1895 gestorben.

1887 Amerika

Quelle: KFB

**Ridinger, Franz Anton**

\* 8.8.1826 katholisch, ledig. Sohn von Karl Ludwig Ridinger und Anna Maria geb. Gebert. Stellt am 21.8.1856 Antrag zur Auswanderung nach Amerika.  
Quelle: GLA 356/1225 und KKB

**Riedinger, Adam**

\*17.9.1832, katholisch. Laut Antrag vom 1.2.1854 will er mit seiner Ehefrau Barbara geb. Schmich \*19.5.1835 nach Amerika.  
Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KKB

**Riedinger, Barbara**

\* 14.11.1847 katholisch, ledig. Tochter von Georg Friedrich Riedinger und Catharina geb. Schmich. Sie ist ausgewandert nach Amerika. Der Zeitpunkt ist unbekannt.  
Quelle: KFB

**Riedinger, Elisabeth**

\*29.3.1872 katholisch, ledig. Tochter von Christoph Riedinger und Magdalena geb. Schork. Sie ist 1890 nach Amerika ausgewandert.  
Quelle: KFB

**Riedinger, Georg Friedrich**

\* 1.9.1818 katholisch. 1847 ging er heimlich nach Amerika. Am 16.12.1848 stellt seine Ehefrau Katharina geb. Schmich \* 5.8.1821 den Antrag, mit ihrer Schwester Elisabeth \* 11.11.1818 und ihren Eltern Wenz Schmich und Margarethe geb. Schmich nach Amerika auswandern zu können. Quelle: GLA 356/1293 und KKB

**Riedinger, Georg Friedrich**

\* 29.12.1864 katholisch, ledig. Der Vater Karl Anton Riedinger stellt am 9.2.1882 bei der Gemeinde den Antrag, seinen Sohn zur weiteren Ausbildung als Bäcker nach Amerika auswandern zu lassen. Er habe nicht die Absicht, sich vor dem Wehrdienst zu drücken. Mit dem Schiff "Amsterdam" fährt er von Rotterdam nach New York und kommt dort am 21.3.1882 an.  
Quelle: Archiv A 994, KFB und GF 41/380

**Riedinger, Gerhard**

\* 12.5.1830, katholisch. Am 4.3.1880 stellt er einen Ausreiseantrag nach Amerika. Zusammen mit seiner Frau Magdalena geb. Riedinger \* 9.7.1829 und den Kindern Jakob \*11.6.1856, Anna \* 3.1.1868 und Peter \* 4.1.1871 fährt er am 19.5.1880 von Dossenheim ab.  
Quelle: GLA 356/1225 und KFB

**Riedinger, Gerhard II**

\* 30.5.1830 katholisch. Zusammen mit seinem Namensvetter Gerhard verläßt er am gleichen Tag (19.5.1880) Dossenheim, um mit der Familie nach Amerika auszuwandern. Er nimmt ein Vermögen von 1200 Gulden mit. Mit dem Schiff "Castor" geht es von Rotterdam nach New York, wo beide Familien am 9.6.1880 ankommen. In der Schiffsliste sind eingetragen: Gerhard und Ehefrau Christina

und die Kinder Georg 11 Jahre, Anna 10 Jahre, Johann 8 Jahre, Peter 7 Jahre und Lisette 11 Jahre. Wer diese Lisette ist, läßt sich nicht ermitteln. Sie ist keine Tochter von Gerhard und Christina. Vielleicht eine nahe Verwandte. Ein Sohn Wenz ist schon drei Jahre vorher nach Amerika gegangen.

Quelle: Archiv A 994, KKB und GF 35/380

#### **Riedinger, Johann Anton**

\* 10.3.1854 katholisch. Mit der Ehefrau Maria geb. Hanibald \* 8.8.1853 wandern beide am gleichen Tag und mit dem gleichen Schiff wie Gerhard Riedinger und Gerhard Riedinger II nach Amerika aus. Sie haben ein Vermögen von 600 Mark.

Quelle: Archiv A 994, KFB und GF 35/380

1880 Amerika

#### **Riedinger, Johann Jakob**

\* 24.7.1854 katholisch. Am 13.1.1880 geht er mit Katharina Schmich \* 22.1.1857 nach Amerika.

Quelle: KFB

1880 Amerika

#### **Riedinger, Karl**

\* 22.8.1874 katholisch, ledig, Bäckerlehrling. Sohn von Albert Riedinger und Margarethe geb. Ries. Am 12.9.1890 stellt er einen Ausreiseantrag nach Amerika. Seine dort lebenden Geschwister Adam und Maria wollen die Überfahrt für ihn bezahlen. Der Vormund will aber die Genehmigung nicht geben, da sein Mündel noch Lehrling sei und falls er die Lehre abbreche (sie dauert noch bis Juni 1891) müsse er als Vormund 100 Mark Strafe zahlen. Karl will aber nach Amerika und dort auch bleiben, weil er in Dossenheim nur noch einen Bruder hat. An der Ausreise hat ihn niemand hindern können. Ob wegen der abgebrochenen Lehre ein Bussgeld gezahlt wurde, ist unbekannt.

Quelle: Archiv A 994

1890 Amerika

#### **Riedinger, Margarethe**

\*30.5.1832 katholisch, ledig. Tochter von Jakob Gerhard Riedinger und Eva Catharina geb. Stoll. Sie ist zu einem unbekanntem Zeitpunkt nach Amerika ausgewandert.

Quelle: KFB

Amerika

#### **Riedinger, Wenzel**

\*30.5.1859 katholisch, ledig. Er ist am 16.11.1877 nach Amerika ausgewandert. Seine Eltern Gerhard Riedinger und Magdalena geb. Riedinger und seine Geschwister sind am 19.5.1880 ausgewandert.

Quelle: KFB

1877 Amerika

#### **Riedling, Michael und Georg**

Die Brüder sind im Jahre 1860 nach Amerika ausgewandert.

Quelle: Archiv A 1382

1860 Amerika

#### **Riemensberger, Johann Adam**

\* 1698, reformiert, ist mit seiner Ehefrau Anna geb. Wedel am 7. Mai 1747 ins "Neue Land".

Quelle: GLA 61/6195:586 und 592

1747 Amerika

**Ries, Gerhard**

\* 1.10.1813 katholisch, Wagnermeister. Am 16.8.1858 stellt er den Antrag mit seiner Ehefrau Franziska geb. Mühlbauer \* 1819 und mit den Kindern Johann, Georg, Gerhard, Eva, Elisabeth und Maria nach New York oder Williamsburgh auswandern zu wollen. Vier der Kinder lassen sich im katholischen Familienbuch und im Geburtenbuch finden. Die Kinder Gerhard und Eva sind in Dossenheim nicht eingetragen. Die Differenz läßt sich nicht klären.  
Quelle: GLA 356/1225 und KFB

**Riesenacker, Johann Adam**

\* 22.12.1844, katholisch, ledig. Der Wagnermeister Mathias Riesenacker (Vater) erklärt am 8.2.1871, daß sein Sohn im Jahre 1868 nach Amerika gegangen ist und dort bleiben werde. Mit dem Schiff "Germania" ist er von Hamburg nach New York gefahren. Dort kam er am 2.9.1868 an.  
Quelle: GLA 356/1225, KKB und GF 21/382

**Röhm, Johann**

reformiert. Am 9. Mai 1852 ist er mit Weib und Kind ins "Neue Land" gegangen.  
Quelle: GLA 61/6198:329,368,476 und 486

**Ronn, Johannes**

und Anna Elisabeth geb Eiloff \* 1714 sind mit drei Kindern im Jahre 1759 nach Jütland gezogen.  
Quelle: EKB

**Ruland, Peter**

\* 10.12.1828 katholisch, ledig. Sohn von Maurermeister Angelus Ruland und Dorothea geb. Reichert. Er ist im Jahre 1849 heimlich ausgewandert nach Amerika. Zu erhoffendes Vermögen 200 Gulden.  
Quelle: Archiv A 1382 und KFB

**Sauer, Philipp III**

\* 21.3.1820 evangelisch, ledig. Sohn von Johann Adam Sauer und Eva geb. Klein. Er stellt am 31.10.1851 den Antrag, nach Amerika auswandern zu können. Am 7.11.1851 wird er aus dem badischen Staatsverband entlassen.  
Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und EFB

**Sauer, Philipp IV**

\* 17.11.1827 evangelisch. Schmiedemeister. Er stellt am 26.10.1860 einen Ausreiseantrag, der am 1.12.1860 genehmigt wird. Mit der Ehefrau Barbara geb. Stammler \* 6.12.1825 kath. und den Kindern: Katharina \* 30.7.1850 kath., Jakob \* 5.10.1855 ev., Philipp \* 16.1.1857 ev., Sophie 2 Jahre kath. und Christoph \* 1.5.1860 ev. geht er nach Indiana.  
Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und EFB

**Selzer, Katharina**

\* 30.12.1816, katholisch, ledig. Tochter von Leineweber Adam Selzer und Kunigunde geb. Stammler. Zusammen mit Adam Schmich, Margarethe Günther, Katharina Schmich, Katharina Schäfer ist sie im Jahre 1947 nach Amerika ausgewandert. Quelle: bei Adam Schmich

1847 Amerika

**Selzer, Lorenz**

\* 6.11.1814 katholisch. Im Jahre 1847 nach Amerika ausgewandert mit Ehefrau Christina geb. Kunkel \* 28.6.1819, den Kindern Johann Adam \* 4.11.1844 und Karl \* 22.3.1846, seinen Eltern Adam und Kunigunde Selzer und seinen Geschwistern Johann Adam \* 8.6.1812, Johann Georg \* 12.2.1821 und Josepha \* 6.2.1824. Quelle: Archiv A 1382 und KKB

1847 Amerika

**Söllner, Johann**

Er war kurpfälzischer Unterkanonier in München und fordert sein Vatererbe. Am 4. Juli 1809 stellt er einen Antrag zur Auswanderung auf die Krim. Seine Familie: die Ehefrau Eva Elisabeth geb. Bunt 27 Jahre, kath. und die drei Kinder: Bernhard 4 Jahre, Margarethe 3 Jahre und Sybille 1 Jahr sowie den blödsinnigen Bruder seiner verstorbenen Mutter Heinrich Freier 40 Jahre alt will er mitnehmen. Der Letztere hat höchstens 130 Gulden an Vermögen. Quelle: GLA 229/19859:215 - 221

1809 Russland

**Sommer, Michael**

\* in Dossenheim, ledig Schuhmacher. Er ist am 5.12.1887 von Stuttgart aus nach Amerika ausgewandert. Quelle: Archiv A 994

1887 Amerika

**Schäfer, Franz Anton**

\* 31.7.1856 katholisch, ledig. Auf seinen Antrag vom 29.6.1874, der am 18.7.1874 genehmigt wird, wandert er nach New York aus. Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

1874 Amerika

**Schäfer, Jakob**

\* 4.11.1811 katholisch, ledig. Auf Antrag vom 19.2.1847 wird ihm die Auswanderung nach Amerika erlaubt. Quelle: GLA 356/1225 und KFB

1847 Amerika

**Schäfer, Katharina**

\* 24.2.1823 katholisch, ledig. Tochter von Philipp Schäfer und Anna Maria geb. Schmich wandert sie im Jahre 1847 zusammen mit anderen nach Amerika aus. Quelle: bei Adam Schmich

1847 Amerika

**Schaefer, Margarethe**

\* 28.8.1848 katholisch, ledig. Sie wandert im Jahre 1874 nach Amerika aus. Quelle: KFB

1874 Amerika

**Scheiber, Nikolaus**

\* 6.9.1835 katholisch, ledig, Schneider. Auf seinen Antrag vom 11.8.1857 kann er nach Amerika auswandern, weil er in Dossenheim keine Verwandten mehr hat. Quelle: GLA 356/1225 und KKB

1857 Amerika

**Scherer, Johann Peter**

aus Dossenheim schließt in Ulm einen Ehevertrag mit Maria Christine Schmidt aus Hettingen/Mainz und geht am 10.6.1791 mit ihr nach Ungarn.

Quelle: WH

1791 Ungarn

**Schlechter, Georg Adam**

\* 7.2.1830 katholisch, ledig. Sohn von Johann Schlechter + 1842 und Magdalena geb. Stoll. Im Jahre 1854 hat er als Soldat Urlaub und ging heimlich nach Amerika. Das Bürgerrecht wird ihm am 3.9.1854 aberkannt.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

1854 Amerika

**Schlechter, Johann**

\* 18.7.1838, katholisch, ledig, Schreiner. Sohn von Heinrich Schlechter und Catharina geb. Düster. Am 1.9.1868 wird er aus dem badischen Staatsverband entlassen, weil er nach Preußen übersiedeln will. Im Juli 1908 ist er als Schreiner in Berlin verstorben.

Quelle: Archiv A 994 und KFB

1868 Preußen

**Schlechter Kaspar**

\* 7.4.1802 katholisch. Auf Antrag vom 10.2.1847 will er mit der Ehefrau Katharina geb. Müller und zwei Kindern nach Amerika. Quelle: GLA 356/1225 und KKB

1847 Amerika

**Schlechter, Magdalena**

Nachdem der Ehemann Johann im Jahre 1842 in Mannheim verstorben ist, stellt die Witwe Magdalena geb. Stoll am 16.6.1850 den Antrag mit vier Kindern zu Verwandten nach Amerika ausreisen zu können. Die Erlaubnis wird am 20.9.1850 erteilt. Die Kinder: Maria 20 Jahre, Margarethe \* 9.6.1832, Wenz \* 15.4.1837 und Philipp \* 15.5.1839.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

1850 Amerika

**Schmich, Adam**

\* 1.4.1811. Am 3.2.1847 stellt die Ehefrau Eva geb. Mühlbauer \* 16.11.1812 den Antrag, zu ihrem schon in Amerika weilenden Mann reisen zu können.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 1282 und KKB

1847 Amerika

**Schmich, Albert**

\* 3.2.1815 katholisch. Mit der Ehefrau Margarethe geb. Schmich \* 19.4.1825 und dem Sohn Johann Wenz \* 7.2.1845 geht die Familie mit anderen Dossenheimern im Jahre 1847 nach Amerika.

Quelle: siehe Michael Schreiber.

1847 Amerika

**Schmich, Franz Lorenz**

\* 16.12.1872, katholisch, ledig. Sohn von Johann Schmich und Katharina geb. Jung. Im November 1889 stellt er den Antrag nach Amerika ausreisen zu können. Er erhofft sich dort als Fotograf ein besseres berufliches Fortkommen.

Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KFB

1889 Amerika

**Schmich, Johann Anton**

\* 12.3.1864 katholisch ledig. Sohn von Johann Caspar Schmich und Elisabeth geb. Riesenacker. Er ist zu einem unbekanntem Zeitpunkt nach Amerika ausgewandert.  
Quelle: KFB

Amerika

**Schmich, Johann Wenz**

\* 12.8.1794. katholisch. War Kirchenpfleger. Die Ehefrau Christina Stammler ist am 14.2.1834 verstorben. Am 9.2.1847 stellt er den Antrag mit seinem Sohn Karl \* 14.3.1828 nach Amerika ausreisen zu können. Am 22.5.1861 ist Johann Wenz in Amerika verstorben. Sein Sohn Jakob war von 1861-1867 Bürgermeister in Dossenheim. Sein Sohn Christoph war Major.  
Quelle: GLA 356/1225 und KFB

1847 Amerika

**Schmich, Johann Georg**

\* 21.5.1820 katholisch, ledig. Sohn von Johannes Schmich und Anna Maria geb. Riedinger. Am 8.12.1860 stellt er den Antrag, allein als Schmied nach Pittsburgh gehen zu können. Das Oberamt fragt am 17.12.1860 bei der Gemeinde an, ob Hindernisse im Wege stehen.  
Quelle: GLA 356/1225, Archiv A 994 und KKB

1860 Amerika

**Schmich, Katharina**

\* 16.4.1822 katholisch, ledig. Tochter von Valentin Schmich und Catharina geb. Schmich. Zusammen mit Adam Schmich, Margarethe Günther, Katharina Selzer und Katharina Schäfer ist sie 1847 nach Amerika gegangen.  
Quelle: siehe Adam Schmich

1847 Amerika

**Schmich, Katharina und Adam**

\* 15.12.1846 \* 12.3.1854. Die beiden sind Geschwister und Kinder von Johann Philipp Schmich und Regina geb. Helming. Sie sind zu einem ungewissen Zeitpunkt nach Amerika gegangen.  
Quelle: KFB

Amerika

**Schmich, Philipp III**

Im Juni 1848 ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert.  
Quelle: GLA356/1225

1848 Amerika

**Schmich, Thomas**

\* 30.9.1849 katholisch. Er ist zu einem unbekanntem Zeitpunkt mit seiner Ehefrau Christina geb. Gros \* 20.9.1851 nach Amerika gegangen.  
Quelle: KFB

Amerika

**Schmich, Wenz**

\* 2.2.1894 katholisch, ledig. Sohn von Wenz Schmich und Elisabeth geb. Sauer. Die Mutter stellt den Antrag, ihren Sohn aus dem Staatsverband zu entlassen, weil dieser nach Südafrika auswandern will. Die Familie befindet sich in geordneten Vermögensverhältnissen. 1910 ist er ausgewandert, wurde 1912 Ordensbruder bei den Mariannahiller Missionaren und starb im Dezember 1915 in Natal (Südafrika).  
Quelle: Archiv A 994 und KFB

1910 Südafrika

**Schmitt, Anna Maria**

\* 28.3.1855 katholisch, ledig. Adoptiert von Peter Schmitt und Catharina geb. Lindner. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt nach Amerika ausgewandert.

Quelle: KFB

1847 Amerika

**Schmitt Georg Peter**

\* 20.7.1789 reformiert. Im Jahre 1860 ist er mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert: Ehefrau Anna Margarethe geb. Jungmann \* 8.9.1790 und Kinder: Johannes

\*21.9.1821, Jakob \* 17.7.1822, Peter \*18.10.1824 und Catharina Margarethe \* 6.6.1833.

Quelle: Archiv A 1382 und EFB

1860 Amerika

**Schmitt, Jakob**

\* 17.10.1835 evangelisch, ledig. Er stellt am 23.7.1857 einen Antrag, um seinen Bruder Valentin in Amerika zu besuchen. Er will sofort fahren, weil ihm das Auswanderungsverfahren zu lange dauert.

Quelle: GLA 356/1294 und EFB

1857 Amerika

**Schmitt, Jakob**

\*8.3.1792 reformiert. Mit seiner Familie ist er im Jahre 1835 nach Polen ausgewandert. Ehefrau Elisabeth geb. Koch \*22.4.1800, Kinder: Heinrich \* 17.1.1829, Peter \*28.4.1833, Susanna \* 26.10.1823, Elisabeth \*13.4.1825, Margarethe \* 20.4.1827 und Barbara \* 4.12.1830.

Quelle: Archiv A 996 und EFB

1835 Polen

**Schmitt, Jakob**

\* (1817) evangelisch, ledig. Er ist im Jahre 1849 heimlich nach Amerika ausgewandert.

Quelle: Archiv A 1382

1849 Amerika

**Schmitt, Peter**

\* 20.2.1838 evangelisch, ledig. Am 22.1.1858 stellt er den Antrag, allein nach Hamilton (Ohio) zu seinem Bruder Valentin auszuwandern. Außerdem sind schon in Amerika die Brüder GeorgJakob, Johann Georg und Friedrich. Sein Vermögen von 75 Gulden behält die zurückbleibende Mutter.

Quelle: GLA 356/1296 und EFB

1858 Amerika

**Schmitt, Valentin**

\* (1832) evangelisch, ledig. Der Vater stellt am 20.4.1849 den Antrag, daß sein Sohn aus erster Ehe nach Amerika auswandern will. Sein Vermögen beträgt 900 Gulden.

Quelle: GLA 356/1297

1849 Amerika

**Schneider, Johann Friedrich**

Katholisch, Seifensieder, stellt am 26.7.1852 den Antrag mit seiner Familie nach Albany auszuwandern. Ehefrau Elisabeth geb. Molidor. Kinder: Georg, Rosina, Franz, Johanna und Philipp. Der Schwiegervater Molidor aus Heppenheim zahlt die Ausreise. Erlaubnis am 2.8.1852.

Quelle: GLA 356/1298, Archiv A 994 und KKB

1852 Amerika

- Scholl, Anna Maria** \* 30.10.1826 1847 Amerika
- Scholl, Johann** \* 21.1.1825
- Scholl, Philipp** \* 20.10.1819  
evangelisch. Kinder von Bernhard Scholl und Elisabeth geb. Lorenz. Alle drei sind 1847 nach Amerika ausgewandert.  
Quelle: Archiv A 1382 und EFB
- Scholl, Jakob** 1833 Polen  
Die evangelische Familie ist im Jahre 1833 nach Polen ausgewandert. Jakob Scholl \* 19.8.1787, Ehefrau Sophia \* 6.12.1787 und die Kinder: Eberhard \* 17.2.1818, Friedrich \* 3.12.1812, Johann und Michael, beide \* 1.6.1820, Christoph \* 20.3.1827 und Philipp \* 17.10.1822.  
Quelle: Archiv A 996 und EFB
- Scholl, Johann Heinrich** 1752 Amerika  
\* 14.4.1718 reformiert. Er ist am 9. Mai 1752 mit seiner Schwester Maria Barbara \* 2.8.1721 nach Carolina ausgewandert.  
Quelle: EFB
- Scholl, Philipp , Witwe Margarethe** 1836 Amerika  
Reformiert. Am 22.4.1835 ist Margarethe geb. Koch \* 31.3.1798 mit den Kindern Peter \* 6.2.1833, Susanna \* 5.9.1824, Maria \* 15.1.1827 und Margarethe \* 14.8.1729 nach Polen ausgewandert. Sie wohnten dort in Pabianice, Kreis Lask.  
Quelle: Archiv A 996 und EFB
- Schreiber, Michael** 1870 Amerika  
Auf gemeinsamen Antrag vom 21.12.1846 wollen folgende Familien oder Personen nach Amerika auswandern: Michael Schreiber mit Familie; Johann Huber mit Familie, Adam Dietz mit Familie, Michael Dietz Witwer, Albert Schmich mit Familie, Philipp Scholl und Georg Hanibald. Der Bürgermeister bescheinigt am 9.4.1847, daß alle ihre Schulden und rückständigen Steuern bezahlt haben.  
Quelle: GLA 356/1299, KFB und EFB
- Schriesheimer, Lazarus** 1847 Amerika  
Im Frühjahr 1847 ist Lazarus mit seinem 19jährigen Sohn Lorbrecht heimlich nach Amerika gegangen. Am 18.12.1848 spricht die Ehefrau des Lazarus, Fanny geb. Weinberg beim Oberamt Heidelberg vor, um mit ihren Kindern Sophia, Lina und Seeligmann ebenfalls nach Amerika auswandern zu können. In Ihrer Begleitung ist der Bäckermeister Bernhard Stern als Vormund der Kinder sowie Simon und Josef Oppenheimer als Familienräte. Das Familienvermögen von 1203 Gulden will Frau Schriesheimer mitnehmen.  
Quelle: GLA 356/ 1300 und 1301
- Strasser, Johann** 1832 Amerika  
\* 4.7.1800 katholisch, ledig, Ehem. Am 19.4.1832 stellt er einen Ausreis Antrag nach Amerika und tritt die Reise am 17.5.1832 an.  
Quelle: GLA 356/1306 und 1315

**Schrotz, Johann**

\* in Schönau, Bäckermeister in Dossenheim. Seine Frau Maria Johanna geb. Riegel teilt am 9.7.1855 mit, daß ihr Mann sie mit der Tochter Katharina \* 10.10.1848 ohne Mittel im Jahre 1852 verlassen hat und nach Amerika gegangen ist. Das Bürgerrecht wurde ihm am 12.11.1855 aberkannt.

1852 Amerika

Quelle: GLA 356/1303, Archiv A 994 und KKB

**Schröder, Hermann**

\* 20.2.1876 evangelisch, ledig, Bäckerlehrling. In seinem Antrag vom 10.8.1891 sagt er, daß er zu Verwandten in Pittsburgh gehen will. Am 28.8.1891 verläßt er Deutschland per Schiff ab Hamburg.

1891 Amerika

Quelle: GLA 356/1302, Archiv A 994 und EFB

**Schüler, Luise**

Ihr wurde am 18. Juni 1861 ein Reisepass nach Amerika ausgestellt.

1861 Amerika

Quelle: Archiv A 994

**Schulz, Adam Ehefrau**

Evangelisch. Anna Elisabeth Schulz geb. Möll \* 29.1.1814 Witwe erhält am 6.6.1856 die Auswanderungserlaubnis nach Amerika zusammen mit ihren Kindern: Anna Katharina \* 1839, Georg Peter \* 1845, Margarethe \* 1847, Georg Adam \* 1848 und Elisabeth \* 1851.

1856 Amerika

Quelle: Archiv A 994 und EFB

**Stahl, Adam**

\* 30.7.1853 katholisch, ledig, Schuhmacher. Am 25.4.1870 beantragt er die Auswanderung nach Amerika. Die Erlaubnis wird ihm am 25.4.1870 erteilt und er fährt mit dem Schiff "Borussia" von Hamburg nach New York, wo er am 19. Mai 1870 ankommt.

1870 Amerika

Quelle: GLA 356/1304, Archiv A 994 und KFB

**Stahl, Georg**

\* 9.11.1830, katholisch, Schuhmacher. Gemäß Antrag vom 30.8.1871 will er mit seiner Familie nach Amerika auswandern. Ehefrau Elisabeth geb. Göhringer und die Kinder Barbara 13 Jahre, Elisabeth 9 Jahre, Klara 7 Jahre, Maria 3 Jahre und Margarethe 1/4 Jahr. Das Vermögen ist überschuldet, deshalb zahlen ihm seine Schwäger die Ausreise. Diese wird am 13.9.1871 genehmigt.

1871 Amerika

Quelle: GLA 356/1305, Archiv A 994 und KFB

**Stammler, Johann Anton**

\* 25.5.1852 katholisch, ledig, Küfer. Am 27.1.1895 hat er die Reise nach Amerika mit dem Schiff "Elbe" angetreten. Am 30.1.1895 ist er mit dem Schiff verunglückt.

1895 Amerika

Quelle: KFB

**Stammler, Johann**

\* 4.7.1866 katholisch, ledig, Küfer. Am 19.4.1892 stellt er einen Ausreiseantrag nach Amerika und tritt die Reise am 17.5.1892 an.

1892 Amerika

Quelle: GLA 356/1306 und KFB

**Stauch, Barbara**

\* 8.4.1843 katholisch, ledig, Näherin. Tochter von Schneidermeister Jakob Stauch und Christina geb. Mühlbauer. Mit Staatsgenehmigung am 23.3.1866 nach Amerika ausgewandert.

1866 Amerika

Quelle: GLA 356/1307 und KKB

**Stauch, Margarethe und Katharina**

\* 22.5.1828 \* 11.8.1833. Katholisch, ledig. Töchter von Schneidermeister Jakob Stauch und Christina geb. Mühlbauer. Die Schwestern sind im Jahre 1860 nach Amerika ausgewandert.

1860 Amerika

Quelle: Archiv A 1382 und KKB

**Steltz, Peter**

\* 27.12.1840, katholisch, Tagelöhner. Am 12.1.1880 stellt er den Antrag mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Jungmann evangelisch 27 Jahre und seiner Schwiegermutter Margarethe Jungmann evangelisch, 64 Jahre nach Cleveland (Ohio) auswandern zu können. Zusammen mit Johann Georg Apfel II sind sie auf dem Schiff "Main" von Bremen nach New York gefahren, wo sie am 9.2.1880 angekommen sind.

1880 Amerika

Quelle: GLA 356/1308, Archiv A 994 und GF 35/20

**Stephan, Jakob**

\* 15.12.1793 evangelisch. Der Witwer hat am 11.4.1851 den Antrag gestellt, mit seinem Sohn Jakob \*22.1.1835 und der Tochter Elisabeth \* 15.8.1829 nach Amerika auszuwandern.

1851 Amerika

Quelle: GLA 356/1309 und EKB

**Stephan, Maria Katharina und Amalia**

\* 16.9.1827 \* 24.10.1831 evangelisch. Kinder von Jakob Stephan. Die Auswanderungserlaubnis nach Amerika und die Entlassung aus der Staatsbürgerschaft wird den Schwestern am 23.4.1857 erteilt.

1857 Amerika

Quelle: Archiv A 994 und EFB

**Stern, Mathias**

\* 24.4.1837 evangelisch. Auf Antrag vom 20.8.1871 erhält er die Erlaubnis mit seiner Ehefrau Sophia geb. Möll \* 13.5.1838 und den Kindern Christoph \* 22.7.1863 und Johann Mathias \* 14.12.1867 nach Amerika auszuwandern.

1871 Amerika

Quelle: GLA 356/1310 und EFB

**Stern, Michael**

\* 7.11.1760 reformiert. Er erhält am 27. Mai 1809 Reisepässe für sich und seine Familie, um "in die Insel Grim" auszuwandern. Zweite Ehefrau Barbara geb. Bauer 26 Jahre. Drei Kinder aus erster Ehe: Peter 19 Jahre, Amalia Catharina 16 Jahre, Philipp 12 Jahre und aus der zweiten Ehe Andreas 2 Jahre. Die Familie hat ein Vermögen von 907 Gulden, davon 673 Gulden der Kinder aus erster Ehe.

1809 Russland

Quelle: GLA 229/19859:221 f und EFB

**Stern, Nikolaus**

\* 9.11.1785 evangelisch, ledig. Als Schmiedegeselle geht er 1801 auf Wanderschaft. Im Jahre 1809 wegen Militärpflicht vorgeladen, aber nicht erschienen. Vermögen hat er 63 Gulden 30 Kreuzer, im Jahre 1816 hat er sich in Paris niedergelassen.

Quelle: GLA 229/20028 und EFB

1801 Frankreich

**Stern, Sebastian**

\* 6.10.1822 evangelisch, Landwirt. Laut Antrag vom 14.11.1863 will er mit seiner Familie nach New York. Ehefrau Barbara geb. Reimle \* 5.1.1835, Kinder: Johann Georg \* 1.6.1850, Maria Barbara \* 20.2.1854, Eva \* 26.2.1855 und Maria Apollonia \* 17.9.1859.. Die Familie hat ein Vermögen von 1500 Gulden. Die Erlaubnis zur Ausreise kommt am 12.4.1884. Mit dem Schiff "Hanse" macht sich die Familie von Bremen nach New York auf den Weg und kommt am 15.3.1864 an. Auf dem gleichen Schiff sind auch Peter Ehret und Jakob Möll. Die Schiffsliste weist bei der Familie noch eine 20jährige Maria auf. Vielleicht eine nahe Verwandte.

Quelle: GLA 356/1311, Archiv A 994 und EFB

1864 Amerika

**Stief, Anna Margarethe**

\* 15.8.1715 reformiert. Sie geht mit ihren Schwestern Anna Clara \* 7.4.1718 und Anna Christine \* 7.4.1726 am 9. Mai 1752 nach Carolina

Quelle: EFB

1752 Amerika

**Stoll, Georg**

\* 30.4.1828 katholisch. Sohn von Christoph Stoll und Maria Elisabeth. ER war Soldat im 2. bad. Inf. Regiment und hat sich unerlaubt aus der Garnison entfernt. Am 30.1.1851 wird eine Fahndung ausgeschrieben. Sein Personalbescheid: Größe 5'3"1"; Körperbau besetzt; Gesichtsfarbe gesund; Augen Schwarz; Haare blond; Nase proportioniert. Am 12.3.1851 wird ihm die Staatsbürgerschaft aberkannt. Er ist heimlich nach Amerika ausgewandert.

Quelle: BAB 1851, KFB und Archiv A 1382

1851 Amerika

**Stoll, Maria Eva**

Sie war verheiratet mit dem Kurierschmied Andreas Kirchmayer, der in der k.k. Reserve Pack Division seinen Dienst tat. Sie war die Stieftochter des Schultheißen Lorenz (1737-1738) in Dossenheim und hatte 2000 Gulden Vermögen. Am 10.2.1797 geht sie mit ihrem Mann nach Ungarn.

Quelle: GLA 61/6245:221 und GLA 229/19589

1797 Ungarn

**Überle, Johann Jakob**

Er emigrierte 20 Jahre alt ohne Erlaubnis der Oberamtes, aber mit Zustimmung des evangelischen Kirchenrates vom Schuldienst in Altneudorf. Im Jahre 1889 war er Schulmeister in Deutsch Tuszow (Galizien). Er bittet um das Muttererbe von 40 Gulden 48 Kreuzer, das er zur Hälfte seiner Schwester Katharina schenkt. Es wurde aber konfisziert, dann aber am 26.2.1790 durch den Kurfürsten gnadenweise geschenkt.

Quelle: GLA 229/19859; 61/6237, 6239/954

1783 Galizien

**Vogt, Anna Maria**

\* 18.6.1814 katholisch von Schwabenheim. Sie hat drei Kinder, von denen Anna Maria \* 27.12.1842 und Kaspar \* 27.12.1847 schon in Amerika sind. Der Sohn Johann ist laut Bericht der Gemeinde an das Bezirksamt Soldat bei der Bad. Felddivision. Am 15.12.1870 stellt sie den Antrag, nach Amerika auswandern zu können. Der Bruder Johann Vogt übernimmt ihre Schulden und die in Amerika weilende Tochter schickt Geld für die Ausreisekosten.

1871 Amerika

Quelle: GLA 356/1312, Archiv A 994 und KKB

**Vogt, Johann**

\* 29.4.1845 katholisch. Er ist am 30. März 1881 nach Amerika ausgewandert. Seine Mutter und zwei Geschwister sind schon dort. Mit dem Schiff "Mosel" geht die Fahrt von Southhampton nach New York, wo er am 18.4.1881 ankommt. Die Schiffsliste verzeichnet folgende Personen der Familie: Johann Vogt 35 Jahre, Farmer, Anne geb. Habermeier 32 Jahre, Marie 10 Jahre, Johanna 8 Jahre, Catarina 6 Jahre, Georg 5 Jahre und Anna 3 Jahre.

1881 Amerika

Quelle: KFB und GF 38/22

**Vogt, Mathias**

Katholisch. Am 10. Mai 1783 stellt er den Antrag, in "kaiserliche Lande" ziehen zu können. "Wegen Vielheit der Leute und der Schulden" wird dieser Antrag abgelehnt. Er stellt einen neuen Antrag. ER will mit Frau und vier Kindern nach Wien "auf Einladung eines bekannten geistlichen Herrn". Das dürfte Pfarrer Adam Gerhäuser sein, der aus Dossenheim stammt und Pfarrer in Wien ist. Auch dieser Antrag wird abgelehnt. Mathias Vogt gibt aber nicht auf. Ein neuer Antrag vom 28.9.1790 wird schließlich bewilligt. Nach einigen Wochen kommt er ohne jede Habe wieder zurück. Das Bezirksamt ist der Meinung, falls er sich nicht durch Handarbeit ernähren könne, solle er ausgewiesen werden, um ein Exempel zu statuieren.

1790 Ungarn

Quelle: GLA 61/6231:683, Kath.Pfarrarchiv 17.5.1., GLA 61/6238 und GLA 229/19859:5of

**Vogt, Michael**

\* 16.2.1823 katholisch. Sohn der Maria Elisabeth Vogt. Er ist im Jahre 1860 ausgewandert.

1860 Amerika

Quelle: Archiv A 1382 und KKB

**Volk, Georg**

\* 171.1872 katholisch, ledig. Sohn von Martin Vogt und Barbara geb. Apfel. Am 14.2.1888 stellt er Antrag, mit Verwandten nach Illinois auswandern zu wollen. Nachdem er am 15.2.1888 aus dem badischen Staatsverband entlassen worden war, ist er im März 1888 abgereist. Welche Verwandten mitgingen ist nicht bekannt.

1888 Amerika

Quelle: GLA 356/1313, Archiv A 994 und KKB

**Wagner, Adam**

\* 21.3.1841 katholisch. Im Jahre 1883 ist er nach Amerika gegangen, kam aber zurück und ist am 4.2.1927 in Dossenheim verstorben.

1883 Amerika

Quelle: KFB

**Wagner, Johann Thomas**

\* 21.10.1850 evangelisch, Ziegler. Im August 1877 ist er mit seiner Familie nach Fort Wayne (Indiana) ausgewandert: Ehefrau Katharina Elisabeth geb. Scholl und die Kinder: Philipp \*3.5.1869, Maria Susanna \* 26.7.1873 Elisabeth Maria \* 2.2.1875 und Eva Katharina \* 29.11.1876. Der Vermögensverwalter Gemeinderat Möll verwaltet für die Familie ein Vermögen von 7000 Mark.

Quelle: GLA 356/1314 und EFB

1877 Amerika

**Walther, Christoph**

Am 2.Mai 1827 wird ihm mitgeteilt, daß er nach Schuldenregelung außer Landes darf. Am 21.9.1827 ist er mit dem Schiff "William und Sarah" mit vier Personen nach Philadelphia aufgebrochen.

Quelle: GLA 61/6174 und SH

1827 Amerika

**Wedel, Anna Maria**

\* 3.2.1720 reformiert. Am 9.5.1752 darf sie mit ihrem Kind nach Carolina

Quelle: EFB

1752 Amerika

**Wedel, Georg**

Reformiert. Am 9. Mai 1752 ist er mit seiner Frau Anna Barbara geb. Schlepp \* 1691 und einem Kind nach Carolina. Quelle: EFB

1752 Amerika

**Wedel, Georg Albrecht**

\* 1711 reformiert. Er ist mit seiner Frau Eva Katharina am 7. Mai 1764 ins Marienland gegangen.

Quelle: EFB

1764 Amerika

**Wedel, Johann Michael der Junge**

Er ist ziemlich unvermögend und will nach "Insul Pinbel fania". Da sein Haus zur Zeit unverkäuflich ist, wird der Schätzwert angesetzt für die Nutzungssteuer mit 71 Gulden 42 Kreuzer am 6. Mai 1726

Quelle: GLA 61/6173

1726 Amerika

**Wedel, Anna Maria**

Geb. Roscher \* 1697 reformiert. Der Mann Johann Michael ist 1741 in Dossenheim verstorben. Die Witwe ist 1759 mit den Kindern Johann Bernhard 35 Jahre, Anna Catharina 33 Jahre und Anna Catharina 24 Jahre nach Jütland gegangen.

Quelle: EFB

1759 Dänemark

**Wedel, Johann Peter**

\* 21.10.1721 reformiert. Am 7.5.1764 ins Neuland nach Marienland gezogen mit der Familie: Ehefrau Anna Sybilla geb. Her \* 6.2.1732. Kinder: Johann Jakob \* 26.11.1752, Johann Peter \* 9.12.1754, Anna Margarethe \* 23.4.1757, Marg.Elisabeth \* 27.9.1759 und Georg Adam \* 14.8.1762. Ein Bruder und nahe Verwandte wohnen schon dort. Die Veräußerung seines Vermögens wird gestattet am 13.2.64.

1764 Amerika

Die Familie ist mit dem Schiff "Hero" nach Philadelphia gefahren. Am 27.10.1764 will er sein Erbgeld von 1380 Gulden. Er hat darauf eine Abgabe von 138 Gulden 11 Kreuzer zu zahlen.

Quelle: GLA 61/6210:178, GLA 229/73221, SH und EFB

**Weidner, Karl Peter**

\* 25.3.1863 evangelisch, ledig. Im April 1885 ist er nach New York ausgewandert und am 28.8.1891 zurückgekehrt. Wegen unerlaubter Auswanderung wird er verurteilt. Im November 1891 geht er erneut nach Amerika.

Quelle: GLA 356/1315 und EFB

1885 Amerika

**Weidner, Peter August**

\* 21.3.1865 evangelisch, ledig. Gemäß seinem Antrag vom 24.3.1881 will er als Kaufmann nach New York, um dort eine Existenz aufzubauen. Seine Mutter zahlt die Reise und gibt ihm 100 Mark mit. Er ist zurückgekommen und war Wirt "Zur Bergstraße". Am 16.8.1890 ist er in Dossenheim gestorben.

Quelle: GLA 356/1316, Archiv A 994 und EFB

1881 Amerika

**Weidner, Wilhelm**

Am 15.Mai 1766 ist er über Wien ins Banat gegangen.

Quelle: WK 63/93

1766 Ungarn

**Weilheimer, Seligmann, Samuel und Salome**

Diese drei sind im Jahre 1860 nach Amerika ausgewandert.

Quelle: Archiv A 1382

1848 Amerika

**Weinberg, Jonas**

\* 2.4.1833. Er beantragt am 6.11.1854 einen Reisepass, um als Handelskommiss eine Geschäftsreise nach Amerika machen zu können. Er hat Reisegeld und 300 Gulden.

Quelle: GLA 356/1317 und JB

1854 Amerika

**Weinberg, Maria**

Sie ist im Jahre 1860 nach Amerika ausgewandert.

Quelle: Archiv A 1382

1860 Amerika

**Weismehl, Anna Maria**

\* 2.11.1886 evangelisch, ledig. Tochter von Jakob Weismehl und Eva Catharina geb.Kraft. Sie ist Cleveland ausgewandert und dort am 20.4.1930 verstorben.

Quelle: EFB

Amerika

**Weismehl, Georg Hermann**

\* 1.9.1862 evangelisch, ledig. Sohn von Valentin Weismehl und Elisabeth geb. Schröder. Im Jahre 1882 ist sie ohne behördliche Erlaubnis nach Amerika gegangen.

Quelle:EFB

1882 Amerika

**Werner, Johann**

\* 8.12.1702 reformiert. Am 9.5.1752 ist er mit Weib und Kind ins Neue Land gegangen. Ehefrau Anna Elisabeth geb. Impfinger \* 5.4.1715 und Kinder: Johannes \* 24.1.

1752 Amerika

1736, Johann Ludwig \* 6.4.1739, Johann Jakob \* 8.11.1747 und Peter \* 9.12.1750. Mit dem Schiff "Neptune" oder "Two Brothers" ist die Familie am 4.10.1752 in Philadelphia angekommen.

Quelle: GLA 61/6198:329,368,476 und 486, SH und EFB

#### **Winkler, Magdalena und Philipp**

\* 4.2.1828 5.4.1833. Katholisch, beide 1849 Amerika

ledig. Mutter: Katharina Margarethe Winkler. Die Geschwister sind im Jahre 1849 heimlich ausgewandert.

Quelle: Archiv A 1382 und KKB

#### **Winkler, Philipp**

\* 30.10.1870 katholisch, ledig. Steinbrecher. Sohn 1892 Amerika

von Johann Lorenz Winkler und Maria Eva geb. Freier. Er stellt am 3.5.1892 den Antrag, nach Amerika ausreisen zu können. Am 10.5.1892 wird er aus dem Staatsverband entlassen.

Quelle: GLA 356/1318 und KFB

#### **Wolff, Valentin**

Katholisch. Er erhält für sich und seine Familie russische Reisepässe und wandert am 4. Juli aus: Valentin 1809 Russland

46 Jahre, Ehefrau Franziska geb. Hartmann 40 Jahre und die Kinder: Anna Maria 10 Jahre, Philipp 8 Jahre und Dorothea 6 Jahre.

Quelle: GLA 229/ 19859:221,222 und 231

#### **Wolfgang, Valentin**

\* 5.2.1833 katholisch ledig. Sohn der Margarethe Wolfgang. Er wandert 1860 nach Amerika aus. 1860 Amerika

Quelle: Archiv A 1382 und KKB

#### **Wolfinger, Johann**

\* 5.6.1825 katholisch, vom Schwabenheimerhof. Er stellt 1867 Amerika

am 26.4.1867 den Antrag, mit Frau und Kindern nach New York ausreisen zu können. Mit dem Schiff "Juwa" geht die Reise von Bremen nach New York, wo die Familie am 30.7.1867 ankommt. In der Schiffsliste ist eingetragen: Wolfinger John 35 Jahre, Catharina 33 Jahre, Friedrich 6 Jahre, August 6 Jahre, Viktoria 4 Jahre und Katharina 2 Jahre.

Quelle: GLA 356/1319, GF 19/427 und KFB

#### **Zeitz, Christina**

Nach dem Bericht der Evangelischen Schulinspektion 1852 Amerika

vom 21.1.1853 ist die Industriellehrerin im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert.

Quelle: Archiv A 548

## Quellen:

- Archiv      Archiv der Gemeinde Dossenheim
- BAB      Großherzogl.Badisches Anzeigeblatt für den Unterrheinkreis
- GF      Ira A. Glazier / P. William Filby: German to America. Lists of Passengers at US Ports. 1850-1880. Wilmington 1990
- EKB      Evangelische Kirchenbücher
- GLA      Generallandesarchiv Karlsruhe
- Hacker      Werner: Kurpfälzische Auswanderer vom Unteren Neckar. Stuttgart und Aalen 1983
- Hartmann      Gabriel: Pfälzer Auswanderer und Dossenheimer Schicksal in Jütland. In: Mannh. Geschichtsblätter 27 (1926) Sp. 150-154
- Hartmann      Gabriel: Amerikafahrer von Dossenheim im 18. Jh. In: Mannh. Geschichtsblätter 27 (1926) Sp. 55-58.  
Dieser Artikel übersetzt von Don Yoder in: Rhin eland Emigrants Baltimore 1985
- JB      Jüdisches Familienbuch (im Archiv der kath. Pfarrei)
- KKB      Katholische Kirchenbücher
- RKB      Reformierte Kirchenbücher
- Schn      Schnieder, Ludwig: Das Kolonisationswerk Josef II. in Galizien Leipzig 1939. S. 205 Nr. 24
- SH      Strasbourger, Ralf Beaver und Hinke WJ.: Pennsylvania Pioneers. Norristown PA 1934
- WK      Wilhelm, Franz und Kallbrunner, Josef: Quellen zur deutschen Siedlungsgeschichte in Südosteuropa. München 1936
- WH      Werner Hacker: Südwestdeutsche Auswanderer nach Ungarn in den Kirchenbüchern von Ulm und Günzburg im 18.Jh. In: Südostdeutsches Archiv 12 (1969 und 14 (1971)

## L I T E R A T U R

Hacker, Werner: Das Regiment Hoch und Deutschmeister. Prinz Eugen und der der Türkenkrieg. In: Südwestdeutsches Archiv 14 (1917)

Hacker, Werner: Kurpfälzer Auswanderer vom Unteren Neckar. Stuttgart und Aalen 1983

Häberle, Daniel: Auswanderungen und Koloniegründungen der Pfälzer im 18. Jahrhundert. Kaiserslautern 1909

Hartmann, Gabriel: Pfälzer Auswanderer und Dossenheimer Schicksal in Jüttland. In: Mannheimer Geschichtsblätter (27) 1926, Sp. 150-154 mit der darin angegebenen dänischen Literatur

Hartmann, Gabriel: Amerikafahrer von Dossenheim im 18. Jahrhundert. In: Mannheimer Geschichtsblätter (27) 1926 Sp. 55-58

Hüttig, Friedrich karl: Die pfälzische Auswanderung nach Ost-Mittel-europa. Marburg 1938

Moos, Heinz: 300 Jahre Deutsche in Amerika. DRW-Verlag Gräfelfing

Rehs, Michael /Haager, Hans-Joachim: Wurzeln in fremder Erde. Zur Geschichte der südwestdeutschen Auswanderung nach Amerika. DRW-Verlag Stuttgart 1984

TRommel, Frank: hrg.: Amerika und die Deutschen. Bestandsaufnahme einer 300-jährigen Geschichte. Westdeutscher Verlag 1986

Vogt C.: Die Kolonisation der schleswigschen Heiden. In: Zeitschrift für Schleswig-Holsteinisch-Lauenburgische Geschichte 26 (1896) Seite 207-256

Wedel-Chronik. Archiv A 4026

Wilhelm und Kalbrunner: Quellen zur deutschen Siedlungsgeschichte in Südosteuropa. München 1936

---

 A N M E R K U N G E N

- 1 Werner Hacker: Kurpfälzische Auswanderer vom Unteren Neckar, Stuttgart-Aalen 1983, S. 31
- 2 GLA 145/266
- 3 GLA 61/8094:253
- 4 GLA 61/6201 nr.5
- 5 GLA 229/19920: 9ff
- 6 GLA 66/7761:638
- 7 Gemeindearchiv R 527
- 8 GLA 77/6733: 15f
- 9 Oekonomiske Annaler udg. af Christian Olufsen. III.Bd.Kjöbenhavn1802
- 10-14 GLA 229/19859: 215 ff
- 15 GLA 229/19859:229
- 15a Gemeindearchiv A996
- 16 GLA 77/2684
- 17 GLA 61/6209:616

- 18 GLA 61/6197:534  
 19 GLA 61/6173  
 20 GLA 61/6174  
 21 Strasbourger, Ralf Beaver/ Hinke WJ: Pennsylvania German Pioneers  
 Norristown PA , 1934  
 22 GLA 61/6174 o.fol.  
 23 GLA 9195:586, 592  
 24 GLA 61/6210:104  
 25 GLA 61/6195:590 nr.9  
 26 GLA 145/114  
 27 GLA 77/6733:8-9  
 28 GLA 77/6733: 1ff  
 29 Mannh.Gesch.Bl. 4 (1904) Sp. 243-250  
 30 GLA 61/6200:568, 631  
 31 GLA 61/6210/178 und GLA 229/732:21  
 32 siehe Anm. 21  
 33 GLA 77/125:2  
 34 GLA 77/6627:118  
 35 Die Quellen für einzelnen Auswanderer im alphabetischen Namens-  
 verzeichnis sämtlicher Auswanderer angegeben.  
 36 Gemeindegarchiv R 650  
 37 Gemeindegarchiv R 650  
 38 Gemeindegarchiv A 559  
 39 Rudolf Conzelmann: Dossenheim. Die Geschichte einer 12jährigen  
 Bergstraßengemeinde. 1966. Seite 125  
 40 Gemeindegarchiv R 650  
 41 siehe Anm. 39. Seite 173  
 42 Pfarrer Winterer in einem Bericht an das Erzbischöfliche General-  
 vikariat FReiburg vom 24. Juli 1851. Kath. Pfarrarchiv 22 Nr.  
 21  
 43 Gemeindegarchiv A 994  
 44 Gemeindegarchiv A 994  
 45 Sandra Cannon: Die Auswanderung einer alten Dossenheimer Winzer-  
 familie in die Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1891  
 In: Heimatverein Dossenheim. Heft Nr. 10 (1990) Seite 53 ff

## Bild- und Kartennachweis

Titelseite: Christian Burkhart

Seite

- 3           Monika Hüpel
- 7           Badisches Anzeigebblatt 1849
- 9           Strasbourger, Ralf Beaver und Hinke WJ:Pennsylvania Pioneers  
PA 1934
- 15          Breier, Helmut: 200 Jahre Auswanderung aus Schwetzingen
- 17          Großer historischer Weltatlas. Hrg. Bayr. Schulbuchverlag  
III. Teil: Neuzeit
- 21          GLA 61/6173
- 25          Michael Rehs/Hans Joachim Haager: Wurzeln in fremder Erde.  
DRW-Verlag Stuttgart
- 28          wie 17
- 30          wie 17
- 36          wie 7
- 37          wie 7
- 38          300 Jahre Deutsche in Amerika. Verlags-GmbH Gräfelfing
- 39          Lithographier von 1848. Landesarchiv Berlin
- 42          wie 7
- 48          Heimatverein Dossenheim. Heft 10 (1990), Seite 54







**B. KUNDE**  
Bibliotheksservice  
Tel. 02 61 / 7 16 08

